

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Verlag: Langgasse 27.

Anzeigen-Preis:

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. — Bezugs-Preis: In Wiesbaden und den Sandorten mit Zweig-Expeditionen 1 Mfl. 60 Pfg., durch die Post 1 Mfl. 80 Pfg. für das Vierteljahr, ohne Befehlsgeld.

11,500 Abonnenten.

Die einspaltige Zeitzeile für locale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Recclamen die Zeitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für Auswärts 75 Pfg. — Bei Wiederholungen Preis-Ermäßigung.

No. 100.

Donnerstag, den 30. April

1891.

5000 Meter Reste-Stücke

feinster Schweizer Stickereien und Einsätze

empfehl't zur Hälfte des reellen Werthes

Webergasse
11.

Ch. Hemmer,

Webergasse
11.

8587

Industrie- und Kunstgewerbe-Schule
für Frauen und Töchter,

Wiesbaden, Mengasse 1.

Kurse in allen praktischen Arbeiten, einschl. Schneidern, Kunststickerei, jede Technik, Zeichnen, Malen (Münchener Schule), Lederschnitt, Brandmalerei, Aetzen etc.

Prospecte gratis. Auskunft und Anmeldung bei der Vorsteherin

7770

Frl. H. Ridder.

7. Taunusstr. 7. **H. Reifner,** 7. Taunusstr. 7,

gegenüber dem Kochbrunnen,

empfehl't in grösster Auswahl zu den billigsten Preisen:

Herren-Hemden,
Cravatten,
Taschentücher,

Kragen,
Handschuhe,
Stöcke,

Manschetten,
Hosenträger,
Schirme etc.

Sämmtliche Herren-Unterkleider.

Damen-Handschuhe

in Glacé, Baumwolle, Zwirn, Halbseide und reiner Seide.

8590

Alle Annoncen

für diese Zeitung, sowie alle andern Zeitungen und Fachzeitschriften des In- und Auslandes werden am schnellsten und billigsten befördert durch die Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler, A.-G.,

Frankfurt a. M., Zeil 39.

(H. 62800) 352

Vertreten in Wiesbaden durch Th. Wachter, Webergasse 36. Kostenanschläge, Probedrucke und Zeitungsverzeichnisse gratis. Auskünfte über Insertions-Angelegenheiten stehen bereitwilligst zu Diensten. Bei Wiederholungen und grösseren Aufträgen höchster Rabatt

Norddeutscher Lloyd.

Wir beabsichtigen am 20. Juni und 11. Juli d. J.

D. „Kaiser Wilhelm II“

Fahrten nach Norwegen bis zum

Nordcap

machen zu lassen. Anmeldungen nimmt entgegen

Bremen, April 1891.

Der Vorstand.

Neue Damen- und Kinder-Strümpfe, Neue Herren-Socken, garantirt ächt Diamantschwarz,

von Louis Hermsdorf, Erfinder des Nestschwarz, gefärbt. Diese Waare ist in der Farbe durchaus ächt. — Sie färbt weder an den Füßen noch Unterleibern ab. Die Farbe bleibt auch bei wiederholtem Waschen schön schwarz.

Nur solide, gute Qualitäten zu sehr billigen Preisen.

W. Thomas, 23. Webergasse 23.

Schuhwaaren

gut und billig bei

Gg. Hollingshaus

11. Ellenbogengasse 11. 8116



Wagen-Fabrik Ph. Brand,

Wiesbaden, Kirchgasse 23,

empfehlen ihren Vorrath in: Landauer, Halbverdeck, Breat u. unter mehrjähriger Garantie.

Mehrere gebrauchte Breat vorrätig; dieselben sind stets zu verleihen.

Man verlange überall

CHOCOLAT MENIER

(M.-No. 890)

151

Evangelische Gesangbücher

empfehlen in grosser Auswahl C. Schellenberg, Goldgasse 4. 4331

Langgasse 9. E. Wagner, Langgasse 9.

musikalien-Handlung und Leih-Institut.

Pianoforte-Handlung.

(Verkauf und Mieth.)

218

Schulstiefel.

Eine größere Parthie Kinder-, Mädchen- und Knaben-Schnür- und Knopfstiefel, stark, Wichleder, habe zurückgesetzt und gebe solche zu ausnahmstweife billigen Preisen ab.

7073

J. Corvers, Schuhlager,

Michelsberg 18.

Specialität
fertiger Havelocks, Hohenzollernmäntel, Reisemäntel u. Joppen neuester Art.
Gebrüder Süss, am Kranzplatz. 229



Baby-Bazar
H. Schweitzer,
Ellenbogengasse 13.
Kinderwagen.
Reparatur. — Miethe.
Einzelne Wagenteile.

Milch-Kochapparat,
System Prof. Dr. Soxhlet in München,
in versch. Ausstattung von 7 Mark an.

Kinderstühle.	Wärmflaschen.	Wagendecken.
Laufstühle.	Waschbecken.	Wickel-Matratzen.
Badewannen.	Bettkörbe.	Milchflaschen.
Waschzuber.	Matratzen.	Schnellkocher.
Trockengestelle.	Deckbetten.	Nachtlichte.
Badeschwämme.	Bett-Einlagen.	Fertige Gardinen.

Baby-Waagen
zum Wiegen der Kinder auch zu verleihen.

„Reichshallen“.
Täglich große Specialitäten-Vorstellungen.
Neu! **„Marmorstudien“** Neu!
nach Art berühmter Meister, dargestellt von der
Mailänder Damen-Gesellschaft Flora.

Mr. Köhley, Großartige Evolutionen auf der Stuhlrecl-Pyramide.	Gebrüder Janos, die urkomischen musikalischen Clowns.
Miss Silvia, Krafftproductionen an den römischen Ringen.	Frl. Clara Wietersheim, Lieder- und Walzerfängerin.
Frl. Mirzl Hofer, Tyrolienne.	Mr. Reuter, Gesangs-Humorist.

Anfang der Vorstellung Abends 8 Uhr.
Duzend- und 1/2-Duzend-Billets zu ermäßigten Preisen sind
bei den Herren **H. Reifner, Tannusstraße 7, L. A. Maseke,**
Wilhelmstraße 30, u. Bernh. Cratz, Kirchgasse 44, zu haben.
Hochachtungsvoll 337

Chr. Hebinger.



Turn-Apparate
in grösster Auswahl.
Hängematten
für Erwachsene Mk. 2.80
incl. Tasche u. Schrauben.

Garten-Croquets für Erwachsene von Mk. 5.80.
Viele Neuheiten in Sommer-Spielen.
J. Keul, 12. Ellenbogengasse 12. Grosses Galanterie u.
Spielwaaren-Magazin.
Firma und No. 12 bitte zu beachten. 7948

Musverkauf.
Wegen Geschäfts-Veränderung verkaufe ich mein großes Lager
transportabler Kochherde
zu ausnahmsweise billigen Preisen unter Garantie. 5942
Karl Preusser,
Nerostraße 8 u. 10.

Rhein. Braunkohlen-Briquettes.
Marke
sehr beliebt wegen ihrer vielfachen Annehmlichkeiten und Vorzüge und in
Bezug auf ihre Qualität und Heizkraft bis jetzt von keiner anderen Marke
übertroffen, empfiehlt
Wilh. Linnenkohl, Ellenbogengasse 17. 4011

Besonders hervorragende Neuheiten
in Geduldspielen:
„Kopferbrechen“, „Reingefallen“,
Der Irrgarten,
„Toleranzspiel“, verbessertes „Boss Puzzle“ etc.,
à Stück 35 Pf. und 45 Pf.
ausserdem viele Neuheiten in Spielen für's Freie:
Garten-Croquets, Ballwurf- und Scheiben-Spiele,
engl. Raquetschläger und Lawn-Tennis-Bälle
zu allerbilligsten Preisen.
J. Keul, 12. Ellenbogengasse 12. Grosses Galanterie- und
Spielwaaren-Magazin.
Firma und No. 12 bitte zu beachten. 8466

Madame Edouard,
3. Museumstrasse 3.
French and English hats and bonnets.
English Haberdashery, Soaps.
Fancy Stationery, Art Tables and Stools, Lavender
Sachets etc.

Sonnen-Schirme.
Eine Parthie
Seiden-Atlas-Damen-En-tout-cas,
modern gestreift, mit feinen hohen Stöcken,
à Stück Mk. 2.50.
J. Keul, 12. Ellenbogengasse 12. Grosses Galanterie- u.
Spielwaaren-Magazin.
Firma und No. 12 bitte zu beachten. 7949

Dem geehrten Publikum Wiesbadens und der Umgegend erlaube mir
zur bevorstehenden Frühjahrs-Saison meine reichhaltigste Auswahl in
Wäschen in englischen und deutschen Nouveautés in Erinnerung zu
bringen. Samtgarn-Anzüge nach Maß liefere von 60 Mk. an,
Buckskin-Anzüge von 48 Mk., Paletots von 48 Mk. an, Hosen von
16 Mk. an. Auf Wunsch komme mit Mustern in's Haus. Garantie
für guten Sitz und reelle Bedienung. 8761
R. Doppelstein,
Herren-Schneider,
Schützenhofstraße 1, Ecke Langgasse.

Webergasse 3. Möbel-Lager 3. Webergasse
von
W. Egenolf.
Empfehle zum Quartalswechsel mein auf's Beste ausgestattetes
Lager selbstverfertigter Möbel zu den billigsten Preisen:
Verschiedene Blüsch-Garnituren, sowie einzelne Sophas
und Sessel, polirte und lackirte Kleiderschränke, Spiegel-
schränke, Verticow, Chiffoniere, Consoleschränke,
Kommoden, Säulen, Antoinettetische, Rohr- und
Barockstühle, Küchenschränke, Küchenstühle u. s. w.
Große Auswahl in allen Arten Spiegeln. 5479



Das Vorurtheil



gegen den Einkauf fertiger **Herren-Garderobe** ist besiegt bei allen Denen, welche einmal aus meinem Geschäft Kleidungsstücke getragen haben. Die **ausgezeichnete Dauerhaftigkeit**, die Verwendung der besten **Materialien**, insbesondere aber der vollendete **Sitz und Arbeit** überzeugen immer mehr, auch den Vorurtheilsvollsten, daß es weit vortheilhafter ist, seinen Bedarf an Kleidungsstücken fertig zu wählen. Man kauft für bedeutend weniger Geld dieselben Artikel, wie nach Maasß bestellt, in gleichmäßiger sauberer **Ausführung** und mindestens derselben **Haltbarkeit**; man hat die Wahl nach seinem Geschmack und kann den **guten** Sitz ausprobiren. Alles im Voraus, bevor man sich zum Kaufen zu entschließen braucht.

Mein Grundsatz ist: „Die besten Qualitäten aus den ersten Bezugsquellen zu den billigsten Preisen in den Verkauf zu bringen, für die Haltbarkeit derselben nach Möglichkeit die weitgehendste Garantie zu übernehmen“.

Bereitwilligster Umtausch, sowie kostenfreie Aenderung jedes nicht con-
venirenden Stückes.

Alle diese Vortheile lasse ich meiner verehrten Kundschaft in überzeugender Weise zu Gute kommen und werde stets bemüht bleiben, durch aufmerksame Bedienung meinen Kundenkreis zu vergrößern.

Nachstehenden Preiscurant empfehle ich zur gefl. Beachtung.

- Bucksfin-Anzüge** in guter Waare und Arbeit von 10, 12, 13, 15, 17, 18 Mk. an.
- Saison-Anzüge** in allen Modefarben von 15, 17, 19, 20 Mk. an.
- Facon-Anzüge**, das Neueste der Saison, von 18, 21, 24, 28 Mk. an.
- Hochelegante Anzüge** in englischen und französischen Stoffen von 27, 30, 35 Mk. an.
- Gebroct-Anzüge** in den feinsten Diagonalen und Kammgarn von 30, 35, 40 Mk. an.
- Frühjahrs-Paletots**, neueste Dessins, von 9, 10, 12, 13, 15, 17 Mk. an.
- Nouveauté-Paletots**, feine Cheviots und Satins, von 18, 22, 24, 30 Mk. an.
- Havelocks, Schuwaloffs und Stanley-Mäntel** von 20, 22, 25 Mk. an.
- Einzelne Bucksfin-Sackröcke** von 6, 7 $\frac{1}{2}$, 8, 9, 10 Mk. an.
- Einzelne Bucksfin-Hosen**, Wadenschnitt, elegant sitzend, von 4, 5, 6, 7 $\frac{1}{2}$ Mk. an.
- Einzelne Bucksfin-Hosen** in englischen und französischen Stoffen von 9, 10, 12 Mk. an.
- Einzelne Bucksfin-Westen** in allen Modefarben von 1 $\frac{3}{4}$, 2, 2.50, 3 Mk. an.
- Confirmanten-Anzüge**, Bucksfin, Tuch, Diagonal, von 14, 16, 18, 20, 25 Mk. an.
- Jünglings-Anzüge**, neueste Dessins, von 10, 12, 15, 18, 20 Mk. an.
- Jünglings-Paletots**, Nouveautés, von 9, 12, 15 Mk. an.
- Bucksfin-Anaben-Anzüge** für jedes Alter, in Plissé-, Blousen- und Jaquett-Facon, von 3 $\frac{1}{2}$, 4, 5, 6, 7 Mk. an.
- Anaben-Paletots** in großer Auswahl von 5, 6, 7 $\frac{1}{2}$, 8, 9 Mk. an.
- Seidene und Biqué-Westen** von 2 $\frac{1}{2}$, 3, 4, 5, 6, 7 Mk. an.

Bernhard Fuchs,

Special-Geschäft für fertige Herren- u. Anaben-Bekleidung,



34. Marktstraße 34,



vis-à-vis der **Sirich-Apotheke.**

Die angesammelten Reste!!!

Seidenstoffe, für Blousen, Besatz und Jupons geeignet, werden

vom 26. bis 30. c.

zu **ausserordentlich niedrigen** Preisen ausverkauft.

Seiden-Haus **M. Marchand,**

Wiesbaden,
Langgasse 23.

Mainz,
Ludwigsstrasse 6.

3483

Koffer.

Mehrere sehr gut erhaltene große **Damentoffer**, zwei **amerikanische Ledertoffer** und einige **Reiseförbe**, welche gegen **Rohrplattentoffer** eingetauscht, sind billig zu verkaufen.

Al. Burgstraße 3. **Franz Becker.** Al. Burgstraße 8.

Keine Ladenmiete.

Größtes Lager in aufgezzeichneten Decken, Läufern, St. Dienern **Servietten**, **Wandschonern**, **Nachtaschen**, **Nächtischdecken** u. i. w. zu den billigsten Preisen.

Hochachtungsvoll
Frau **K. Amthor**, Morisstraße 23.

8272

Billige,
auf jedem Stück
vermerkte
beste Preise.

A. Brettheimer

(Geschäfts-Gründung 1870).

Billige,
auf jedem Stück
vermerkte
beste Preise.

Jünglings-Anzüge

aus festen reinwoll. gezwirnten Stoffen

Mark 14—38.

Jünglings-Paletots

aus Melton und Cheviotstoffen

Mark 12—33.

Knaben-Anzüge

aus festen reinwoll. gezwirnten Stoffen

Mark 6—18.

Knaben-Anzüge

(Blousen-Façon),

Blouse aus weißem Cheviot mit marineblauer Hose; Kragen, Schleife und Ärmel sind blau bestickt und der blaue Laß hat weißgestickten Anker

Mark 12—24.

Knaben-Blousen

in Flanell, Lama, Tricot und Satin

Mark 5—12.

Knaben-Paletots

aus Cheviot und Meltonstoffen

Mark 6—25.

Anwahlendung
nach
auswärts.

Wilhelmstraße 2,

Ecke der Rheinstraße.

Umtausch
gestattet.

5495

CHOCOLADE
HARTWIG & VOGEL
DRESDEN.

finder täglich mehr Anerkennung.

Rein Cacao und Zucker. **!! Deutsche Industrie!!** Rein Cacao und Zucker.

Für den grösseren Konsum empfehlen besonderer Beachtung:

Extr. Van.-Choc. Nr. 3a. blau Pap. à 1/2 Ko. M. 2,—
do. do. " 6a. orange " " " " 1,60
Fein do. do. " 8a. grün " " " " 1,20
do. do. do. " 9a. Kais. rot, " " " " 1,—

Speise-Choc. zum Rohessen in kleinen Tafeln und Packet: 50, 75, 100 und 125 Pf.
Haushaltungs-Choc. m. Van. in Kistchen v. 6 Pfd. à Kistchen M. 5,50, à 1/2 Ko. M. 1,00.
Krümel-Choc. m. Van. à 1/2 Ko. M. 1,60, 1,20, 1,00.
Puder-Chocolade ohne Van. (auch Cacao mit Zucker genannt) à 1/2 Ko. 120 Pf. (Dr. à 6) 18

Zu haben in den meisten durch unsere Plakate kenntlichen Apotheken, Conditoreien, Colonialwaren-, Delicatess-, Drogen- und Special-Geschäften.

CHOCOLADE
HARTWIG & VOGEL
DRESDEN.

erfreut sich allgemeiner Beliebtheit.

Knolle's Weinstube,

Delaspeestraße 6, vis-à-vis dem Central-Hotel.



Die Eröffnung einer Weinstube in meinem Hause

Delaspeestraße 6

zeige hiermit ergebenst an unter Zusicherung reeller Bedienung.

Die Weine sind ausschließlich aus den Kellereien der

Firma **Joh. Klein, Weingutsbesitzer** zu **Johannisberg**, für deren Reinheit garantiert wird.

Zum Besuche ladet höflichst ein 7462

H. Knolle.

Verkauf außer dem Hause in kleineren Gebinden und Flaschen.

Storchenbräu,

Goldgasse 2a.

Von heute an ist meine **Regelbahn** wieder zwei Tage in der Woche frei. Auch mein **großer und kleiner Saal** zu Versammlungen noch einige Tage zu vergeben, und empfehle solche bei vorkommenden Gelegenheiten zur gest. Benutzung. 7857

G. Zimmermann.

Gastwirthschaft zum kühlen Grunde,

Wegergasse 19.

Empfehle meine neu eingerichteten **Logirzimmer**, sowie guten **Mittagstisch** von 50 Pf. an, gutes **Bier**, reine **Weine**. 4562
Achtungsvoll **Carl Kilb.**

Breißelbeeren,

Rhauenenmus, **Fruchtgelee**, **Erdbeergelee**, **Aprikosen-Marmelade**, sowie verschiedene andere **Marmeladen**, **Gelees**, **Compotts** (ausgew.), **ff. Fruchtäfte**, **Geidelbeeren**, **Rhn. Apfelkraut** 20 2c. empfiehlt die

Senffabrik Schillerplatz 3,
(Thorfahrt Hinterhaus).

Diätetische u. Kinder-Nahrungsmittel.
Medicinische Weine: Malaga, Madeira, Tokayer, Arrak de Batavia, Arrak de Goa, Cognac de Champagne, Jamaica-Rum, Liqueure.

7951
Germania-Drogerie, vorm. Viehöver, Marktstr. 23.

17 Medaillen und Ehrendiplome.

Loeflund's ächtes concentr. Malz-Extract.

Das beliebteste Husten- und Katarrh-Mittel, zugleich ein Kräftigungsmittel für Kinder.

Malz-Extract mit Eisen für Blutarmer und Bleichsüchtige.
Malz-Extract mit Kalk für zehrende Kranke und schwächliche Kinder.
Malz-Extract mit Leberthran verdaulicher und besser als Thran.

Loeflund's Malz-Extract-Bonbons

die bekanntesten wirksamsten Hustenbonbons. 226

In allen Apotheken ächt zu haben.

Gesellschaft Ed. Loeflund & Co., Stuttgart.



Fischhandlung

von **J. J. Höss,**
auf dem Markt u. im Laden Mauerergasse 7.

Heute sind eingetroffen frisch vom Fang: **Maifische** pro Pfd. 80 Pf., **Zander**, je nach Größe von 70 Pf. an, **prima Schellfische** 30 Pf., **Cablian** im Auschnitt von 50 Pf. an, **Pauchorellen**, kleine 1 Mk. 20 Pf., große 1 Mk. 70 Pf., **prima Salm** im Auschnitt pro Pfd. 2 Mk., **kleine Salme** 1 Mk. 60 Pf., **Schollen** 40 Pf., **prima Rheinhechte** 80 Pf., **Seezungen (Soles)**, **ächter Winter-Rheinsalm**, lebende **Rheinhechte**, **Rheinfarsen**, **Sarsse**, **Aale** und **Krebse** billigst. 92

Grosse Camemberts,

feinster deutscher **Rahmkäse**, per Stück 60 Pf. empfiehlt
J. M. Roth Nachfolger,
Kleine Burgstraße 1. 8448

Niederlage der Domaine Wechtildshausen.

Vollmilch, vorzügliche **Kurz- und Kindermilch**, täglich frisch eintreffend, à 20 Pf. per Literflasche frei in's Haus geliefert, empfehlen und nehmen Bestellungen entgegen

Geschw. Krumm Nachf., Michelsberg 23.

50,000 Mark

ist der Hauptgewinn in der **Grossen Geldlotterie.**

Ziehung vom 6. bis 9. Mai.
6876 Geldgewinne.
Loose à 3 Mk. 50 Pf., 1/2 Antheil 2 Mk.,
11 Loose 25 Mk., 11 halbe 20 Mk.
incl. Liste und Porto.

Leo Joseph, Bankgeschäft, Berlin W.,
Kottbuser Straße 29.

286



MARIA ZELLER Magentropfen.

Bei Krankheiten des Magens, Verdauungsstörungen,
deren Ursachen und Folgen eine vielfach ange-
wandte gelinde Haus-Arznei von bekannter zuver-
lässiger und erprobt guter Wirkung.
Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke und Unter-
schrift (rothe Emballage).
Preis à Flasche 80 Pf., Doppelflasche M. 1.40.
Apotheker C. BRADY, Krenzier (Mähren).
Bestandtheile sind angegeben.
In Apotheken erhältlich.

930

Cacao Driessen.

Leichtlöslich, Feiner Geschmack, Vollendetes Fabrikat.

Die Leichtlöslichkeit ist ohne Zusatz von Pottasche
hergestellt, weshalb milder von Geschmack und wohlbedämmlich.

Vorräthig in Büchsen und Lose bei
J. Schaub, Grabenstraße 3.

Vertreter: Jac. Bisqué, Frankfurt a. M.

Rindbacon, Dörrfleisch, Solberfleisch, Mettwurst, Frank-
furter Würstchen, Schinken, Cervelatwurst und Salami, ganz
und im Anschnitt, empfiehlt

A. Edingshaus,

Gede der Nero- und Querstraße, 3579
Leber- und Blutwurst heute frisch.

Gede der Taunusstraße, Gede der Röderstraße,
zu herabgesetzten Preisen wegen Bauveränderung:

- Erbisen, 2-Pfd.-Doie M. —.60, —.70, 1.10, 1.30,
- Schnittbohnen, 2-Pfd.-Doie M. —.45, —.60,
- Stangen-Spargel, M. 1.20, 1.75,

Carotten, Erbisen mit Carotten, Bredbohnen, Savoyerkohl, Birnen, 2-Pfd.-
Doie M. 1.10, Mirabellen, 2-Pfd.-Doie M. 1.20, Ananas, Aprikosen,
Kirchen, Pfirsiche, Pfäumen, Erdbeeren, Kirichen.
R. Keltz, Taunusstraße 42.

Süßrahmbutter,

per Pfund Mk. 1.25, täglich frische Sendung.

Georg Kretzer,

Rheinstraße 29.

Prima Rüböl

zu verkaufen Langgasse 34. 6297

Samenhandlung

von **Joh. Georg Mollath,**

26. Marktstraße 26,

Wiesbaden. 6650

Mieth-Verträge vorrätig im Verlag.
Langgasse 27.

NATUR-MALAGA

Schutz-Marke



ächter Traubenwein, von Geh. Hofrath Professor
Dr. R. Fresenius analysirt, ärztlich als bestes Kräf-
tigungsmittel für Kranke, Reconvalescenten und Kinder
empfohlen, direct importirt vom Hause **Adolfo Ritt-
wagen** in Malaga und Alleinverkauf für Wiesbaden und
Umgegend durch 5426

J. Rapp, Goldgasse 2,

Delicatessen-Geschäft, Weinproducent und Weinhandlung.

Koch-Madeira

empfohl

J. M. Roth Nachf.,

Kl. Burgstrasse 1. 6410

Imperial Wine Company.

London E. C. (K. a. 219/4) 24

Portwein von M. 2 an bis zu M. 10 per Fl.

Sherry von M. 2 an bis zu M. 10 per Fl.

Madeira von M. 3 an bis zu M. 4 per Fl.

Specialität in alten Weinen für Reconvalescenten.

Jede Flasche ist mit unserer Firma und Trade-Märke versehen.

Zu haben bei **Franz Blank,** Bahnhofstrasse 12,
M. Roth Nachf., Kl. Burgstrasse 1.

Vorzügl. Flaschenbier der Brauerei- Gesellschaft Wiesbaden,

per Flasche 18 Pfa., 21 halbe Flaschen für 2 Mark frei in's Haus
geliefert, empfiehlt 5428

Carl Lickvers, Stiftstr. 13.

Sorgfältige Flaschenpülung! — Pünktliche Bedienung!

Roh und stets frisch
gebrannt in allen
Preislagen

Kaffee

empfohl

Wittwe Hassan,

Hoflieferant,

37. Langgasse 37. 7080

Chines. und russ. Thee's, Cacao
und Chocoladen. 8115

Germania-Drogerie, vorm. Viehöver, Marktstr. 23.

Seiden-Haus M. Marchand,

Wiesbaden, Langgasse 23.

Mainz, Ludwigstrasse 6.

Bänder, Spitzen, Passementeries in grösster Auswahl.

6350

Nouveautés.

Grösste Auswahl sämtlicher Neuheiten in- und ausländischer Stoffe für complete Anzüge, Paletots, Hosen und Westen empfehlen zur **Anfertigung nach Maass** auf's Angelegentlichste.

Eleganter Schnitt. Beste Verarbeitung. Reelle Bedienung.

Gebrüder Süss,
am Kranzplatz.

Geschäfts-Verlegung.

Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mein Geschäft vom 1. April a. o. ab von Kirchgasse 2 nach

37. Kirchgasse 37,

neben dem „Nonnenhof“,

verlegt habe.

Für das mir bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen verbindlichst dankend, bitte ich, mir dasselbe auch fernerhin bewahren zu wollen, versichernd, daß ich stets bemüht sein werde, den weitgehendsten Ansprüchen, die an mich gestellt werden, zu entsprechen.

Gleichzeitig erlaube ich mir zu bemerken, daß mein **Stoff-Lager** für die Frühjahr- und Sommer-Saison auf das Reichhaltigste in Neuheiten sortirt ist und halte mich bei Anfertigung nach Maass bestens empfohlen. 7887

J. Bischoff,

Civil- und Militär-Schneidermeister.

Wachstuche, Läufer, Vorlagen, Anzieger, Borde, Tisch- und Kommode-Decken, prima

Dinoleum-Vorlagen

in nur bestem Fabrikat, ferne: alle Arten Ledertuche etc. etc.

empfehlen in reichhaltigster Auswahl

Baumcher H.

Gte Schützenhofstraße und Langgasse. 255

Grossartig billig

sind meine **Vogelkäfige**

zu 50 Pf., 1 Mk., 1.50, 2 und 3 Mk., in hübscher solider Ausführung. Feinere Käfige bis zu 10 Mk. in grosser Auswahl. 8192

Caspar Führer's Riesen-Bazar

(Inhaber **J. F. Führer**), im Prachtneubau Kirchgasse 31.

Herrn-Hemden nach Maass

per 1/2 Dbd. von 21 Mt. an,

Hemden-Einsätze, 3-fach Leinen,

empfiehlt

7604

W. Ballmann,

Kleine Burgstraße 9.

Kinder-Jaquettes

in reizenden Façons

32 Kirchgasse **Louis Rosenthal** Kirchgasse 32

im Neubau Blumenthal. 8434

Verantwortlich für die Redaktion: B. Schulte vom Brühl; für den Anzeigentheil: S. Köhlerdt, Beide in Wiesbaden. Rotationspreisen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 100.

Donnerstag, den 30. April

1891.

Bestellungen auf das „Wiesbadener Tagblatt“

für die Monate Mai und Juni werden hier im Verlag — Langgasse 27 — auswärts von unseren Nebenstellen und den Postämtern entgegengenommen.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ ist in Folge seines über alle Schichten der hiesigen, besonders kaufähigen Bevölkerung ausgebreiteten,

— auch das Fremdenpublikum —

umfassenden Leserkreises von unübertroffener Wirkung als Anzeigebblatt für die Stadt Wiesbaden.

Da das „Wiesbadener Tagblatt“ auch außerhalb, besonders in der nächsten Umgebung unserer Stadt, seinen Leserkreis immer mehr erweitert, ist Anzeigen in demselben auch dort der Erfolg gesichert.

Der Verlag.

Königliche Landesbibliothek

bleibt wegen Reinigung des Lokals vom 4. bis zum 16. Mai für den öffentlichen Gebrauch geschlossen. 345

Königl. Bibliotheks-Direction.

Nachlass-Versteigerung.

Heute Donnerstag, den 30. April c., Morgens 9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage der Erben der verstorbenen Privatiers Fräulein Adele Pauly in der Wohnung

1. Bagenstecherstraße 1

das aus vier Zimmern und Küche bestehende Nachlass-Inventar öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. 243

Wilhelm Klotz,

Auctionator und Taxator.

Büreau und Geschäfts-Lokalitäten: Manergasse 8.

Für Brautleute!

Empfehle zu sehr billigen Preisen meine große Auswahl in fertigen Betten jeder Art, sowie einzelne Betttheile, alle Sorten Schränke in Nußbaum und lackirt, Tische, Stühle, Verticow, Büffet, Herren- und Damen-Schreibtische, Sophas, Chaiselongues, ganze Garnituren und Zimmer-Einrichtungen, unter Garantie für nur gute Arbeit. 8577

Philipp Lauth, Möbel-Geschäft,
Marktstraße 12, 1 St., am Rathhaus. Transport frei.

Die Rheinische Holzwohle-Fabrik

Schierstein im Rheingau

Liefert Holzwohle in allen Nummern nach allen Stationen zu billigsten Preisen. 8564

Zeichenschule für Mädchen.

Die Eröffnung des Sommersemesters dieser Anstalt findet Freitag, den 1. Mai, Nachmittags 2 Uhr in dem Gewerbeschulgebäude statt und werden gleichzeitig neue Schülerinnen aufgenommen. Der Unterricht wird von Herrn Maler Brenner erteilt am Montag und Donnerstag, Vormittags von 10—12 Uhr, am Dienstag und Freitag, Nachmittags von 2—4 Uhr. Honorar pro Monat 6 Mk. 250
Der Vorstand des Lokal-Gewerbevereins.
Chr. Gaab, Vorsitzender.

Modellierschule.

Das Sommersemester dieser Anstalt beginnt Freitag, den 1. Mai, Nachmittags 6 Uhr, in dem Gewerbeschulgebäude. Der Unterricht wird von Herrn Bildhauer Schies erteilt am Dienstag und Freitag, Abends von 6—10 Uhr. Das Honorar beträgt für Schüler 5 Mk., für ältere Herren 10 Mk. pro Semester. 250
Der Vorstand des Lokal-Gewerbevereins.
Chr. Gaab, Vorsitzender.

Gewerbeschule.

Das Sommersemester der Sonntagszeichenschule beginnt Sonntag, den 3. Mai, Vormittags 8 Uhr. Sämtliche neu eintretende Schüler haben ihr Abgangszugnis aus der Schule vorzulegen. Diejenigen Schüler, deren Eltern oder Meister dem Verein als Mitglied angehören, sind von der Zahlung eines Schulgeldes befreit, alle übrigen zahlen 3 Mk. pro Semester. 250
Der Vorstand des Lokal-Gewerbevereins.
Chr. Gaab, Vorsitzender.

„Reichshallen“.

Stiftstraße.

Täglich große Specialitäten-Vorstellungen.

Auftreten der gegenwärtig engagierten Künstler

nur noch bis Donnerstag, den 30. d. M.

Anfang der Vorstellung Abends 8 Uhr. 337

Hochachtungsvoll

Ch. Hebinger.

Für nur 10 Pf.
Keine Motten mehr!
 Für nur **10 Pf.**
Taunus-Drogerie
 Walter Brettle,
 39. Taunusstrasse 39. 7924

30 Paar Glacé-Handschuhe
 sind für 60 Pf. schnell zu reinigen, wenn man eine Dose von **Dross Handschuh-Crème à 60 Pf.** (mit Gebrauchsanweisung) kauft. (Geleglich geschliff.) Entfernt ferner Flecken aus Seide und Wolle. Erfolg wird garantiert. 5439
 Niederlage: Drogerie A. Cratz, Inh.: Dr. C. Cratz, Langgasse 29.

Möbel-Glasur
 zum Selbstauffrischen aller durch Schmutz und Ausschlag blind gewordener Möbel. 8296
 Gebrauch höchst einfach. — Preis pro Flasche 50 Pf.
Louis Schild, Langgasse 3.

Verschiedenes

Heilmagnetiseur Rohm
 wohnt jetzt **Elisabethenstrasse 14.**
 Sprechstunden nur von 2—4 Uhr Nachmittags.

Sühneraugen,
 harte Haut etc., entferne sofort schmerzlos, eingewachsene Nägel werden kunstvoll beseitigt (in und außer dem Hause).
Jung, Specialist,
Ellenbogengasse 5. 8114

Alle Anlagen elektrischer Klingelleitungen werden billigst besorgt. 5477
Uhrmacher Maurer, Geißbergstraße 1.

Vorzügl. bessere Wirtschaft, nachw. mit best. Erfolg betr., an tücht. Fachmann mit Haus zu verkaufen. Reflect. wollen sich unter „Restaurant“ im Tagbl.-Verlag melden.

Stimmungen besorgt bestens 4044
W. Michaelis, Weilstr. 14.

Empfehlung!
 Alle Schreiner-Arbeiten in neu wie Reparatur. Möbel-Aufpoliren u. Mattieren. Verpackung u. Transport. **Konr. Haust.**
 Albrechtstraße 7. Bereits gelieferte Arbeit beste Empf.

Parquetböden
 werden gereinigt und gewischt, alte wie neu hergestellt. 8881
Heinrich Lind, Schreiner u. Frotteur,
 Schwalbacherstraße 27.

Mineralbäder liefert pünktlich und billigst
C. Kirchner, Bleichstraße 9
 (vorm. L. Scheid).

Mineral- und Sulfwasserbäder
 liefert prompt und billig **Karl Blum, Schwalbacherstraße 29,** in der Nähe des Faulbrunnens. 7910

Herrenkleider
 w. eleg. angef., ebenso ausgebeß., gereinigt u. gewasch. bei bill. Berechn. **H. Michm.**
 Al. Webergasse 1, Ecke der Sätnergasse.

Alle Schuhmacher-Arbeiten
 besorgt prompt und billigst 7056
H. Heilmann, Schuhmacher,
 Moritzstraße 9, 2. Sinterh. 1.

Billig und gut besorgt
 Herrenstiefel-Sohlen und Fled 2,50 M., Damenstiefel-Sohlen und Fled 1,80 M. Näh. Marktstraße 26, Brdb. 2 St. 8491

Wiedes. 7881
 Frauenstraße 28, 2. St., werden alle in das Puffsch ge-
 hörende Arbeiten angenommen u. nach der neuesten Mode angefertigt.

Hüte werden nach der neuesten Mode zu 50 u. 75 Pfg. garnirt Schulberg 6, 1 St.
 Dasselbst sind die neuesten Façons, Blumen, Bänder etc. billig zu haben. 4666

Bugarbeiten jeder Art werden auf Wunsch in und außer dem Hause auf's Geschmacksvollste ausgeführt **Delaspeckstraße 6, 3 St.**

Costümes, Jaquettes, Mäntel, Umhänge
 werden nach neuester Mode zu den billigsten Preisen angefertigt und modernisiert. 6941

G. Krauter, Damen-Schneider,
 Faulbrunnstraße 1, 2. St.

Costüme, sowie Hauskleider werden schön und billig angefertigt **Platterstraße 4, Frstip. Glasabschluss**
Costüme werden von 8—10 M. schnell, geschmackvoll und gut sitzend angefertigt. Gebragene Kleider werden auf's Neueste und billigst modernisiert. Näh. Kirchgraben 18, 2 L.

Costüme werden von den einfachsten bis zu den elegantesten billig und gut sitzend angefertigt. Näh. Wörthstraße 3, Part. 8579

Costüme jeder Art werden angefertigt. Garantie für guten Sitz, reelle Bedienung. 8572
Math. Knögel, Adelheidstraße 39, 1.

Damen-Kleider werden angefertigt in und außer dem Hause. Langgasse 19, 2. St.
 Eine tüchtige Schneiderin sucht Kunden in und außer dem Hause. Näh. Nerostraße 36, 2, und Philippsbergstraße 11, 2.

Eine junge **Friseurin** sucht Stunden zum billigsten Preis. Näh. Adlerstraße 23, 1 St. 1.

Eine geübte **Friseurin** sucht noch einige Stunden. Näh. bei Frau **Diels, Marktstraße 12, Stb. Part.** 8571

Eine geübte **Büsterin** sucht noch einige Privatstunden; auch wird im Hause Wäsche zum Bügeln angenommen **Römerberg 6, 1.**

Chemische Wäscherei von H. Böhmer, Helenestraße 15. Dasselbst werden auch Herren-Kleider gewaschen, gereinigt und repariert. Farbe und Façon garantiert. Bestellungen per Postkarte.

Chemische Wäscherei von Straußfedern. Das Färben u. Krausen der Federn wird auf's Sorgfältigste ausgeführt **Delaspeckstraße 6, 3 St.**
 Handschuhe werd. schön gem. u. ächt gefärbt **Weberg, 40.** 8810

Gardinen-Wäscherei auf Neu!
 Stein Spannen, kein Bügeln, sondern werden mittelst der Universal-Appretur-Maschine appretirt. Aussehen wie neu. Durch die Leistung der Maschine bin ich in der Lage, die Preise billiger zu stellen wie jede Konkurrenz; bei größeren Aufträgen Preise nach Uebereinkunft. Lieferungen in kürzester Zeit. 6732

Willh. Bischof,
 Färberei und chem. Waschanstalt,
 Balramstraße 10. Gr. Burgstraße 10.

Gardinen-Neu-Wäscherei.
 Den hochverehrten Herrschaften halte meine mit den neuesten und praktischsten Einrichtungen versehene **Gardinen-Neu-Wäscherei** bestens empfohlen. Die Gardinen werden bei sachkundigster u. schonendster Behandlung binnen kürzester Zeit in **crème** und **weiß** wie neu hergestellt. **Bunte Gardinen** und **Decken** aller Art werden chemisch gereinigt. Bei größeren Aufträgen Ermäßigung. 8430
 Hochachtungsvoll

Frau C. Baumgarten,
 2. Louisenplatz 2.

Die **Gardinen-Wäscherei** von **C. Reuter,** Tapezireur, früherer Louisenplatz 7, befindet sich jetzt **Helenestraße 14.** 8198

C. Frau sucht noch Wasch-Kunden. Näh. Mauergasse 8, 4 Tr.

Wäsche u. Bügeln wird angenommen **Friedrichstraße 12, Mittelh. H.**
 Wäsche auf's Land wird angenommen zum Waschen und Glanzbügeln. Näh. Mezgergasse 37 bei **H. Trog.**

Amerikanische Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Anstalt.
 Federn werden zu jeder Zeit staubfrei und geruchlos gereinigt. 8299
W. Leimer, Schachstraße 22.

Mitte oder Ende Monat Mai geht ein leerer **Möbelwagen** von Wiesbaden nach Erfurt. Wer denselben benutzen will, melde sich bei **Geschw. Müller, Kirchgasse 17.** 8662

Das Umsetzen von Porzellan- u. eisernen Ofen u. Herden besorgt billigst A. Platz, Kleine Dohheimerstraße 6.

Empfehlung.

Auf meiner neu errichteten

Bleiche

mit kochendem Wasser kann von heute ab gebleicht werden. 8425 verlängerte Bleich-Anstalt, [Wasch- und Bleichstraße.

Wiesbadener Dünger-Ausfuhr-Gesellschaft.

Bestellungen zur Entleerung der Latrinen-Gruben beliebe man bei Herrn E. Stritter, Kirchgasse 38, machen zu wollen, wo auch der Tarif zur Einsicht offen liegt. 276

Gartenfies.

Das Ausfahren ankommender Waggons besorgt prompt und billig 5053

L. Rettenmayer, Rheinstraße 23.

Damen

finden freundliche liebevolle Aufnahme. Strengste Discretion. Näh. Frau Werr. Gebamme, Lehrstr. 2, 2 l. 8239

Verkäufe

Wein-Restaurant in Mainz,

in bester Lage, elegant eingerichtet, mit vollständigem Inventar sehr preiswürdig zu verk. Off. unter R. W. 18 an den Tagbl.-Verlag. 8347

Zwei elegante Costüme sind billig zu verkaufen. Off. unter J. K. 28 an den Tagbl.-Verlag.

Neuest. Briefmarken-Album billig zu verkaufen Sedanstraße 5, 1. St. links.

Ein gutes Pianino billig zu verkaufen Louisenstraße 12, 1.

Möbel-Verkauf.

In meinem Auctions-Locale, Schwalbacherstraße 43, stehen Bezugs halber von mehreren Herrschaften folgende Möbel zum Verkauf als:

Ein Eichen- und ein Mahagoni-Speisezimmer, Büffet, 2 Spiegelschränke, Kirschbaum, matt u. blank, 1 Mahagoni-Secretär, 1 Salon-Garnitur, Sopha und 6 Sessel, rothbraun, 1 Salon-Garnitur mit 4 Sesseln, einzelne Sophas mit Plüsch und anderen Bezügen, 1 feiner Kupferstich von Knäus, mehrere ovale und viereckige Ripp- und Spieltische, Betten mit Sprungrahmen und Matratzen, Waschkommoden, Nachttische mit und ohne Marmorplatten, Kommoden, Consols, Nächtische, Küchenschränke, Kleiderschränke, Anrichte, Hänge- und Stehlampen, Kästge, Spiegel, Bilder, Porzellan, alle Arten Stühle, Tischdecken, 1 Sitzbadewanne mit Ofen und sonstige verschiedene Gegenstände

und sind solche täglich zur Besichtigung ausgestellt. 333

August Degenhardt, Auctionator, Schwalbacherstraße 43.

Einige complete Schlafzimmer-Einrichtungen sehr preisw. zu verkaufen Friedrichstraße 13. 2668

Eine elegante Schlafzimmer-Einrichtung, 1 Plüschgarnitur (Sopha, 6 Sessel), 1 Büffet, 1 Verticov, 1 Bücherschrank, 1 Divan, 1 Console, 1 Kommode, 2 Tische, 1 Secretär, 1 Serren-Schreibtisch, 1 Vorplatztoilette, 1 Kleiderstok, 2 complete franz. Betten, 1 Waschkommode, 2 Nachttische mit grauem Marmor, 2 Kleiderschränke, Stühle, 1 Regulator, Delgemälde, Teppiche u. dergl. billig abzugeben Adelheidstraße 35, Part. 325

Eine feine Garnitur, zwei hochfeine Betten mit Sprungrahmen, Wasch-Kommoden mit und ohne Marmor, Spiegel, Bilder, ovale und Quadratische, ein Aquarium, Pendule, Etageré, Kleiderstöße, Kommoden. Näh. Frankenstraße 5, 2. St. 8022

Zwei Plüsch-Garnituren, Kupfer- und Olivfarbe, sehr billig zu verkaufen Helenestraße 28.

Eine Garnitur, Sopha und sechs kleine Sessel, ein Divan und eine Chaiselongue, gut und schön gearbeitet, Ueberzug wählbar, sowie eine schöne Schlafzimmereinrichtung, nußb. matt und polirt, bill. zu verkaufen bei P. Weis, Tapezierer, Moritzstraße 6. 5672

Ein- und Zthür. Kleider- u. Küchenschränke, Bettstellen, Waschkommode, Tische, Anrichte, Weißzeugschränke, Küchensbretter u. Nachttische, Brandstischen zu verkaufen Schachtstraße 19 bei Schreiner Thurn. 5241

Gebr. Bettstelle mit Sprungrahmen, sehr gut erhalten, zu verkaufen Helenestraße 25, im Hofe rechts.

Nicht Bettstellen nebst Sprungrahmen, einzeln oder en bloc, zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 8452

Eine Kinder-Bettstelle zu verkaufen Kellerstraße 20, 1. St.

Sopha mit zwei Sesseln und ein br. Damast-Sopha zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 8370

Ein neues Chaiselongue bill. zu verk. Näh. im Tagbl.-Verl. 8265

Neue Rips- und Plüschcanapes 56 u. 60 M. Friedrichstr. 23, 1. Ein Mahagoni-Schreibtisch, wenig gebraucht, billigst zu verkaufen Helenestraße 19, Hinterh. 1 St. 8531

Ein gebr. mittelgroßer Kaffaschrank sof. wegen Abreise zu verkaufen Näh. im Tagbl.-Verlag. 5462

Zwei gut erhaltene Reitzzeuge u. 3 gebr. Einsp.-Chaisengeschirre zu verkaufen Mauritiusplatz 3. 8017

Breit zu verkaufen Schwalbacherstraße 27, Part. 6887

Ein neuer Messgerwagen zu verkaufen beim Wagnermeister Ackermann, Helenestraße 12.

Gebrauchter Messger-Wagen

billig zu verkaufen Friedrichstraße 38. 8210

Ein Messger- oder Milchwagen zu verk. Schachtstraße 5. 8366

Ein gebrauchter Kinderwagen zu verkaufen Louisenstraße 13, 1. 8529

Ein Kinder-Siwagen zu verkaufen Kirchgasse 49, Seitenbau 2. 8459

Gebrauchtes Sicherheits-Zweirad

(Swiss-Halbrener) Gesundheit halber billig zu verkaufen. Offert. unter „Sport“ postlagernd Wiesbaden.

Ganz neues Sicherheits-Zweirad, Opel, Courier, für junge Leute bis 17 Jahren, wird billig, statt 160 für nur 120 M., verkauft Neubauerstraße 4, Part.

Krankenwagen zu verkaufen Wilhelmstr. 13, 3 St. 5340

Eine gebrauchte Mangel zu verkaufen „Wasch- und Bleich-Anstalt“, verlängerte Bleichstraße. Dasselbst kann ein Mädchen das Bügeln erlernen.

Eine Erker-Einrichtung,

passend für Messger oder Spezereihändler, billig zu verkaufen. Näh. Friedrichstraße 47, vis-a-vis der Infanterie-Kaserne. 6969

Zwei guterhaltene Ladentheken, schwarz und vergoldet, 3 Meter und 1 Meter 75 Ctm. lang, 65 Ctm. breit, Glaskasten, Gaslampen, Flaschenreal, zwei lange Tische, Coatssofen, Pumpe und Mischel, verschiedene Fenster und Fensterläden zc. zu verkaufen Kirchgasse 7, Laden. 7692

Eine Theke und eine Schaufenster-Einrichtung, passend für Messger oder Spezereihändler, ebenso verschiedene Thüren mit Oberlicht billig zu verkaufen. Näh. Friedrichstraße 47. 8499

Vier Petroleum-Blitzlampen u. 6 Wasen mit Brenner, i. alte

Gestelle passend, neu, besser Sorte, von 5 Gasflammen Lichtstärke, ganz billig abzugeben Nerostraße 11 a, 2. St.

Erker-Scheiben (Spiegelglas),

2 Stück à 2,62 x 1,70
1 „ 2,28 x 1,34
3 „ 1,24 x 0,78

mit Thüren, Rahmen, Kolläden u. Bekleidungsstücken, Alles sehr gut erhalten, sofort sehr billig zu verk. Näh. bei 6643

C. Schwarz, Moritzstraße 20, und Carl Schramm, Friedrichstraße 47.

Ein Aquarium, eine Vogelhecke billig zu verkaufen Sedanstraße 6, 3. Moritzstraße 39 ist ein Restaur.-Herd, 2,12 x 76, in gutem Zust. billig zu verkaufen. 2058

Für Flaschenbierhändler!

Ca. 3000 Stück gebrauchte Champagnerflaschen billigst abzugeben. (No. 22539) 151

C. Lauteren Sohn, Mainz.

Stücksteine

billig abzugeben Ecke der Taunus- und Geisbergstraße. Ein Pferd mit Geschirr und Schneppfarrn billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 8390

Ein Spitzhund, Männchen, schwarz, achte Klasse, 3/4 Jahr alt, zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 8532

Windhund zu verkaufen

(Hündin), schönes Exemplar. Dietz, Nicolasstraße 32, 1.

Vier junge Mops Hunde (Männchen), 6 Wochen alt, zu verkaufen. Näh. Ellenbogenasse 8.

MAINZ

Auf dem Schloßplatz, am 4., 5., 6., 7. Mai:
 Vorstellungen

von
Buffalo Bill's Wild West,

zum ersten Male in Mainz unter Leitung des Obersten
W. F. CODY (Buffalo Bill),

früher Pfadfinder der Vereinigten Staaten-Armee.

200 Indianer, Cowboys, Pfadfinder, Scharfschützen und Reiter, 175 Ponys, Maultiere, wilde
 Pferde und Büffel.

Täglich zwei Vorstellungen bei jeder Witterung: Nachmittags 2 1/2 Uhr, Abends 7 1/2 Uhr.

Bei der Abend-Vorstellung: Brillante Beleuchtung.

Große Indianer-Gefechts-Szenen, Varietäten, wilde Pferde und Vorführung von Szenen aus dem
 westlichen Grenzleben.

Eintrittspreis: 1 Mark; Sitzplätze unter den bedeckten Tribünen 2, 3, 4 Mark.

Billet-Vorverkauf bei Herrn **J. B. Heim jr.**, Schusterstraße 54; Filialen Schillerstraße und Inselplatz. (F. ag. 1084) 24



40 Gummi-Mäntel

voriger Saison verkaufe, um damit völlig zu räumen, zur

Hälfte des Ladenpreises

aus.

Sämtliche Mäntel sind **echt engl.** Fabrikat und **durchaus geruchlos.**

Als besonders billig empfehle **10 Havelocks** in gummirtem Wollstoff zu
Mk. 10. — pro Stück (reeller Werth Mk. 25. —).

R. Reinglass, Webergasse 4.

7942



A. Goutta,

19 Kirchgasse, Wiesbaden. Kirchgasse 19.

Fahrräder

nur aus den renommiertesten Fabriken Englands und
 Deutschlands.

Als speciell vorzüglichste Maschinen empfehle:

Bayles & Thomas, Coventry,
Excelsior- u. Eureka-Fahrräder.

Reichhaltiges Lager 8117
 aller Fahrrad-Utensilien und Rohtheile.
 Eigene, best eingerichtete Reparatur-Werkstätte.

Häringe

billigst (frische Häffer).

Anton Berg, Michelsberg 22.

Koffer.

Selbstverfertigte Hand- und Reisekoffer empfiehlt
F. Lammert, Sattler, Metzgergasse 37.
 Sämtliche Reparaturen schnell und billig.
 Gebrauchte Koffer werden eingetauscht. 4972

Mobiliar - Versteigerung.

Heute Donnerstag, den 30. April, Vormittags 9^{1/2} und nöthigenfalls Nachmittags 2 Uhr, versteigere ich zufolge Auftrags im Hause

Schwalbacherstraße 43, 3. Et.,

nachverzeichnetes Mobiliar, als:

Ein Mahagoni-Speisezimmer, bestehend aus Büffet, Ausziehtisch, Sopha, 6 Stühlen, 1 Kupfertisch von Knaut und 1 Weilerpiegel, 1 Spieltisch, 1 Mah.-Ovaltisch, 1 Eichen-Büffet, 1 Piano mit Stuhl, 2 Betten mit hohen Häupten, Spiegelschrank, Waschkommode mit 2 Nachttischen, 6 verschiedene Betten, 1 Spiegelschrank, ein- und zweithürige Kleiderschränke, eine Salon-Garnitur mit 6 Sesseln, 2 dito mit 4 Sesseln, 2 einzelne Sophas, Kommoden, Consolen, Waschkommoden und Nachttische mit und ohne Marmorplatten, ca. 3 Dtd. verschiedene Stühle, runde, ovale und viereckige Tische, Spiegel, Bilder, 2 Regulatoren, Küchenschrank, Anrichte, 1 Badewanne, Hausapotheke, Lampen, 1 feiner Vogelbauer, Glas, Porzellan, eine vollständige Küchen-Einrichtung, 1 Fahne, 1 Fliegenschrank, Teppiche, Vorhänge, Tischdecken und verschiedenes Andere,

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung.

Aug. Degenhardt,
Auctionator und Taxator.

NB. Obige Wohnung ist auf sofort zu vermieten. 333

Engl. Bazar, Langgasse 31.

R. Bruck.

!!! Neuheiten !!!

6793



Taunus - Droguerie
WALTER BRETTE
39 Taunusstrasse 39.

Prüfet Alles
und behaltet das Beste!

Franz Kuhn's
San Remo Veilchen-Seife
ist die beste Seife, nur 30 Pfg.
San Remo Veilchen-Odeur
ist unstreitig das beste Odeur, nur 1 Mkr.
San Remo Veilchen-Sachet
das hochfeinste Wäschepulver, nur 1 Mkr.
Allein-Depot: 7919

Walter Brettle,
Taunus-Droguerie,
39. Taunusstraße 39.

Sämmtliche Pariser

Gummi-Artikel.

J. Kantorowicz, Berlin N., 28 Arkonaplatz.
Preisliste gratis. (a 4040/1 B.) 19

Elegant garnirte Damen-Hüte,

hochfeine
Modell-Hüte,

Stroh-Hüte

Bänder,

Spitzen,

Tülle,

Crêpe,

alle feine

Putz-Artikel,

hochfeine Pariser

Blumen,

sowie billige sächsische
Blumen.

**Alle Neuheiten
der Saison.**

Wie seit langen Jahren be-
kannt ausser den **billigsten**
Preisen, ist mein Lager in
garnirten und ungarynirten Damen-
Hüten **stets das aller-**
grösste am hiesigen Platze.

P. Peaucellier,

24. Marktstrasse 24.

5044

Wichtig für Mütter!

Nur allein die von **Gebrüder Gehrig, Sofflieferanten und Apotheker, Berlin, Köpenickerstraße 96/97**, früher Besselstraße 16, erfundenen **Zahnalsbänder** sind seit Jahren das anerkannt einzige bewährte Mittel, Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu befördern, Unruhe und Zahnkrämpfe fernzuhalten. Beim Einkauf bitten genau auf unsere Firma zu achten.

In Wiesbaden acht zu haben in der **Germania-Drogerie, Marktstraße 23.** 7950



Eiserne Garten- u. Balkon-Möbel
in reichhaltigem Sortiment.

Patent-Roll-Schutzwände.

Rasensmäschinen, Gartengeräte.
Verzinktes Drahtgewebe, Stachelzaunendraht.

Eisenschranke

nur vorzüglichster Qualität in allen Größen.

Fliegenschranke und Fleischkasten.

Eichenholz-Pflanzentübel.

Große Auswahl!

Billigste Preise!

A. Hesse,

born. A. Wilms, Sofflieferant,
Eisen- u. Metallwarenhandlung, Magazin für
Haus- u. Küchengeräte,
Marktstraße 9.

Telephon 78.

7246

Wilh. Bischof,

Gr. Burgstrasse 10. Wiesbaden, Walramstrasse 10.

Telephon-Verbindung.

Dampf-Etablissement

für

Färberei u. chemische Reinigung

von

**Damen- u. Herren-Garderoben,
Zimmer- u. Decorations-Stoffen,
Strauss- u. Schmuckfedern.**

Fabrik hier Walramstrasse 10.

7768

Für Brautleute!

Zwei moderne, ganz neue schwarze **Ataskleider** (geblümt und glatt), sowie verschiedene feine **Umhänge** billig zu verkaufen. in Tagbl.-Verlag. 8208

Großer

Möbel-Ausverkauf.

Da ich am 1. Juli eine Geschäfts-Veränderung vornehme, so bin ich gezwungen, bis zu diesem Tage sämtliche Vorräte an **Möbeln, Betten, Polsterwaaren und Spiegeln**

vollständig auszuverkaufen. Die Preise sämtlicher Möbel sind bedeutend herabgesetzt und ist auf jedem Stück der frühere und der jetzige Preis deutlich ersichtlich. Der Transport gekaufter Gegenstände erfolgt durch eigenes Fuhrwerk franco. Nachstehend erlaube ich mir einige Möbelstücke mit Ausverkaufspreisen anzuführen:

35 vierfachladige Nuss-Kommoden 22 u. 26 M., 10 Nuss-Konsolen 24 M., 20 elegante Verticoms mit hohem Aufsatz 72 M. und höher, 10 Verticoms ohne Aufsatz 40 M., 8 Nussbaum-Bücherschränke 45 M., 2 Schreibsecretäre mit Pilaster 90 M., 2 elegante große Schrankbuffets 155 M., große Spiegelschränke mit Kristallscheibe 100 M., 1 Spiegelschrank mit Weisszeugeinrichtung 75 M., Nuss-Herrenschränke 29 M., dito eleganter 72 M., mehrere Büreaux mit Nussel-Aufsatz 110 M., 3 Damenschreibtische 48 M. u. höher, 40 einthür. Nuss-Kleiderschränke 45 M., zweithür. 55 M., ca. 10 massive zweithür. große Nuss-Kleiderschränke 70 M., 35 Nussbaum-Waschkommoden mit Marmorplatten 44 M., 40 dazu passende Nachttische, 50 diverse Sophas in allen Facons zu staunenswerthen Preisen, 1 dreitheil. pol. Eichen-Weisseugeisenschrank 72 M., ca. 150 verschied. Spiegel, mehrere 100 Stühle, 20 verschiedene Küchenschränke, zweithür. mit Fliegenschrank 28 M., einthür. la. Kleiderschränke 20 M., zweithür. in allen Größen 32 M., 2 fein la. Schränke mit Aufsatz, Kleider- u. Weisszeugeinrichtung 40 M., la. Tische, Waschkommoden zc., 20 Nuss-Betten mit Rahmen, dreitheil. la. Rohhaarmatrasen und Keil 130 M., dito mit hohem Nussel-Aufsatz 145 M., la. Betten in allen Arten und Preisen, Eichen- und Nuss-Borplastölkerten, Bauern-, Nipp- u. Nähtische, 20 einzelne Sophas in allen Stoffen 38 M., elegante Kameltaschen-Sopha 110 M., Chaiselongues 55 M., Ottomanen 45 M., mehrere Salon-Garnituren und noch vieles Andere.

Da, wie bekannt, ich nur solide und gute Möbel und Polstermöbel führe, die größtentheils in meinen Werkstätten angefertigt werden, so kann ich jede Garantie übernehmen.

Ausstellung und Verkauf Kirchgasse 2b in meinen Lagerräumen. 347

Ferd. Marx Nachf.,

Auctionator und Taxator, Bureau: Kirchgasse 2b.

Alleinverkauf der jetzt so berühmten

Kayser-Fahrräder

mit und ohne Patent-Sicken-Reifen,

sind die besten auf dem Marke.



Bei Touren-Concurrenzen unübertrefflich.

Fahrräder

aus den renommiertesten Fabriken Deutschlands und Englands.

Fahrradtheile und Utensilien zc.

Mehrfährige Garantie. — Fahrunterricht gratis. Größte Zahlungs-Erleichterung. — Preislisten frei.

Friedr. Becker, Mechaniker, Michelsberg 7.
Größte Reparaturwerkstätte für Fahrräder. 8355

Die Wagenfabrik B. Roeder, Mainz,

empfehlte Luxuswagen jeder Art. (No. 22528) 151
Alle Reparaturen werden prompt besorgt.

Ein Sicherheitsrad, fast neu, mit Lampe und Glocke für 180 M. zu verkaufen. **Franz Führer,** nur Ellenbogengasse 2. 8547

Zur Saison-Eröffnung.

Alle Hôtel-Drucksachen

in geschmackvollen Satzformen und schöner Papier-Ausstattung liefert preiswürdig und rasch die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbaden.

Comptoir: Langgasse 27.

Angekommene Fremde. (Wiesbadener Bade-Blatt vom 29. April.)

Adler. Collins, Dr. Frankfurt Neubeiser, Fbkb. Berlin Rabt, Justizrath. Weilburg Rodde, Kfm. Hanau Ulrich, Frl. Berlin Denker, Kfm. Plauen Buchhandt, Kfm. Oelsnitz	Hotel Dasch. Thienes, Kfm. Köln Eisenbahn-Hotel. Landau, Kfm. Köln Jochmann, Kfm. Prag Engel. Mierendorf, Poggendorf Setterberg m. F. Gothenburg Bettmann, Fr. Nürnberg Bettmann, Kfm. Nürnberg Egersdörfer, Fr. Nürnberg Besold, Fr. Pegnitz Englischer Hof. Flegenheimer m. F. Frankfurt Zum Erbprinz. Rees, Lichtenstein Schmidt, Unterneubrunn Kast, Kfm. Coblenz Rieken, Kfm. Malheim Buchhaus, Kfm. Coblenz Schneider, Hennethal	Vier Jahreszeiten. Heidenheimer. Nürnberg Goldenes Kreuz. Koch, Fr. Seelbach Nassauer Hof. Wiefel, Dir. Vienenburg Merk, Fr. Darmstadt König, Hannover Buchwald, Kfm. Berlin Kappel, Banquier. Berlin Voigt, Dir. Magdeburg Nonnenhof. Wey, Kfm. Mannheim Kaifer, Kfm. München Jacard, Kfm. St. Croix Duges, Kfm. Düsseldorf Zimmermann, Strassburg Schneider m. Fr. Creuznach Schneider m. Fr. Creuznach Dralle, Kfm. Hamburg Schmidt, Ingen. Dortmund Hundt, Kfm. Düsseldorf Rothschild, Kfm. Göppingen	Pfälzer Hof. Bosse, Kfm. Mainz Schäbele, Kfm. Schwalbach Rose. Adami, Bremen Adami, Frl. Bremen Brinckmann, Fr. Manchester Kropsch, Fbkb. Berlin Weisses Ross. Ray, Kfm. Culmbach Liebmann, Hamburg Holfelder, Fr. Wernigerode Schützenhof. Kampf, Weilburg Speckner, Fr. Bayreuth Spiegel. Richter, Naumburg Tannhäuser. Harche m. S. Aschaffenburg Norsten, Kfm. Duisburg Lyon, Kfm. Elberfeld Port, Professor. Marburg Wuster, Frl. Weilburg Kawitche, Kfm. Berlin Tannus-Hotel. Stettner, Kfm. Düren Lehmann m. Fr. Haag Fuchs, Dr. jur. Haag Schirmer, Remscheid Cramer, Chemiker. Mülheim Hengemann, Fr. Brenzlau Henkelmann m. Bed. Berlin Decken, Kfm. Stuttgart	Hotel Victoria. Hughes, Rent. Cincinnati Lehmann, Rath. Berlin Moll, Fr. Rent. m. T. Cassel Hotel Vogel. Jäger, Ober-Schmitten Hotel Weins. Grunenberg m. Fr. Köln Krüger, Kfm. Düsseldorf Vogelsberger, Ems Groos, Bürgerm. Offenbach Baum, Kfm. Weilburg Katz, Rent. Bonn In Privathäusern. Hotel Pension Quisisana. Driffield, York Landau m. Fam. Warschau Hessen, Fr. Odessa Pester m. Fam. New-York Münsterberg, Fr. Danzig Zuntz, Kfm. Bonn Lawlor, Fr. Canada Lawlor, Frl. Canada Pension Credé. Stähelin, Frl. Schweiz Teubner m. Fr. Mülhausen Villa Hertha. Jyengar, Dr. Mysore Das, England Villa Royal. Schriever m. Fr. Düsseldorf Gernsheim, Fr. m. S. Worms Graf v. Rädolin. Potsdam
---	---	---	---	--

Die geehrten Leser u. Leserinnen werden freundlichst gebeten, bei allen Anfragen u. Bestellungen, welche sie auf Grund von Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ machen, sich stets auf dasselbe beziehen zu wollen.

Stürme im Hafen.

(25. Fortf.)

Roman von Fr. von Kapff-Essenther.

Carola nickte zustimmend mit dem Kopfe, fuhr aber unbehindert fort: „Meine Tochter, welche an ein intensives geistiges Leben in ausserlesener Gesellschaft gewöhnt ist, könnte sich unter pommerischen Krautjüngern unmöglich wohlfühlen; sie gehört auch nicht dahin, sie ist zu schade dafür. Ich gebe also ebenso ungern wie Sie, Frau Baronin, meine Zustimmung, ich gebe sie jedoch, weil ich Kurt, der meinestwegen Müller oder Schulze heißen könnte, für einen guten ehrlichen Menschen und die Zuneigung der beiden jungen Leute für echt halte.“

„Es ist beschämend für mich, Sanna nicht mehr bieten zu können, als einen Namen, der so wenig Werth für sie hat,“ sagte Kurt, „aber ich liebe sie aufrichtig und werde mir redlich Mühe geben, im bürgerlichen Leben etwas zu sein.“

„Das ist ein wahrhafter Held, unser Kurt,“ rief Carola strahlenden Blickes.

Die Baronin hatte die Hände gefaltet. War sie von Sinnen oder waren es die Anderen? Der Name hatte keinen Werth? Dieser Name, den so viele wirkliche Kammerherrn und Majorats-

herrn getragen und ihr Kurt, der noch die stolze Uniform seines Garderegiments trug, sprach da ganz gelassen mit.

Kurt bemerkte ihre Bestürzung. „Du wirst das Alles noch verstehen lernen, liebe Mama; es ist gar nicht so ungeheuerlich, als es Dir scheint.“

So suchte er sie zu beschwichtigen. Auch Sanna bemühte sich schüchtern, aber man sah es an dem starren Gesichtsausdruck der Baronin, daß ihre guten Absichten vergeblich waren.

Die Baronin hatte sichtlich das Bestreben, ihre Thränen zu verschlucken. Es wäre doch zu unpassend gewesen, zu weinen; aber schrecklich war es, ihr einziges Kind in dieser Weise zu Grunde gehen zu sehen, an einer Verriicktheit ohne Namen. Hätte er doch lieber eine reiche Brauerstochter, oder meinestwegen eine getaufte Jüdin gewählt; erstens hätte er dann seine Schulden bezahlen können, und zweitens wären solche Leute übergelüchlich gewesen, einen Knebelstorf in die Familie zu bekommen.

Der Diener trat jetzt ein, in stocksteifer Haltung mit weißen Handschuhen, und meldete, daß servirt sei. Für die fünf Mark,

bie er erhielt, (Kurt hatte ihn von einem verreisten Kameraden ausgeliehen) war seine Haltung musterhaft.

Kurt reichete Carola den Arm, Sanna machte mit schüchternem Lächeln den Versuch, ihre Schwiegermama zu führen.

Das Speisezimmer sah höchst pompös aus. Die Baronin hatte eigenes Silber kommen lassen, Glas und Porzellan waren aus einem vornehmen Verleihgeschäft; das Silber aber trug das Knebeltsdorfsche Wappen, einen Helm mit drei Federn und zwei gekreuzten Schwertern. Das Familiensilber war zwar schon verpfändet gewesen. Die Baronin hatte zum Herbst einen Theil davon mit großen Opfern eingelöst.

Carola blickte unzufrieden nach dem Diener, welcher draußen die Speisen von einem Kellner in Empfang nahm und dann servierte.

„Wenn Sie mir einen Gefallen thun wollen, so helfen wir uns ohne Jean oder Louis, oder wie der Bünzling heißt. Er soll die Schüsseln nur auf's Büffet stellen; Sanna versteht es ganz gut, zu bedienen und bei den kleinen Gesellschaften, die ich gebe, thut sie das auch immer, sie thut es gerne. So können wir doch ein wenig plaudern; es wäre doch gut, wenn wir den peinlichen Eindruck von vorhin los würden, und dazu müssen wir ungenirt sein.“

Die Baronin mußte zustimmen. Kurt und Sanna reichten jetzt die Speisen und neckten sich dabei, begannen mit einander zu scherzen und zu lichern. Die Baronin gab sich Mühe, lebenswürdig zu sein, aber es kam ihr nicht vom Herzen. Man sah es, die getrennten Welten wollten sich durchaus nicht vereinigen, obgleich auch Carola anfangs zu scherzen und in humoristische Weise über die Mesalliance zu sprechen.

Die Baronin ging auf keinen Scherz ein. Sie machte in tabelloser Weise die Sonneus bei Tisch, so feierlich, als stände hinter jedem Stuhle ein Lakai; offenbar ärgerte sie sich, daß bei solchem Anlaß die künftige Baronin Knebeltsdorf bei Tische bediente. Die ungenirte Weise, in welcher über die Lage geredet wurde, mißfiel ihr, und alle die bescheidenen Aufmerksamkeiten, welche Sanna für sie hatte, vermochten sie nicht milder zu stimmen.

Nachträglich sagte sie zu Kurt:

„Wenn das Mädchen eine anständige Mitgift und eine tabellose Familie hätte, ich glaube, sie könnte sich den guten Ton noch aneignen. Uebrigens, mein Sohn, thue, was Du nicht lassen kannst, aber zu überzeugen vermagst Du mich nicht.“

Einige Tage später reiste die Baronin nach Rhonsberg ab, es war Zeit, nach dem Rechten zu sehen. Das Sommergetreide mußte gesäet, die Acker bestellt werden. Sie war gewöhnt, sich um alles selbst zu kümmern.

Mit einem wahren Haß gegen Berlin fuhr sie vom Stettiner Bahnhofe ab; sie hatte unverhältnismäßige Geldopfer gebracht und nichts erreicht; sie hatte sich in ein Element begeben, dem sie nicht gewachsen war.

Kurt blieb zurück; er hatte seinen Abschied genommen, trug Civilkleider, kam als Sannas Bräutigam täglich zu Stahls, führte durch seinen Anwalt umständliche Verhandlungen mit seinen Gläubigern, und begann zu schreiben über Sport, Jagd, Kasernenleben. Carola machte ihm seine Artikel zurecht und sie hofften alle auf die Zukunft. Es würde voraussichtlich ein sehr, sehr langer Brautstand werden, aber Sanna war ja noch jung.

Kurt hatte auch schon einen Pseudonym (statt des Premierlieutenant stand C. von Buchen auf der Karte). Rhonsberg lag nämlich inmitten der herrlichsten Buchenwälder. Aber er war so bescheiden, so strebsam, so vernünftig, daß Carola jeden Tag mehr Freude an ihrem Schwiegerjohn hatte.

Das junge Paar schloß sich immer inniger aneinander ohne leidenschaftliche Scenen, ohne Gefühlsromantik, ohne heimliche Stelldichlein, ein warmer einfacher Herzensbund, ganz philiströs.

Die drei Menschen hatten jetzt eine einzige Aufgabe, ein einziges Ziel, das Nest für das junge Paar zu bauen. Kurt wollte sich zum Fachschriftsteller heransbilden und bei irgend einem Blatte antommen. Sanna schrieb ebenfalls kleine hausbackene, sehr lehrreiche Geschichten für Familienblätter zweiten Ranges und Sonntagsbeilagen zu zwanzig Mark den Artikel.

Täglich rechneten sie, was sie verdienen könnten und was sie brauchen würden. Kurt gab sich die größte Mühe, das Sparen zu erlernen; er stieg hinab mit den Cigarrensorten, er gewöhnte sich das Weintrinken ab und fuhr mit Droschken „zweiter Güte“.

Er erzählte das lachend und ließ sich beloben. Freilich, manchmal wurde es ihm recht sauer, das gab er zu und wenn er von einem Kellner, der ihm achtzig Pfennig aufrechnete, zwanzig Pfennig zurückbekam, so kostete es ihm Ueberwindung, nicht beide Nickel als Trinkgeld zurückzuschieben.

Carola fungirte zweimal die Woche als Vorleserin bei der Prinzessin. Das wurde ihr auch nicht leicht, denn sie hatte sich die Eigenthümlichkeit zugelegt, immer ihre Meinung zu sagen und zwar immer unverblümt.

„Aberchen“, das heißt Sanna, hatte auch diesmal durchaus nicht zustimmen wollen.

„Da passest Du einmal nicht hin, Mutter,“ sagte sie, „laß es bleiben, es wird nicht gehen.“

Aber Carola gehorchte in diesem Falle nicht, denn sie wollte endlich anfangen, etwas zu ersparen. Sie erhielt natürlich ein sehr ansehnliches Honorar und zwar für jede Stunde nachträglich vom Kammerherrn der Prinzessin. Da brachte sie nun jedesmal etwas für Sannas Aussteuer mit, damit das Geld sich nicht erst vertribele; einmal ein Litréservice, einmal ein paar Gardinen, einmal ein Duzend Handtücher und das, alles wurde in einem eignen Schränkchen verwahrt. Das junge Paar öffnete täglich diesen Schrank, um sich an seiner „Häuslichkeit“ zu erfreuen.

Aber schließlich war doch das eine kleine Schränkchen noch lange nicht voll und die Hauptsache fehlte noch zumeist, das sichere Jahreseinkommen.

Die jungen Leute ließen sich dadurch nicht den Humor verderben, sie freuten sich, bei einander zu sein. Aber Carola, so sehr sie geneigt war, die Dinge des Lebens leicht zu nehmen, — sie hatte ja so Vieles erreicht und glaubte noch vielmehr vollbringen zu können — wurde doch immer ernstler und sorgenvoller. Wie sollte das enden? Es war ja doch nicht abzusehen, ob und wann Kurt in die Lage kommen würde, sich zu verheirathen. Zudem hing Kurt an seiner Mutter, eine Empfindung, die man ehren mußte. Und die Mutter konnte sich niemals mit dieser Wendung in seinem Leben versöhnen. Für sie war C. von Buchen und seine Braut Susanna Stahl eine Ungeheuerlichkeit.

Täglich, fast stündlich mahnte eine geheime Stimme Carola, an den Chevalier René d'Armont sich zu wenden, von ihm eine Mitgift für ihre Tochter zu verlangen. Täglich und stündlich sagte ihre Vernunft „nein“; sie gewann es nicht über sich. Und dieser Lebemann, dieses Mitglied des „Unionclubs“ hatte vielleicht auch nichts weiter als Schulden.

Sie theilte Kurt alles mit und der brave Junge war ihrer Meinung. Nein, das geht nicht! Allerdings, Herr d'Armont sollte sehr reich sein, aber solche Gerüchte sind oft trügerisch. Es war eine starke Zumuthung für einen Lebemann, der vielleicht noch jung scheinen wollte, mit einem Schläge eine erwachsene Tochter zu haben, auszustatten, zu verheirathen.

Dennoch konnte Carola keine Ruhe finden. Vielleicht gab es eine Möglichkeit, Sanna zu versorgen, und sie in ihrer Schwäche versäumte diese Möglichkeit.

Da kam Kurt eines Tages ganz aufgeregt und die heutige Nummer der „Bosstischen“ in der Hand.

„Eine Annonce!“ Als Sanna in die Küche gegangen war, steckte er es Carola zu.

„Sanna nichts sagen,“ flüsterte er.

Dies Inserat lautete:

„Frau Marie d'Armont, geborene Hermann, wird dringend und in ihrem eigenen Interesse ersucht, sich in dem Bureau des Rechtsanwalts Dr. Ulrich, Leipzigerstraße, zu melden.“

Anfangs sagte sich Carola, — sie hatte den Mädchennamen ihrer Mutter Caroline angenommen, — daß es sich gar nicht um ihren Gatten d'Armont handeln müsse. Wer aber sollte sie als Marie d'Armont suchen? Ohne Zweifel war es René, der nichts von ihrer Laufbahn wußte und nun von ihr hören wollte. Sie veranlaßte Kurt, in das Bureau des Anwalts zu gehen. Kurt aber brachte folgende Botschaft: Man würde nur der genügend legitimirten Frau d'Armont Auskunft geben. Welcher Natur diese Auskunft sei, wußte Niemand außer Doctor Ulrich persönlich und dieser war nicht anwesend, er war überhaupt schwer zu sprechen.

Und so beschloß Carola, am folgenden Tage zu der Sprechstunde sich in das Bureau des Doctor Ulrich zu begeben.

(Fortsetzung folgt.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 100.

Donnerstag, den 30. April

1891.

Feuerwehr (Sanitätsdienst).

Donnerstag, den 30. April c., und Donnerstag, den 7. Mai c., findet kein Sanitätsdienst statt.
Wiesbaden, 29. April 1891.

Scheurer, Brand-Director. *

Feuerwehr.

Die Mannschaften der Freiwilligen Feuerwehr des vierten Zuges, d. i.: Leiter-Abteilung IV, Führer: Herren C. Demmer und J. Urban; Feuerhähnen-Abteilung IV, Führer: Herren S. Heiland und A. Weimbach; Saugspritzen-Abteilung IV, Führer: Herren H. Sator und Fr. Moser; Sandströgen-Abteilung IV, Führer: Herren A. Köppler und G. Käßmann; Netzer-Abteilung IV, Führer: Herren F. Breisig und H. Stimmel, werden auf Freitag, den 1. Mai, Nachmittags 5 Uhr, zu einer Uebung in Uniform an die Remisen geladen. Wer ohne genügende schriftliche Entschuldigung fehlt, wird nach § 30 der Feuerwehr- und Löschordnung bestraft.
Wiesbaden, 29. April 1891. Der Brand-Director. Scheurer. *

„Reichshallen“

Stiftstrasse 16.

Hente Donnerstag, den 30. April:

Große Abschieds-Benefiz-Vorstellung zu Gunsten des hier so allgemein beliebt gewordenen Original-Gesangs-Humoristen Herrn **Martin Reuter**, sowie letztes Auftreten des gesammten Künstler-Perionals.

Wir vom Adel,

verfaßt und zum ersten Male aufgeführt von **Martin Reuter**.

Morgen Freitag:

Erstes Auftreten des gänzlich neu engagirten Künstler- und Specialitäten-Personals.

Hochachtungsvoll 387

Chr. Hebinger.

Wiesbadener Fechtclub.

Wir machen hiermit bekannt, daß durch Errichtung einer

Zöglings-Fecht-Niege

jungen Leuten im Alter von 15 Jahren ab Gelegenheit geboten wird, das Fechten (Fleuret, Säbel und Schläger) unentgeltlich gründlich zu erlernen.

Die Fechtstunden werden wöchentlich einmal in der Turnhalle der Realschule abgehalten.

Der Vorstand.

Anmeldungen hierzu nehmen entgegen die Herren

Ad. Wild, Gr. Burgstraße 16,
Chr. Fischer, Schwalbacherstraße 4,
Fr. Frick, Michelsberg 12.

295

Gummi-Artikel, sämtl. **Paris**. (Neuh.) **Ausf.**
illust. Preisl. in versch. Couv.
ohne Firma g. 20 Pf. (H. 52502) 70
E. P. Oschmann, Magdeburg.

Neuen Hochglanz auf polirte Möbel,

die durch Schmutz und Ausschlag blind geworden sind, erzielt man in überraschender Weise durch die Kölner Möbel-Reinigungs-Politur. Jedes Dienstmädchen kann in wenigen Minuten einen Schrant, Bett, Piano u. c. wie neu herstellen. Preis per Flasche 75 Bfg. Verkauf in Wiesbaden bei **Louis Zintgraf**. (H. 41566) 70

Ebermann's

Mundwasser und Zahnpulver

wirken in ausgezeichnete Weise **kosmetisch**, sowie **antimiasmatisch** und **antiseptisch** gegen **Zahnschmerz**.

Schutzmarke registriert.

Preis: 1 Flasche Mundwasser Mk. 1.40, 1 Sch. Zahnpulver Mk. 0.60

Verkaufsstelle in Wiesbaden: **C. Gaertner**, Marktstrasse 26
Frankfurt a. M.: **Alfred Simon jun.**, Döngesgasse; Düsseldorf **Dr. G. Hilgers**, Hof-Apotheke; Offenbach a. M.: **Adam Seelmann**.

A. Momberger,

Moritzstraße 7,

hält sich bei Bedarf von **Gartencies** bestens empfohlen. Stets auf Lager **gelben Sefler Gartencies**, **Rheinties** und **Albergrauen Gartencies**. Bezug per Fuhren und ganzen Waggonen.

Proben stehen zu Diensten.

5944

Dieburger irdene Geschirre **Karlstraße 32.**

Erste Qualität Rindfleisch 60 Pf.

Erste Qualität Kalbfleisch 60 Pf.

Jeden Tag frisch: **Leber**, **Blut** und **Fleischwurst**.

8590

J. Heymann, Römerberg 39, Ecke der Höderstraße.

Feinste westpreussische Sahnenbutter,

alle Tage frisch, versendet franco gegen Nachnahme in Postpacketen von 9 Pfd. à Pfd. 1,10 Mk. in den Sommermonaten, à Pfd. 1,20 Mk. in den Wintermonaten.

Helene Steckmann.

in Jellen bei Czernwinz (Westpreuß.)

Frische Nieuwedieper

Schellfische

(30 Pf.) heute erwartend.

8622

Franz Blank, Bahnhofstr. 12.



Ostender Fischhandlung,

27. Nerostraße 27, und auf dem Markt.

Maifische, Salm, Ostender See-

zungen, Steinbutten,

Limandes, Zander, Cabliau im Ausschnitt à Pfd. von 40 Pf. an, Schellfische, Petermännchen, Barsche, Marainen, Sechte, lebende Karpfen, Halm u. c. empfiehlt in nur frischer Waare zu billigsten Tagespreisen

Joh. Wolter.

Abonnement-Einladung auf Eis.

Erstes Wiesbadener Eisgeschäft, gegründet 1850.



Prospecte und Preislisten Bureau **Langgasse 53, 1. Et.**

Eishandlung H. Wenz.

Fissschrank
besten Construction.

8557

Für die Büreaux der

Rechtsanwälte

Liefert sämtliche **Formulare** in bester Ausstattung preiswürdig die**L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbaden**
Langgasse 27.Prima Rheinsalm, Gilsalm,
keine Salme per Pfund 1 Mk.,
Waisfische und Credetten empfiehlt
billigst**Julius Geyer, Fischhandlung,**
Grabenstraße 9, nahe der Goldgasse.

Telephon No. 127.

8637

Goldfische, Zier- und Aquarien-Muscheln.

Verschiedenes

Zum Beitragen von **Geschäfts-Büchern** empfiehlt sich ein tüchtiger Kaufmann. Honorar nach Uebereinkunft. Gest. Offerten unter **G. 10** an den Tagbl.-Verlag erbeten.Zwei bis drei Herren können noch an einem guten bürgerlichen **Mittagstisch** theilnehmen. Lannusstraße 55, 1. 8619Eine **Näherin** sucht Kunden zum **Weißzeug- und Kleider-Ausbeßern** per Tag 1.20 Mk. Näh. Seleneustraße 5, 2 St.**Namenstickeren** werden angenommen und sehr schön und billigst gefertigt **Nöderstraße 28, Stb. 1 Tr.**Eine Frau sucht **Wachstunden**. Moritzstraße 20, im Laden.

Gebleicht

wird von jetzt an **Nachts** bei **Fr. Thiel**, hintere Karlstraße.**Gartenarbeit** wird angenommen **Sabulstraße 19, B. Sing.**

Dilliburger Rehbock-Bund.

Sämtliche **Rehböde** werden hiermit aufgefordert, sich am **1. Mai, Abends 7/9 Uhr**, am **Warmen Damm** einzufinden.**Schnitzchen, Warmer, Zacher.**

Heirath.

Ein **Ans.** der **40er Jahre** stehender **verwitw.** Mann, mit einem **Kind** und **vermögend**, sucht eine **Lebensgefährtin** friedlichen u. soliden Charakters mit **Vermögen**. **Confession** katholisch. **Offerten** unter **Chiffre K. 11**. **hauptpostlagernd** Wiesbaden erbeten.

Immobilien

Michelsberg 28. E. Weitz, Michelsberg 28.**Immobilien-Agentur.** 2992**Haupt-Agentur für Feuer-, Lebens- und Reiseunfall-Versicherung.**

Immobilien zu verkaufen.

Ein **Gaus** in der **Adelheidstraße**, im besten Zustande und **comfortabel** eingerichtet, ist **Wegzugs halber** **äußerst preiswürdig** zu verkaufen. **Gest. Offerten** unter **K. N. 63** an den **Tagbl.-Verlag**. 7003

Die zweistöckige Villa nebst Garten Fischerstraße 5

ist in Folge **Todesfall** der **Eigentümerin** sofort zu verkaufen. Sie ist seit **2 Jahren** erbaut, enthält **8 Zimmer**, **Badezimmer**, **4 Mansarden**, **Küche** im **Souterrain**. **Auskunft** ertheilt der **Vertreter** der **Erben**. 91**Rechtsanwalt Dr. Alberti, Kirchgasse 49.**Ein im **Nerothal-Viertel** belegenes, gut gebautes **Geschäfts- und Stagenhaus** ist unter **sehr guten Bedingungen** per **sofort preiswerth** zu verkaufen. Das **Haus** **verzinst** sich **sehr gut** und **eignet** sich zu **sehr vielen** **Geschäften**. **Offerten** sind unter **A. 15** an den **Tagbl.-Verlag** niederzulegen.Eine **Villa** zum **Alleinbewohnen**, in **feinster Landhauslage** **Wiesbaden**, mit **herrlicher Aussicht** und **schönem Ob- und Ziergarten**, **Familienverhältnisse** halber **preiswürdig** zu verkaufen. **Gest. Offerten** unter **K. N. 52** an den **Tagbl.-Verlag**. 7004
Ein **geräumiges rentables Haus**, sowie **Baupläge** sind zu verkaufen. Zu **erfragen** im **Tagbl.-Verlag**. 8614

Zu verkaufen

durch die **Immobilien-Agentur**
von

Chr. Louis Häuser,

43. Wellrißstraße 43.**Sehr rentables Haus** mit **Läden** und **Wirthschaft** in **vorzogl. Lage**, im **Centrum** der **Stadt**.**Haus** mit **Werkstätten**, **Hofraum**, **großem Keller**, **Moritzstraße**, **sehr rentabel**.**Neues Gahaus** mit **Laden**, im **südl. Stadttheil**, **rentirt** **1500 Mk.** **reinen Ueberschuß**.**Sehr rentable neue Häuser** an der **Göthestraße**, **Abrechtstraße**, **Ringstraße**.**Schönes rentables Haus** in der **Rheinstraße**.**Neues großes Stagenhaus** mit **großem Garten** an der **Diebricherstraße**.**Neues Stagenhaus**, **sehr rentabel**, **Ganserstraße**.**Neues Haus** mit **flotter Wirthschaft** und **Läden**, auch zum **Möbirtvermieten** **sehr geeignet**, **unweit** des **Kochbrunnens**, **Ueberschuß** **1800 Mk.****Sehr rentables Haus** mit **Thorfahrt**, **Hofraum**, **Stallung**, **Remisen**, im **Wellrißstadttheil**, für **jedes Geschäft** **geeignet**.**Haus** mit **frequentem Spezereigehäft**, **dreistödig**, im **Wellrißstadttheil**, **Preis** **32,000 Mk.**, mit **5000 Mk.** **Anzahlung**.**Neues Oelfteinhaus** (**Wellrißstadttheil**) mit **Hintergebäude** und **Hofraum** zu verkaufen. **Ueberschuß** **1500 Mk.****Landhäuser, Villen**, **hohellegant**, der **Neuzeit** **entsprechend** **gebaut** und **eingrichtet**, im **Nerothal**, in der **Langstraße**, **Kapellenstraße**, **Diebricherstraße** und **anderen vorzüglichen** **Lagen**, zu **verschiedenen** **Preisen**.Jede **gewünschte nähere Auskunft** **ertheilt bereitwilligst** und **kostenfrei**

Chr. Louis Häuser,

43. Wellrißstraße 43, 1. Stock,
gegenüber der **Gewerbeschule**. 8621**Sichere Sprechzeit:**
Bis 9 Uhr Vorm. und **1-3/4 Uhr Nachm.**

Villa Bierstädterstraße 3,

Gehe Haineweg, mit **großem Garten**, infolge **Todesfalles** zu verkaufen. **Näh.** **dabei** bis auf **Weiteres Morgens** von **10-12 Uhr**. 8660

Ein dreifaches Wohnhaus mit Seitenbau in nächster Nähe des Kurhauses und Theaters ist preisw. zu verk. Näh. Säbnergasse 13, 2. St. 8437

Vortheilhafte Offerte.

Reichhaltiger Granitsteinbruch mit werthvollem Material für Bauzwecke, Trottoireinfasssteine, Straßensteine u. c., leicht gewinnbar, großer Absatz, nahe Main- und Bahnstation gelegen, unweit Frankfurt, hoch rentables Unternehmen, ist für 15,000 Mk. zu verkaufen.

Jos. Imand, Taunusstraße 10.

Villa im Rheingau,

mit schönem Bier- und Obstgarten, Wegzugs halber zu verkaufen, eventuell zu vermieten. Näh. bei Hch. Heubel, Wiesbaden, Villa Heubel, am Kurpark. (F. opt. 125/4) 23

Bingerbrück, 24,000 Mk. zu verkaufen oder für 1500 Mk. sof. zu verp. Vier-Niederlage kann errichtet werden. Fink, Friedrichstr. 9. Sehr rentbl. Gasthaus m. Tanzsaal, einige Logierzimm., nebst guter Bäckerei u. in d. Nähe des Bahnhofes in verkehr. Ort bei Gemünden a. Main, weg. Familienveränderung für 13,000 Mk. m. 5-6,000 Mk. Anz. zu verkaufen. Alles Nähere bei Jos. Imand, Taunusstraße 10. an der Diebricherstraße, 33 Mk. Front, zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 4348

Ein Bauplatz

Immobilien zu kaufen gesucht.

Ein gut rentables Haus bei einer Anzahlung von 6-7000 Mk. zu kaufen gesucht. Offerten unter H. B. 26 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Haus,

in welchem der Käufer eine Wohnung von 3 bis 4 Zimmern frei hat und nicht über 100 Mille kosten darf, bei 15-30,000 Mk. Anzahlung sofort oder für später zu kaufen gesucht. 8493 J. Meier, Immobilien-Agentur, Taunusstrasse 19.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

30,000 Mk. auf 1. oder gute 2. Hypothek per 1. Juli auszul. d. 8465 L. Heerlein, Räderstraße 80.
7-8000 Mk. auf 2. Hypoth. auszuliehn. Linz, Mauerstraße 12.
12,000 Mk., 15,000 Mk., 20,000 Mk. sofort, 10,000 Mk. per 1. Juli auf gute 2. Hypotheken, auch auf Restkaufschillinge auszuliehn. Näh. bei Chr. L. Häuser, Welltrigstraße 43. 8573
12-, 15,000 und 20-25,000 Mk. auf 1. oder gute 2. Hypothek auszuliehn durch M. Linz, Mauerstraße 12.

Capitalien zu leihen gesucht.

3-10,000 Mk. (Tage 60,000 Mk.) nach der Landesbank gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 8385
16,000 Mark gegen hypothekarische Sicherheit bis zu 66 pCt. der Feldgerichtstaxe auf gleich oder 1. Juli zu leihen gesucht. Offerten unter H. 50 an den Tagbl.-Verlag. 8304

60,000 Mk. werden auf 1. Hypothek auf prima Object zu leihen gesucht. Näh. Immobilien-Agentur Ch. Glücklich, Nerostraße 6. 8602
20,000 Mk. auf sehr gute 2. Hypothek, 40,000 Mk. auf 1. Hypothek zu höherem Zinsfuß zu leihen gef. Off. unter J. H. an den Tagbl.-Verlag. 8623

Unterricht

Eine deutsche Dame, welche lange Jahre in England condit., erth. gründl. Unterricht zu mäß. Preise. Schwalbacherstr. 51, 2. 4155

Gründl. Nachhilfe-Unterricht

f. Certaner, Quintaner u. Quartaner, i. Engl. u. Franz., sowie f. Vorübler i. a. Elementarfächern, v. e. vorz. empf. Lehrer. Honorar 1 Mk. p. St., zwei Schüler zus. 1.50 Mk. Off. sub A. S. 1 bef. der Tagbl.-Verlag. 3961

Dr. Hamilton (private lessons) Friedrichstrasse 46. 2989

Signora Rivelli Teacher of singing (Italian Method). Address Café Holland, 18. Friedrichstrasse 18.

Spanisch

Gram. u. Conv. v. Nora de Mundaen de Siebrand, Taunusstrasse 19, 1.

Buchführung.

Unterricht wird ertheilt. Gef. Offerten sub H. C. B. an den Tagbl.-Verlag. 16895
Eine junge Dame ertheilt gründlichen Clavier-Unterricht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 4911

Unterricht im Porzellanmalen in und außer dem Hause von F. W. Nolte, Maler, Albrechtstraße 35, Parterre. Gelittet wird alles Porzellan feuerfest. 16957

Der Zuschneide-Kursus

nach Grande'schem System, incl. des neuesten Pariser Schnittes mit schrägem Seitentheile, sowie des Wiener Schnittes mit 6 Seitentheilen, Erklärung und Berechnung sämtlicher Journale beginnt am 1. und 16. eines jeden Monats. Näh. bei

Fran Aug. Roth, Lehrstraße 2, 1. Auf Wunsch werden auch Schnitte abgegeben. 5101

Wichtig für Damen!

An einem monatlichen Kursus (nach bewährter Methode) können sich noch einige Damen betheiligen; dieselbe fertigen sich die eigenen Sachen an. Näh. Große Burgstraße 3, Bel-Étage. 8641

Familien-Nachrichten

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß Frau Henriette Wöll, Wwe., geb. Kraus, nach schwerem Leiden sanft einschlafen ist. Die trauernden Hinterbliebenen. Beerbigung: Freitag Nachm. 5 1/2 Uhr vom Leichenhause aus.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 8 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden unser geliebter Gatte, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel,

Karl Swoboda,

was wir tiefbetrubt allen Verwandten, Freunden und Bekannten mittheilen.

Die Beerbigung findet Freitag Nachmittag 4 1/2 Uhr vom Sterbehause, Marktstraße 12, aus statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 29. April 1891.

Zodes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten statt besonderer Anzeige die traurige Nachricht, daß es dem allmächtigen Gott gefallen hat, meine innigstgeliebte unvergeßliche Mutter, unsere gute Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante,

Elisabethhe Stein, geb. Bisher,

Wittwe des Kurhaus-Controleurs Theodor Stein,

nach kurzem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden in die Ewigkeit zu sich zu rufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Anna Stein.

Die Beerdigung findet **Freitag Mittag 1³/₄ Uhr** vom Leichenhause aus statt.

8639

Dankfagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme an dem schweren Verluste, der uns betroffen, sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank.

Die tieftrauernde Familie Güttler.

8498

Dankfagung.

Für die innigste Theilnahme zur letzten Ehre unserer unvergeßlichen geliebten Tochter,

Lina,

insbesonbere den Mitschülern für den schönen gewidmeten Kranz und die allgemein reichen Blumenpenden der Leidtragenden, sowie für den schönen Grabgesang sagen wir unseren tiefgefühlten Dank.

Familie Thomas, Dohheim.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme an dem schweren Verluste, der uns betroffen, sprechen wir Allen unseren herzlichsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Angehörigen:
Amalie Stiehl, geb. Busch.

Zodes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unser innigst geliebter Gatte, Vater, Bruder und Schwieger-vater,

Friedrich Graef, Schlosser,

nach langem, schwerem, mit Geduld getragenen Leiden sanft dem Heren entschlafen ist.

Wiesbaden, den 29. April 1891.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet **Freitag, den 1. Mai, Nachmittags 5¹/₂ Uhr**, vom Trauerhause, Hellmundstraße 49, aus statt.

Zeitungs-Makulatur

per Ries 50 Pf. zu haben im Tagbl.-Verlag.

H. Exner Wwe.,

Neugasse 14,

empfehlen in grosser Auswahl:

Hemden für Herren, Damen und Kinder, Unterjacken, Hosen für Damen u. Kinder, Socken, Strümpfe für Damen und Kinder, Hüte, Korsetts, Handschuhe, Kragen und Manschetten, Shlipse, Hosenträger, sowie alle Kurzwaren

in nur guter Qualität zu den billigsten Preisen.

8611

1. Mai

Eröffnung der Gartenwirthschaft Restauration Stickelmühle.

La Qualität Kalbfleisch 8625

per Pfd. 60 Pf. empfiehlt **H. Mondel**, Metzgergasse 35.

Maiskartoffeln

sind zu haben Saalgasse 28. 8627

Kaufgesuche

Ankauf von Gold, Silber, Juwelen, sowie Pfandscheinen zu den höchsten Preisen bei **S. Rosenau**, Metzgergasse 13. 8580

Auf Bestellung komme pünktlich in's Haus.

Getragene Kleider, Schuhe und Stiefel

werden angekauft und verkauft. Große Auswahl. Billigste Preise. **P. Schneider**, Schuhmacher, Hochstätte 31. Reparaturen sofort. Bestellung der Post erbeten.

Zither, gut erhalten, besseres Instrument, zu kaufen gesucht Castellstraße 3, Part. r. 8442

Ein fl. Handwagen zu kaufen gesucht. **Roth**, Al. Burgstr. 1. 8442

Eine noch gut erhaltene **Sobelbau**, möglichst mit allem Zubehör, zu kaufen gesucht. Offerten m. Preisangabe unter **B. C. 100** an den Tagbl.-Verlag. 8411

Suche gebrauchte Garten-Gras-Mäh-Maschine. **Schultze**, Lehrstraße 29.

Ein gebrauchtes **Sintergeschirr** zu kaufen gesucht Reichstraße 4.

Gummi-Gartenschlauch zu kaufen gesucht Adolphsallee 7, Laden. 8502

Vorzellanplättchen werden zu kaufen gesucht Steingasse 10.

Ein Vogelbauer im Holzgehäuse zu kaufen gesucht. Offerten unter **C. 28** postlagernd.

Geucht **60 Walter Kartoffeln** bei monatlicher Lieferung. Offerten mit Preisangabe unter **O. O. 56** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Verkäufe

Sofort zu verkaufen ein gutgehendes Spezerei-Geschäft in bester Lage. Anz. bei Uebem. der Einrichtung und Waarenvorräthe 1500 Mk. Offerten unter **P. 100** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gebr. Jacken für Kochlehrling billig zu verkaufen Schulberg 9, Part.

Pique-Kindermäntelchen billig zu verkaufen Rheinstr. 87, 3 Tr.

Höberstraße 17, Hinterhaus 1 St., zu verkaufen 1 Bett, neu, 65 Mk., Deckbett 10 Mk., Kissen 3 Mk. 50 Pf., Strohsack 6 Mk.

Neue bestgearbeitete Matratzen 10 Mk., Strohsack 6 Mk., Deckbetten 16 Mk., Kissen von 6 Mk. an. Marktstraße 12, 1 St. 8594

Eine **Seidenbüchse** (System **Weinbörner**) nebst Zubehör zu verkaufen Michelsberg 30, im Kleiderladen.

Für Köche!

Mehrere Formen, Ausstecher und ein Bestek zu verkaufen **Walram**straße 22, 1. 8632

- Ein **Kinder-Schwagen** und ein **Kinderbettchen** zu verkaufen Lehrstraße 6. 8586
- Ein leichtes **Federfarruchen** zu verkaufen Helenestraße 18. 8586
- Ein **Kinder-Velociped** (Dreirad), fast neu, zu verkaufen Dogheimerstraße 18, 5th. Part. 8589
- Eine fast neue große **Zink-Badewanne** ist preiswürdig zu verkaufen. Näh. **Nicolastraße 6, 2. St.**
- Eine gußeiserne **Zangepumpe** billigst zu verkaufen Dogheim, Wiesbadenerstraße 1 b.
- Eine **Ladenthür** und ein **Wasserstein** zu verkaufen. Näh. im **Tagbl.-Verlag**. 8643

Eleg. Bolière

mit Ständer für Garten u. Zimmer billig zu verk. **Höberstraße 21, Part.**
Zwei schöne einzelne **Korbeerbäume** zu verkaufen in der Gärtnerei von **W. Brandscheid**, **Waldmühlstraße**, neben der **Blinden-Anstalt**, **Feldstraße 15** ist **Epreu** zu verkaufen. 8608



Pferde-Verkauf.

Eine sehr elegante, durchaus gesunde und fromme **Rappstute**, ein- und zweispännig zu fahren und geritten, soll besonderer Verhältnisse wegen billig verkauft werden. Näh. beim **Metzmeister Rathemacher** in Geisenheim.

Junge deutsche **Doggen** (Männchen), blau und silbergrau, zwei Monat alt, billig zu verkaufen; auch wird der Mutterhund v. 2 1/2 Jahren abgegeben bei **J. Franz** im „**Kaiser Adolf**“ in Diebrich.

Ulmer Dogge und engl. Jagdhund zu verkaufen Geisbergstraße 9.

Ein schöner **Spitzhund** billig zu verkaufen. Näh. **Adickstraße 1**.

Plauhähne und **Sennen**, einzeln und im Paar, sind zu verkaufen. Näh. **Bierstadterstraße 15**. 8635

Verloren. Gefunden

Verloren ein grauer Damen-Mantel

Dienstag, Abends, obere **Wilhelmstraße**. Abzugeben gegen gute Belohnung in der **Löwen-Apothek**. 8596

Ein **Portemonnaie** in der **Dampfbahn** am Dienstag Nachmittag gefunden. Abzuholen **Adelheidstraße 33, Part.**

Verloren (Silber und Gold verschlungen). Gegen Belohnung abzugeben **Schlichterstraße 19, 2**.

Ein **Regenmantel** gefunden. Näh. **Friedrichstraße 2, 3**.

Angemeldet bei der Königl. Polizei-Direction.

Verloren: 1 Reichsbanknote über 100 Mk., 1 Uhr, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Ohrring, 1 Broche, 1 Scheere, 1 Armband, 1 Bund Schlüssel, 1 Kette, 1 goldenes Kreuz.

Gefunden: 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Kneifer, 1 Armband, 1 Paar Stiefelschäfte, 3 Rollen Tapeten, 1 Bäckchen braune Wolle, 1 Brille.

Zugelassen: 1 Hund. **Zugehogen:** 1 Huhn. *

Miethgesuche

Per 1. October

eine Villa in bester Lage, enthaltend 8-10 Zimmer, event. Stallung, mit Vorkaufsrecht zu miethen gesucht. Offerten an **Carl Specht**, **Wilhelmstraße 40**. 8337

Geucht zum 1. October eine Wohnung von 4-5 Zimmern, Hochparterre oder Bel-Etage, möglichst mit Garten, und Anfangs September eine Wohnung von 3-4 Zimmern, Parterre, mit Garten. Offerten sub **A. S. 2** im **Tagbl.-Verlag** abzugeben.

A Swedish gentleman

wants to live in an english or german private family in Wiesbaden. Prefer close parks. Reply stating terms to „**Swedish**“ address Tagblatt-office.

In der Nähe der **Bahnhöfe** möbl. Zimmer gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **P. R. 8** an den **Tagbl.-Verlag** erbeten. 8628

Ein junges Mädchen sucht per 1. Mai ein kleines möbliertes Zimmer im Preise von 10-12 Mk. Offerten unter **L. M. 23** postlagernd erbeten.

Geucht für einen hier anässigen Herrn gut möbliertes Schlafzimmer in der Nähe der **Bahnhöfe** per sofort. Offerten sub **P. O. 100** an den **Tagbl.-Verlag**.

Ein Mädchen sucht Schlafstelle. **Helenestraße 22, 5th. Part.** für ein besseres Geschäft auf 1. October er. zu mieten gesucht; am liebsten in der **Kirchgasse**, nahe der **Langgasse**. Offerten unter **A. H. 12** an den **Tagbl.-Verlag**.

Vermietungen

Geschäftlokale etc.

Nerostraße 35 ein kleiner Laden auf gleich zu verm. 1872
 In meinem Hause **Langgasse 31** ist ein Geschäftslokal wegen Krankheit des bisherigen Inhabers sofort oder für später zu vermieten. 8600
C. Schellenberg.
 Ein großer neuer Laden in bester Geschäfts- und Sturlage **Bad Schwalbach** zu vermieten. Näh. **Restaurant Bibo** daselbst.

Wohnungen.

Gde der Franken- und Werrastraße 8 ist eine schöne und gesunde Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Maniarde und Keller zu vermieten. Anstunkt im Laden. 8403
Friedrichstraße 47, im Neubau, ist der 4. Stock, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Maniarde und Keller, zum 1. Juli zu vermieten. 6807
Neugasse 1 an ruhige Leute ohne Kinder zum 1. Juli oder früher zu vermieten eine Giebelwohnung, bestehend in 3 Zimmern und Küche. Besichtigung täglich von 10-12 und 3-5 Uhr. 8603
Al. Schwalbacherstraße 4 ist eine Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör zu verm. Näh. Kirchgasse 22. 6677

Möblierte Wohnungen.

Taunusstraße 57, 2 St. (Sonnenl.), möbl. Wohn. von 5 Zimmern mit Küche, ganz oder theilw. zu vermieten. 8156
 Ein Salon nebst 2 Schlafzimmern, komfortabel möblirt, reizende Gartenwohnung, zu vermieten. Preis pro Monat **M. 120**, mit vollständ. Pension **M. 7** pro Tag. Emserstraße 29. 8601

Möblierte Zimmer.

Bahnhofstraße 20, 1. möbl. Zimmer m. od. ohne Pension. 8090
Dohheimerstraße 17, 2. Salon und Schlafzimmer, schön möblirt, zu vermieten. 6287
Häfnergasse 2. Gde Al. Burgstraße, 1. Etg., schönes möblirt. Zimmer preiswerth zu verm. 8600
Schmundstraße 54, 1 St. l. (Gde der Wellstr.), in gutem Hause, an einen j. Mann, d. ein Bureau bezieht, ein möbl. Z. z. verm. 8592
Jahnstraße 22, 1. ist ein gut möblirtes freundliches Zimmer zu vermieten. 7603
Kapellenstr. 2a, 2 St. l., 2 gut möbl. Zimmer, auch getrennt, zu verm. Obere Kapellenstraße ein möblirtes Zimmer zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 8174
Karlstraße 16, Part. ist ein schön möbl. Zimmer sofort zu verm. 5018
Karlstraße 26, Part. ist ein schön möbl. Zimmer zu vermieten. 8626

Louisenstraße 2, Bel.-Et.,

dicht an der Wilhelmstraße, werden zum 1. Mai elegant möblirtes Salon, sowie geräumiges Schlafzimmer frei, mit oder ohne Pension. 7980
Louisenstraße 2 auf möbl. Zimmer mit oder ohne Pension. 22991
Wartstraße 12, 4 St. rechts, ein geräum. Zimmer nach der Straße mit oder ohne Möbel zu vermieten. 8367
Manerstraße 14, 2 Tr., ein sch. möbl. Zimmer zum 1. Mai zu verm. 8553
Richelsberg 10 ein schön möbl. Zimmer auf gleich zu vermieten. Näh. Laden. 7723
Nerostraße 39 ein schön möbl. Zimmer zu vermieten. 7723
Rheinstraße 40, Part. zwei möblierte Zimmer mit sep. Eingang per 1. Mai zu vermieten. 7373
Römerberg 12, 2. Et., ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 8033
Saalgasse 33, 2 r., Sonnenseite, beim Kochbrunnen, zwei möbl. Zimmer (auch einzeln) billig zu vermieten. 8551
Schulberg 11, 1. St. links, ein g. m. Zim. mit Frühst. u. Bedien. zum Preise von 25 M. zu vermieten. Auf Wunsch auch Pension. 8610
Schwalbacherstraße 6 sind zwei möblierte Zimmer an einen Herrn zu vermieten. 6610
Schwalbacherstraße 47, 1. St. links, schön möbl. Zimmer billig z. verm. Näh. Hirth. 1 St. r. 8176
Sedanstraße 5 ein möbl. Zimmer zu verm. Näh. Hirth. 1 St. r. 8176
Taunusstraße 41, 3. Et. l., Sonnenseite, gut möbl. Zimmer zu verm. 8462
Taunusstraße 45, Sonnenseite, gut möblierte Zimmer zu verm. 22987
Walramstraße 4 möbl. Barriere-Zimmer zu verm. 6671
Walramstraße 20, 1. St., möbliertes Zimmer zu vermieten. 7239
Wellstr. 44, 2 l., ein schön möbl. Zimmer an einen Herrn z. verm. Möblierte Zimmer billig zu vermieten Wellstr. 22, 1. Mehrere möblierte Barriere-Zimmer mit und ohne Kost zu vermieten, auch kann ein Clavier mitbenutzt werden. Wellstr. 33. 7892
 Zwei elegant möblierte Zimmer mit Balkon und einem Schlafzimmer zu vermieten „Villa Sanssouci“, Viebricherstraße 3. 8597

Zwei schöne möblierte Zimmer auf sofort zu vermieten Bleichstraße 1, 1 links.

Zwei fein möblierte Zimmer, ein Schlafzimmer und Salon **Lehrstraße 4, Part.** 5286
 Ein bis zwei möblierte Zimmer zu verm. **Villa Humboldtstraße 3.** 6134

G. m. J. (20 M.) m. Kass. u. Bed. z. verm. **Albrechtstr. 31e, 3 r.** 8549
 Ein großes schönes möbl. Zimmer an einen auch zwei Herren preisw. zum 1. Mai zu v. **Albrechtstr. 35a.** 7690
 Ein möbl. Zimmer zu vermieten **Bahnhofstraße 20, Stb. 1 St.** 7690
 Zimmer mit zwei Betten und Kost zu vermieten **Bleichstraße 11, Hinterhaus 1 Tr. rechts.** 7970
 Möbl. Zimmer, im G. gel., zu verm. **Emserstraße 25, Part.** 8471
 Möbl. Zimmer mit 2 Betten sofort zu verm. **Faulbrunnenstraße 3, Part.** 6246
 Ein fr. möbl. Zimmer zu vermieten **Frankenstraße 3, 2.** 6246
 Einf. möbliertes Zimmer zu vermieten **Frankenstraße 18, Hth. 3 r.** 8569
 Ein gut möbl. Zimmer zu verm. Näh. **Friedrichstr. 18, 2. Et. l.** 8164
 Ein schön möbl. Zimmer zu verm. **Goldgasse 2a, 2 St. links.** 8164

Groß. Zimmer mit Pension Häfnergasse 5, 1 St.
 Ein freundl. möbl. Zimmer zu vermieten **Gde der Häfner- und Kleine Webergasse 1.** 8005
Schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten **Selenenstraße 2, 1 r.** 6366
 Ein schönes gut möbliertes Zimmer mit Pension zu vermieten. Näh. **Hirschgraben 5, 2 St. hoch.**

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten **Kapellenstraße 1.**
 Ein möbliertes Zimmer billig zu vermieten **Kapellenstraße 33.** 8056
Möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten **Karlstraße 18, 1.**
 Einf. möbl. Zimmer zu vermieten **Karlstraße 30, Mitteld. 1 St.** 7223
 Möbl. Zimmer zu vermieten **Karlstraße 44, 2 Tr.**
 Gut möbliertes Zimmer mit Alkoven zu vermieten **Al. Kirchgasse 1.** 7599
 Ein gut möbliertes Zimmer mit sep. Eingang auf 1. Mai an einen Herrn zu vermieten **Louisenstraße 24, Neubau 3 St. l.** 7774
 Ein gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten **Nerostraße 4, 1.**
 Ein schön möbliertes Zimmer zu verm. **Nöderstraße 31, 1. Et.** 8636
 Ein feines möbliertes Zimmer mit oder ohne Kost sofort zu vermieten **Nöderstraße 41, nahe der Taunusstraße, im Laden zu erragen.**
Möbl. Zimmer an Herren z. v. Schillerplatz 2, Stb. Kleber. 8396
 Ein geräumiges Zimmer mit 2 Betten an zwei anständige Herren zu vermieten **Schulberg 11, 1 St. r.** 7859

Ein schönes möbl. Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten **Schwalbacherstraße 37, Part.**

Barriere-Zimmer, schön möbl., an anständ. Herrn zu verm. Schwalbacherstr. 39.

Ein möbliertes Zimmer auf 1. Mai auf Wunsch auch mit Kost zu verm. Näh. **Schwalbacherstraße 45, im Metzgerladen.** 7816
 Ein groß. schön möbl. Zimmer b. z. verm. **Schwalbacherstr. 53, 1.** 8125
 Möbliertes Zimmer zu vermieten **Al. Schwalbacherstraße 4.** 6754
 Ein m. J. auf gleich zu v. **Stiftstraße 1, Frontsp.**
 Ein einfaches Zimmer mit 2 Betten an anständige Leute zu vermieten **Waldmühlstraße 22.** 8578
 Ein gut möbliertes Zimmer sofort zu verm. **Webergasse 49, 1 l.** 7555
 Ein möbl. Zimmer billig zu vermieten **Webergasse 50, Frontspige.** 7842
 Ein großes gut möbl. Zimmer auf gleich zu vermieten **Wellstr. 14, Part.** 8629
 Ein gut möbliertes Zimmer per 1. Mai zu vermieten **Wellstr. 11, B.**
 Ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten **Wellstr. 43, 2. St.** 8055
 G. geräum. gut möbl. Zimmer zu verm. **Wörthstraße 12, 1 St.** 5863

Zu vermieten

ein großes gut möbliertes Zimmer in der Nähe der Kuranlagen und des Kochbrunnens. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. 8482
Albrechtstraße 33 ist eine einfach möblierte Maniarde an einen oder zwei Herren mit oder ohne Kost zu vermieten. 8274
 Eine möbl. Maniarde zu vermieten **Dohheimerstraße 6, Hth.** 8445
 Maniarde mit Bett zu vermieten **Frankenstraße 22, 2 St.** 8445
 Maniarde mit Bett o. e. ruhigen Mann zu verm. **Louisenstraße 20, 1 St. l.**
 Eine möbl. Maniarde auf gl. zu vermieten **Nöderstraße 17, 3.**
 Meisl. solide Arbeiter erhalten Schlafstelle. Näh. **Alderstraße 50, Part.**
 Arbeiter erhalten Kost und Logis **Hirschgraben 18a, 1 St.** 8298
 Aufst. Mann erh. gut u. billig Kost und Logis **Kirchgasse 2b, Frontsp.**
 Reinliche Arbeiter erhalten Schlafstelle **Kleine Kirchgasse 3, 2 St.** 8560
 R. Arb. erh. K. u. Logis **Wegergasse 8, 2 St.,** nächst der Langgasse.
 Reinliche Arbeiter erhalten Kost u. Logis **Schwalbacherstr. 37, Hth.** 8067
 Ein r. Arbeiter erh. Kost u. Logis **Schwalbacherstraße 69, 1 St.**
 Reinliche Arbeiter erhalten Logis **Al. Schwalbacherstraße 11, 2 Tr.**
 Zwei reinkl. Arbeiter erh. Schlafstelle **Al. Schwalbacherstraße 13, 3 St.**
 Zwei reinkl. Arbeiter erhalten Kost u. Logis. Näh. **Steingasse 3, 1.** 8494
 Ein reinkl. Arbeiter erh. Logis mit Kaffee **Webergasse 42, Hth. 2 St.**
 Ein reinkl. Arbeiter kann bei einem Metzger Kost u. Logis zu mäßigem Preise erhalten. Näh. **Wörthstraße 2a, Part.**

Leere Zimmer, Maniarden, Kammern.

Zwei leere sch. Stuben sofort zu vermieten **Saalgasse 33.** 7450
 Ein schönes leeres Zimmer (sep. Eingang) an eine anständige Person zu vermieten **Stiftstraße 13a, Gartenhaus 2 Tr.**
Feldstraße 19, D. 3 rechts, eine große Kammer zu verm.
Hirschgraben 26 ein großes Dachzimmer auf gleich zu verm. 7819

Fremden-Pension

Pension, möbl. Zimmer, Salon **Elisabethenstraße 19, Bel.-Et.**
Pension, Möbl. z. m. Pension pro Tag v. 5 M. an **Karlstr. 18, 1.**
Fremden-Pension Taunusstr. 20, 2. Möbl. Zimmer. 7046
Pension, Salon, möblierte Zimmer mit und ohne Pension. **Webergasse 3 (Zum Ritter), Bel.-Et.** 7812

Vermischtes.

* **Der Stelzenläufer.** Vanterotteur und Schwindler Dornon hat einen neuen Brief nach Paris geschrieben, worin er behauptet, überall auf seinem „March“ durch Rußland Gegenstand freundlicher Kundgebungen zu sein. In Komono hätten ihn der Bürgermeister und Offiziere empfangen. Alles was in den deutschen Blättern über seine Eisenbahnfahrten berichtet worden, sei falsch; er sei nur ein Mal zwischen Süßrow und Küstrin mit der Bahn gefahren, um einer Circus-Vorstellung „beizuwohnen“, sei aber wieder nach Süßrow zurückgekehrt, um seine Reise auf Stelzen wieder anzunehmen. Selbstredend werden die Pariser dem braven Dornon mehr glauben, als den abscheulichen deutschen Zeitungen.

* **Wieder einmal der Weltuntergang.** Auf „diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege“, des Inferats nämlich, macht einer der irdischen Geschichtsträger der anglikanischen Kirche in der „Times“ die sündige Menschheit auf die große Katastrophe aufmerksam, welche unserm irdischen Jammerthal ein Ende mit Schrecken bereiten soll. Die „schauderhafte“ Prophezeiung lautet wie folgt: „Der letzte Tag des Zeitalters. Da der Heiland niedersteigt nach Jerusalem, den Antichrist und seine Armeen zu vernichten, wie geschrieben steht in Zacharias XIV und Offenbarung XIX und XX, und da er das tauendjährige Reich beginnt, wird eintreten am 11. April 1901 — 10 Jahre von heute an — weil Daniels große Fundamentalt-Periode von 2300 Jahren in Daniel VIII 14 begonnen hat nach Daniel IX 2 mit dem Befehle, Jerusalem wieder zu erbauen“ in der Passah-Woche in Nisan 445 n. Chr. G., gegeben von Artaxerges dem Nehemias, wie geschrieben steht in Nehemia II, somit beendet mit der begonnenen Reinigung des Heiligthums des gelobten Landes durch den Krimkrieg: Friedensschluß in der Passah-Woche (22. Nisan) 1856. Von da an reichen Daniels hinzugelegte 45 Jahre (d. i. das Mehr von 1856 Jahren abzüglich der verfloffenen 1290 Jahre der 2300 Jahre in Daniel XII 11, 12) vom 22. Nisan 1856 zum 11. April, 22. Nisan 1901, welches somit der letzte Tag dieses Zeitalters sein wird. Der größte Krieg, der je in Europa gekannt worden, in der Zeit zwischen Mai 1891 und 1892 — Umwandlung von 28 Königthümern in 10, England verliert Irland und Indien zc. vor 1893 — Eintreten von Erdbeben, Hungersnoth und Pestilenz — ein Napoleon hellenischer König 1893 vor seinem siebenjährigen Bündniß (als syrischer König) mit den Juden am 21. April 1894 — Ihre Opfer wiederhergestellt, 8. November 1894 (Daniel VII 24; VIII 14; IX 27) — Himmelfahrt von 144,000 lebenden Christen ohne Sterben am 5. März 1895 — Napoleons Niedermegung von zehn auf tausend Christen während 1260 Tagen vom 14. August 1897 bis 28. Januar 1901 — Christi Herabkunft auf die Erde und Beginn des Millenniums in der Passah-Woche, April 1901. Vorträge über diese Gegenstände, illustriert mit 24 großen, rundum im Saale aufgehängten Gemälden, werden gehalten von Revd. Mr. Bagter und Anderen in der großen Halle des Cannonstreet-Hotel alle Samstage . . . u. i. w. Sitz frei.“ Also nur noch kurze 10 Jahre! Die Rechnung stimmt bis auf einen kleinen Irrthum, einen Fehler von nur 10 Tagen; denn nach genauer Calculation wird die Katastrophe nicht am 11., sondern am 1. April 1901 eintreten.

* **Neber eine „Revolution in den Kloster-Gebräuden“**, welche unmittelbar von Leo XIII. ausgehen soll, weiß der „Figaro“ zu berichten. Seit unendlicher Zeit war es, wie man aus dem Pariser Boulevard-Blatte erfährt, in den Mönchs- und Nonnen-Klöstern Sitte, daß die Angehörigen der Genossenschaft ihren Oberen von Zeit zu Zeit Rechenenschaft über ihren Seelenzustand ablegten. Da hieraus Mißbräuche entstanden sind, habe der Papst nach mehreren vergeblichen Versuchen, denselben zu steuern, diese Zerkens- und Gewissensergüsse streng unterlag. Ferner sei es den Oberen verboten worden, durch Rathschläge, Drohungen oder Scharfeleien solche Mittheilungen direct oder indirect zu erwirken; auch soll ein in diesem Sinne lautender, in der jeweiligen Landessprache verfaßter Erlaß jährlich ein Mal in jedem Kloster oder Ordenshaue vor allen Angehörigen verlesen werden. Eine nicht minder gründliche Verberung des Mißerbrachten besteht nach dem „Figaro“ noch darin, daß die Vorgetragten ihre Untergebenen nicht mehr willkürlich vom Genusse des heiligen Abendmahles ausschließen dürfen, sondern diese Strafe den Weichwätern überlassen müssen.

* **Reizingsfallen.** Auf dem Stuttgarter Pferdemarkt trug sich laut „N. Z.“ folgende irrationelle Scene zu: In einer Anwandlung froher Laune kam ein ehrlicher Handwerksmeister auf den Einfall, einen Pferdehändler zum Gegenstand einer kleinen Fopperei zu machen. Ohne ernste Kaufabsichten fragte er mit gewichtiger Miene eines gewiegten Pferdekenners den Hockhändler nach dem Preis eines stattlichen Pferdes, welches er sich mehrmals vorführen ließ. „1800 M.“ lautete die Antwort. „Ist mir viel zu theuer; ich zahle Ihnen nur 700 M.“ Wider alles Erwarten schlägt der Hockhändler ihm das Pferd zu diesem Preise zu. Da der Kauf in vollkommen rechtsgültiger Form vor Zeugen abgeschlossen, so wird der übrigens wohlhabende Meister das Pferd wohl oder übel behalten müssen. Und die Moral von der Geschicht? Mit Pferdehändlern scherze nicht!

* **Schwiegervater und Schwiegerohn.** Aus München wird der „Frl. Bg.“ geschrieben: Zu der (auch von uns D. N.) jüngst wieder-gegebenen Erklärung des Graf Janto Bojstffy de Bojstffy gegen seinen Schwiegervater Fürsten Fugger-Babenhausen kann ich mittheilen, daß hier ein Familienzwist vorliegt, dessen Schuld man in eingewickelten Streifen dem verschwenderischen Leben des Grafen zur Last legt. Fürst Fugger, dessen mit dem Grafen verheirathet gewesene Tochter bereits gestorben ist, soll dem großen Gelbverbrauch des Grafen lange und ausgiebig Rechnung getragen haben, dessen aber endlich müde geworden sein und

deshalb, sowie im Interesse der Kinder Letztere zu sich zur Erziehung genommen haben. In den hiesigen Adelskreisen bringt man das Bestehen des Grafen, die Kinder wieder zurückzuerhalten, vornehmlich mit der finanziellen Bedeutung einer solchen Rückgewinnung in Verbindung.

* **Luther** ging einst in Begleitung Melanctons über Land, als ihnen ein Bettler begegnete, der um eine Gabe flehte. Melancton beichtete ihn reichlich und äußerte darüber zu Luther: „Was ich diesem Armen gebe, wird mir Gott im Himmel tausendfach erlösen“, worauf ihm Luther antwortete: „Du Narr, was Du diesem Armen gegeben, hast Du von Gott längst tausendfach zum Voraus erhalten.“

* **Barnum** hat ein Vermögen von über 5 Millionen Dollars hinterlassen. Das Testament, in welchem er darüber verfügt, ist 100 Seiten stark, und es dauerte über 2 1/2 Stunden, bis der damit betraute Advocat mit dem Verlesen desselben fertig wurde. Der berühmte Schaubudenbesitzer hat zahlreiche Einrichtungen mit beträchtlichen Vermächtnissen beacht und u. A. dem Tufts College in Massachusetts 40,000 Doll., der historischen-wissenschaftlichen Gesellschaft seiner Vaterstadt Bridgeport 125,000 Dollars zur Fertigstellung ihres Gebäudes, 15,000 Doll. der Universalistenkirche in Bridgeport und Summen in ähnlicher Höhe der Kinderschulp-Gesellschaft in New-York, der Gesellschaft zur Verhütung von Thierquälerei, sowie Wittwen- und Waisen-Instituten und anderen wohlthätigen Gesellschaften hinterlassen. Er hat seiner Frau 110,000 Doll. und außerdem eine jährliche Rente von 40,000 Doll. vermacht.

* **Wir Schwache Menschen.** Die Erde bewegt sich mit einer Geschwindigkeit von ungefähr 30,000 Metern in der Sekunde; das Gewicht der Erde beträgt 5 Quadrillionen Kilogramm. Nun wollen wir uns denken, daß die Erde stille stände, und daß sämtliche 1000 Millionen Menschen der Erde einen festen Standpunkt außerhalb der Erde hätten; ferner, daß 1000 Millionen Seile an die Erde befestigt wären, und daß die 1000 Millionen Menschen aus allen Kräfte in einer und derselben Richtung an diesen Seile zögen. Wie weit würden wohl diese vereinigten Kräfte die Erde in einer Sekunde ziehen können? Wir müßten ein kräftiges Mikroskop haben, um diese Strecke sehen zu können: sie beträgt nur 1/2000 eines Millimeter! — Sollte eine Dampfmaschine die Erde 30,000 Meter bewegen — dieselbe Strecke, welche die Erde in einer Sekunde zurücklegt — müßte sie 17 Trillionen Pferdekraft haben und ununterbrochen in 6000 Jahren arbeiten, wobei sie ein Quantum Steinkohlen gebrauchen würde, welches 300 Mal mehr wiegt als die ganze Erde.

* **Ein Mumienfabrikant** wurde unlängst von den Gerichten in Alexandria zu einer Gefängnißstrafe von fünf Monaten verurtheilt. Der sehr geschickte, aber wenig gewissenhafte „Industrielle“ hatte aus sorgsam präparirter Efelshaut Mumien angefertigt, welche unter dem vollklingenden Namen: „Mumien der alten Könige von Egypten“ in den Handel kamen. Alle Efelshäute, die aufgetrieben werden konnten, wurden zu Pharaonen verarbeitet, die chronologisch geordnet den Mumienmarkt überichwemmten. Als die Könige abgethan waren — es waren nämlich beim besten Willen in der ganzen egyptischen Geschichte keine neuen d. h. alten Könige mehr zu entdecken — warf sich der intelligente Geschäftsmann auf die Fabrication von Hohenpriestern. Herr v. Rothschild in London soll eine von diesen Efelshäuten, die irgend einen Pharaon vorstellen sollte, gekauft und mit Gold aufgewogen haben. Mumienfabrication — das ist sicherlich sehr „fin de siècle“.

* **Aus der englischen Gesellschaft.** Eine junge Dame aus einer der ersten Adelsfamilien Englands, Lady Alexandra Keelson-Gower, die Tochter des Herzogs von Sutherland, ist soeben den Anstrengungen, denen sie sich als freiwillige Pflegerin an einem der Londoner Krankenhäuser aussetzte, zum Opfer gefallen. Der Herzog hat ihren Tod mittelbar auf dem Geniesen, denn der Gedanke, Krankenwärterin zu werden, liegt in ihr vor drei Jahren bei dem beklagenswerthen Tode ihrer Mutter auf, die der Herzog schüdde im Stiche gelassen. Ihre körperlichen Kräfte waren der groben Handarbeit und der Kost des Hospitals nicht gewachsen; doch hielt sie aus falscher Scham aus, bis ihre Gesundheit untergraben war. Sie zählte erst 25 Jahre. Die Königin stattete ihr vor einigen Wochen einen Besuch ab.

* **Humoristisches.** Ländlich. Fremder: „Ist der Bauer nicht zu Haus?“ Wagt: „Na, wie können's denn verlangen, daß der Bauer zu Hause sein soll, wenn alles Vieh draußen ist!“ — Als Papst Leo XIII. nach Rom in Brüssel war, wollte sich an der königlichen Tafel ein Marquis den Spaß machen, den Anhänger des Eßlbits in Verlegenheit zu setzen und reichte ihm eine Dose, auf welcher hübsch gemalt eine frivole Kasette zu schauen war. „Wie gefällt Ew. Eminenz das Bild?“ fragte er den Runtus. Dieser sah es aufmerksam an und antwortete, als er es zurückreichte: „Eine sehr hübsche Dame; vielleicht die Frau Marquise?“ Der Marquis soll seine Dose niemals wieder einem Geistlichen gezeigt haben. — In Güte. „March 'naus do, 'naus do!“ schreit der Hansjörg. — Und hat a' Scheit in boide Händ'. — „Mel' Feldweg do, dear ist verbotta, — March 'naus, wenn 'r (Zhr) net Brugel went!“ — „Das kann ein Fremder doch nicht wissen, — Und kein Verbot steht weit und breit!“ — „I gib's ja zu,“ sagt d'r auf der Hansjörg. — „Dum hat ma's li in Güate g'sait!“ — Ländliche Raibetät. Pfarrer: „Du darfst die Nest nicht fixen lassen, mein Sohn, da Du ihr die Ehe versprochen. Ober gib ihr 100 M., dann wird sie sich trösten und die Sache ist in Ordnung.“ Bauersohn: „100 M., Herr Pfarrer? Das ist die Ganaile nicht werth. Da heirath' ich sie lieber!“ — Die beiden Mäunch-hausen. Oberförster: „Ja, zur Jagd muß man ein scharfes, sicheres Auge haben; sehen Sie z. B. jene Maus auf dem Kirchturm dort, die um die Glocke herumläuft?“ Major a. D.: „Sehen kann ich sie zwar nicht, aber ich höre sie traben!“

Tages-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt“

Donnerstag, den 30. April 1891.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: Die zärtlichen Verwandten. Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concerte. Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung. Kaiser-Panorama, Taunusstr. 7. Geöffnet v. Morg. 10 bis Abends 10 Uhr. Feuerwehr. Nachmittags 5 Uhr: Übung. Vortrag Abends 8 1/2 Uhr im Saale Kleine Schwalbacherstraße 10. **Wiesb. Rhein- und Taunus-Club.** Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung. **Taunus-Club Wiesbaden.** Abends 9 Uhr: Versammlung. **Sienolathographen-Verein.** Abends 9 Uhr: Übungsstunde. **Turn-Verein.** 8 Uhr: Vorturnerschule, Kürturnen. 9 1/2 Uhr: Gesangsprobe. **Männer-Turnverein.** Abends 8 1/2 Uhr: Liegeturnen. **Turn-Gesellschaft.** Abends 8—10 Uhr: Vorturnerschule und Kürturnen. **Süßer-Verein.** Abends 8 1/2 Uhr: Probe. **Synagogen-Gesangverein.** Abends 8 1/2 Uhr: Probe. **Arbeiter-Gesangverein Harmonie.** Abends 9 Uhr: Probe. **Gesellschaft Fraternalitas.** Abends 9 Uhr: Gesangsprobe. **Krieger-V. Germania-Altenannia.** 9 Uhr: Gesangsprobe, Bücherausgabe. **Wiesbadener Militär-Verein.** Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.

Allgem. Kranken-Verein, E. S. Kassenarzt: Dr. Laquer, Schwalbacherstraße 34. Sprechstunden 8—9 Vorm., 2 1/2—3 1/2 Nachm. Meldestelle: Marktstraße 12, bei Herrn Director Brodrecht. **Verdebücher des Thierschutz-Vereins** zur Eintragung von Beschwerden und Anmeldung der Mitgliedschaft, sowie an den Vorstehenden adressirte Postkarten liegen aus: bei Herrn Uhrmacher Wald (Stranzplatz), Tabackshandlung von Koch (Wilhelmstraße), Papierhandlung von Koch (Kirchgasse), Buchhandlung von Schellenberg (Rheinstraße).

Termine.

Vormittags 9 1/2 Uhr: Versteigerung von Mobilien im Hause Schwalbacherstraße 43. (S. heut. Bl.) Versteigerung von Mobilien im Hause Wagenriederstraße 1. (S. heut. Bl.) **Vormittags 10 Uhr:** Versteigerung von Mobilien im Hause Bahnhofstraße 16. (S. Tagbl. 99.)

Fremden-Führer.

Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen. Inhalatorium am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 8—12 Uhr Vorm. Ausstellung der Vietor'schen Kunstanstalt, Webergasse 3. Täglich geöffnet. Bibliothek des Alterthums-Vereins (Friedrichstraße 1). Geöffnet: Montags und Donnerstags Vormittags von 10—12 Uhr. **Reichsbank-Nebenstelle, Luisenstraße 21.** **Landesbank, Rheinstraße 30.** **Kaiserliche Post (Rheinstraße 25, Schützenhofstraße 3 und Taunusstraße 1 (Berliner Hof)).** Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, Sonntags von 7—9 Uhr Morgens und von 5—7 Uhr Abends. **Kaiserliches Telegraphen-Amt (Rheinstr. 25)** ist ununterbrochen geöffnet. **Protestantische Hauptkirche (am Markt).** Küster wohnt in der Kirche. **Protestantische Bergkirche (Lehrstraße).** Küster wohnt nebenan. **Katholische Pfarrkirche (Luisenstraße).** Den ganzen Tag geöffnet. **Englische Kirche (an der Frankfurterstraße).** **Griechische Kapelle.** Täglich geöffnet. Castellan wohnt nebenan. **Neroberg** mit Restaurations-Gebäude und Aussichtsturm. **Platte, Jagdschloss des Grossherzogs von Luxemburg.** Castellan im Schloss.

Fahrplan der Dampf-Strassenbahn Wiesbaden-Biebrich.

Strecke Beausite-Wiesbaden (Bahnhöfe)-Biebrich.										
Abfahrt von Beausite: 813 843 913 1051 1146 1216 126 216 246 346 446										
516 616 746 846.										
Abfahrt von den Bahnhöfen: 650 837 907 937 1115 1210 1240 140 210										
240 310 340 410 440 510 540 610 640 710 740 810 840 910.										
Ankunft in Biebrich: 710 907 937 1007 1145 1240 210 240 310 340 410 440										
510 540 610 640 710 740 810 840 910 910.										
Strecke Beausite-Bahnhöfe-Albrechtstraße.										
Abfahrt von Beausite: 813 843 913 1051 1146 1216 126 216 246 346 446										
516 616 746 846.										
Abfahrt von den Bahnhöfen: 650 837 907 937 1115 1210 1240 140 210										
240 310 340 410 440 510 540 610 640 710 740 810 840 910.										
Ankunft Albrechtstraße: 655 842 912 942 1120 1215 1245 145 215 245 315										
345 415 445 515 545 615 645 715 745 815 845 915.										
Strecke Biebrich-Wiesbaden (Bahnhöfe)-Beausite.										
Abfahrt von Biebrich: 615 700 725 747 917 947 1045 1150 1250 130 220 250										
320 350 420 450 520 550 620 650 720 750.										
Abfahrt von den Bahnhöfen: 645 730 755 817 947 1017 1115 1220 1258										
120 150 220 320 350 420 450 520 550 620 650 720 750 820.										
Ankunft an Beausite: 754 819 841 1011 1041 1129 1244 122 144 314 414										
514 614 714 814.										
Strecke Albrechtstraße-Bahnhöfe-Beausite.										
Abfahrt von Albrechtstraße: 640 725 750 812 942 1012 1110 1215 1253										
115 145 215 315 345 415 445 515 545 615 645 715 745 815.										
Abfahrt von den Bahnhöfen: 645 730 755 817 947 1017 1115 1220 1258										
120 150 220 320 350 420 450 520 550 620 650 720 750 820.										
Ankunft an Beausite: 754 819 841 1011 1041 1129 1244 122 144 314 414 514										
614 714 814.										

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 28. April.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter)	741,2	740,4	743,0	741,5
Thermometer (Celsius)	+10,5	+16,9	+12,5	+13,1
Dampfspannung (Millimeter)	6,1	7,7	8,6	7,5
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	64	54	81	66
Windrichtung u. Windstärke	D.	S.W.	S.W.	—
	stille.	schwach.	mäßig.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bedeckt.	bedeckt.	bedeckt.	—
Regenhöhe (Millimeter)	Nachm. kurzer Regen.			2,0

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten

Nachdruck verboten.

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Nachrichten der deutschen Seewarte in Hamburg.

1. Mai: veränderlich, Strichregen, im S. Gewitter, Temperatur wenig verändert oder abnehmend, lebhaft windig.

Geburts-Anzeigen	in einfacher wie feiner Ausführung fertigt die L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei Comptoir: Langgasse 27, Erdgeschoss.
Verlobungs-Anzeigen	
Heiraths-Anzeigen	
Trauer-Anzeigen	

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 22. April: dem Schriftfeger Johann Peter Carl Eduard Grohmann e. L., Johanna Caroline. 23. April: dem Drochsenbesitzer Johann Wörsdörfer e. S., Alfred; dem Messerschmiedgehilfen Philipp Krämer e. L., Bertha Helene Georgine; dem Tapeziergehilfen Anton Heber e. S., Friedrich Carl; dem Eisenbahnarbeiter Johannes Mordt e. S., Adolf Max Ferdinand Wilhelm Philipp. 25. April: dem Schreiner Wilhelm Carl Ehrenreich Berger e. S., Wilhelm Philipp Kuhak; dem Schlossergehilfen Heinrich Bernhard Wintermeyer e. S., Heinrich. 26. April: dem Schlossergehilfen Jacob Adam Valentin Beckhaus e. S., August Theodor. 28. April: dem Ingenieur H. Stetsfeld e. L., Eva Marie. **Aufgebeten:** Küster Philipp Wilhelm Christian Hartenfels hier und Marie Philippine Fuchs zu Kuroth. Kaufmann Friedrich Alfred Hugo Gottfried zu Cassel und Anna Elisabeth Margarethe Friederike Brandau hier. Maurergehilfe W. Wagner hier u. Anna Sophie Dorette Albers hier. **Verheiratet:** 28. April: Berw. Kaufmann Alfred Arnold Joseph Angelo Carl Ortenbach zu Leklar und Marianne Philippine Luise Auguste Schellenberg zu Seifers; Kaufmann Adolf Wilhelm Carl Mend zu Hamburg und Caroline Theresie Catharine Susanne Frieda Buchner hier. **Gestorben:** 27. April: Hermann, S. des Schreinergehilfen Wilhelm Lormöhlen, 7 M. 10 T. 28. April: Henriette Margarethe, geb. Krauß, Wittve des Tapeziergehilfen Friedrich Peter Carl Wöll, 50 J. 7 M. 21 T.; Rentner Althons Daniel, 76 J. 4 M. 11 T.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 30. April. 104. Vorstellung. 136. Vorstellung im Abonnement.

Die zärtlichen Verwandten.

Lustspiel in 3 Aufzügen von Robert Benedix.

Personen:	
Oswald Barnau	Herr Köch.
Ulrike	Frl. Wolff.
Frmgard, } seine Schwestern	* * *
Ottilie, } seine Nichte	Frl. Wipf.
Adelgunde von Halten, } seine Tante, Wittve	Frau Köch-Schäfer.
Dietric, } deren Kinder	Herr Grene.
Iduna, }	Frl. Groh.
Dr. Bruno Bismar, Barnau's Freund	Herr Barnmann.
Dr. Offenburg, Arzt	Herr Robius.
Schummrich	Herr Reumann.
Weithold, Haushofmeister	Herr Rudolph.
Thusnelde, Haushälterin	Frl. Nan.
Philippine, Kammermädchen	Frl. Saintgoulain.
Diener	Herr Bröning.
* * * Frmgard	Frl. Ulrich,
	vom Wallnertheater in Berlin, als Gast.
Edelweiß. Ballet in 3 Bildern von A. Balbo.	
Ansang 6 1/2 Uhr. Ende nach 9 Uhr.	
Freitag, 1. Mai: Die Königin von Saba. (Erhöhte Preise.)	

Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16. Täglich große Specialitäten-Vorstellungen. Anfang Abends 8 Uhr.

Auswärtige Theater.

Donnerstag, 30. April. **Frankfurter Stadttheater: Opernhaus: Der Prophet. Schauspielhaus: Der Hüttenbesitzer.**

Bekanntmachung.

Nach einer Mittheilung des königlichen General-Commandos des XI. Armeecorps gehen denselben in letzter Zeit zahlreiche Gesuche um Verleihung von Mannschaften zur Disposition des Truppentheils direct zu. Solche Gesuche können indessen nicht berücksichtigt, müssen vielmehr den Mittellern zurückgegeben werden. Sie sind stets bei dem Herrn Polizei-Director dahier oder dem Unterzeichneten so zeitig einzureichen, daß sie noch gehörig instruiert und bis zum 1. August jeden Jahres den betreffenden Regiments-Commandos vorgelegt werden können. Nur auf diesem Wege rechtzeitig vorgelegten Gesuche können in den von dem Kriegsministerium festgesetzten Grenzen Berücksichtigung finden. Wiesbaden, 27. April 1891. Der Oberbürgermeister. J. A. Gruber, Gerichts-Assessor.

Aufforderung an die Grundbesitzer der hiesigen Gemarkung.

Die Grundbesitzer der Districte Dreiwieden, Nimbelsweg, Rechts den Schiersteinerweg, Schiersteinerberg und Schiersteinerlach werden hiermit benachrichtigt, daß nächsten Donnerstag, den 30. d. M., Vormittags 8 Uhr, die Revision der Grenzzeichen daselbst fortgesetzt werden soll und sie zur Bewohnung hierdurch eingeladen sind.

Wiesbaden, den 28. April 1891.

Das Feldgericht.

Feuerwehr.

Die Mannschaften der Freiwilligen Feuerwehr des zweiten Juges, d. 1.: Leiter-Abtheilung II, Führer: Herren Fr. Schung und H. Seids; Feuerhaken-Abtheilung II, Führer: Herren G. Stahl und J. Stappert; Saugspritzen-Abtheilung II, Führer: Herren G. Neugebauer und D. Ackermann; Handspritzen-Abtheilung II, Führer: Herren H. Kreppel und J. Prinz; Leiter-Abtheilung II, Führer: Herren L. Stahl und Ph. Schmidt, werden auf Donnerstag, den 30. April c., Nachmittags 5 Uhr, zu einer Übung in Uniform an die Remisen geladen. Wer ohne genügende schriftliche Entschuldigung fehlt, wird nach § 30 der Feuerwehr- u. Löschordnung bestraft. Wiesbaden, 28. April 1891. Der Brand-Director. Scheurer.

Bekanntmachung.

Montag, den 4. Mai, von Vormittags 9¹/₂ Uhr und Nachmittags 2¹/₂ Uhr ab, werden auf freiwilliges Anstehen im Versteigerungslokal Ecke der Neu- und Manergasse, im Rheinischen Hof zu Wiesbaden:

Ca. 1000 Meter Kleiderstoff in allen Farben, 500 Meter Blandrud, geblümt und gestreift, 400 Meter Satin-Augusta für Bettbezüge, 100 Meter Bettzeug, 30 St. abgepaßte halbleinene Betttücher, 300 Meter Baumwoll-Fiber für Jacken und Kleider, verschiedene Tischdecken, Handtücher etc.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 29. April 1891. 341

Wollenhaupt,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 12. Mai c., Nachmittags 6 Uhr, werden die Arbeiten und Lieferungen über den Ausbau des Karminweges, vom Orte Vogels bis an den District „Am Idstein“, auf 405,2 m Länge, auf hiesiger Bürgermeisterei an den Mindestfordernden öffentlich vergeben und zwar:

Erdbarbeit	veranschlagt zu M.	626.—
Graufstricharbeit	„	2116.—
Pflasterarbeit	„	1220.90
Sicherheitsanlage	„	62.50

Der Kostenanschlag kann während den gewöhnlichen Dienststunden auf der Bürgermeisterei eingesehen werden.

Dothheim, den 28. April 1891. 263

Der Bürgermeister.
Seil.

Aus dem Nachlaß des Herrn **Utz** aus Wiesbaden ein Legat von Einhundert Mark, sowie von Herrn Rentner **Eduard Kögel** fünfzig Mark erhalten zu haben, becheinigt mit herzlichem Dank

Der Vorstand des Verschönerungs-Vereins.

F. v. Reichenau. 139

Zwei vollständige Betten in rothem Drell, ein Sopha und zwei Sessel mit Plüschbezug billig zu verkaufen Dranienstraße 13, Part. 8598

Ausschreibung.

Die isr. Cultusgemeinde zu Wiesbaden beabsichtigt auf ihrem neuen Friedhofe eine **massive Predigt-Halle** zu errichten. Die Arbeiten sollen getrennt oder im Ganzen vergeben werden. Die Zeichnungen, sowie die Bedingungen der Vergabung sind auf dem Bau-Bureau des Herrn Architekten **Fr. Lang**, Louisestraße 23, einzusehen.

Wiesbaden, den 28. April 1891. 275

Der Vorstand der isr. Cultusgemeinde.
Simon.

Zeitgemäßer Vortrag: Die Zeichen der Zeit

im Lichte des Wortes Gottes

Donnerstag, den 30. April, Abends 8¹/₂ Uhr pünktlich,
im Saale der Apost. Gemeinde, Al. Schwalbacherstraße 10
(Gewerbegasse).

Eintritt frei für Jedermann.

Möbiliar-Versteigerung.

Morgen Freitag, Vormittags 9¹/₂ und Nachmittags 2 Uhr anfangend, läßt Herr Rentner **H. N. Jaska** wegen Abreise nach New-York sein sämtliches Mobiliar, sowie Haus- und Küchengeräthe öffentlich gegen baare Zahlung in seiner Wohnung

Adelhaidsstraße 47, Bel-Etage.

versteigern:

Drei franz. Betten mit Rahmen und Rohhaar-Matratzen, 4 lackirte Betten mit Rahmen und See gras-Matratzen, compl. Kinderbett, Waschkommoden und Nachttische mit und ohne Marmor, Kommoden, viereckige, Salon- und Auszugstische, ein- und zweithür. lackirte Kleiderschränke, elegantes Verticow, 2 Sessel in blauem gepreßtem Plüsch, feine schwarze gepolsterte Stühle, Spiegel, Bilder, Küchenschrank, Küchengeräthe, Balkonwand etc. etc.

Ferd. Marx Nachf.,

Auctionator und Taxator.

Büreau: Kirchgasse 2b. 347

Nur allein

ärztlich als unschädlich testirt ist

Franz Kuhn's

Nuss-Extract-Haarfarbe,

blond, braun und schwarz färbend.

Allein-Depot:

7925

Walter Brettle,

Tannus: Drogerie,

39. Tannusstraße 39.

Lehr-Zeugnisse

in Form von Gedenkblättern, geschmackvoll ausgestattet, liefert die

L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei

Wiesbaden, Langgasse 27.

5 Stück 90er Ober-Ingelheimer Rothwein
 zu verkaufen. Reinheit garantiert. Auch in kleinen Faß abzug. Proben
 und Näheres Scherstraße 16, Part. 8595

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint am Vor-
 abend eines jeden Anzeigetags im Verlag, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle
 Dienstgesuche und Dienstangebote, welche in der nächstfolgenden Nummer des „Wies-
 badener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Von 6 Uhr an Verkauf, das Stück 5 Pfg., von
 7 Uhr ab außerdem unentgeltliche Einnahme.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Eine holländische Familie, die im Juni nach West-Indien geht, sucht eine
 erfahrene Kammerjungfer (evangelisch), im Alter von 20-25 Jahren.
 Dieselbe muß kleiden und Wäsche anfertigen, frisieren und bügeln
 können und durchaus zuverlässig sein. Gute Zeugnisse Bedingung.
 Meldungen

Villa Helene, Sonnenbergerstraße 18.

Victoria-Bureau, Nerostraße 5, sucht:

Kammerjungfer mit auf Reisen, sein bürgerl. Köchinnen für
 hier u. auswärts, Alleinmädchen u. Stützen, Verkäuferin
 nach auswärts, angehende Jungfer nach auswärts, zwei
 Zimmermädchen für Pensionate.

Eine tüchtige Verkäuferin

wird für ein erstes Delicatessen-Geschäft gesucht.
 Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. 8555

wirthschaftliches Mädchen

aus acht. Fam., mit gutem Charakter, chrifl. B., als Verk. u.
 Hilfe in der Haush. gesucht. Bei Conn. Lebensstellung. —
 Off. mögl. mit Ph. erb. unt. P. B. 8555 durch (H. 83204) 352
 Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.

Geübte Kleidermacherin dauernd bei gutem Lohn gesucht
 Moritzstraße 18, 2. St.

Erste Taillen-Arbeiterin für dauernd gesucht Dohheimer-
 straße 2, 1. Et.

Ein Nähmädchen, welches im Ausbessern von Wäsche und Vorhängen geübt
 ist, für ein hiesiges Hotel gesucht. — Stellung dauernd. — Näh. im
 Tagbl.-Verlag. 8576

**Tücht. Arbeiterinnen
 auf Taillen und Röcke
 für dauernd gesucht.**

**M. Ulmo,
 Webergasse 5.**

Ein Mädchen, im Kleidermachen geübt, sofort gesucht
 Kirchgasse 42, 2.

Eine accurate Arbeiterin, war und das Ausarbeiten von
 Röcken und Taillen versteht, und ein besseres Lehrmädchen gesucht. Näh.
 Weißstraße 10, 1 Tr.

Mädchen zum Mäntelnähen gesucht Hirschgraben 14, 3 St. 8612

Näherin gesucht,

welche schneiden und Leinen stopfen kann, für ein hiesiges Hotel. Freie
 Station, Jahresstelle. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. 8631

Ein Mädchen kann das Kleidermachen unentgeltlich er-
 lernen. Näh. Friedrichstraße 29, 3 St.

Ein Lehrmädchen

mit guter Schulbildung gesucht. 8618
 H. Stein, Wilhelmstraße 38.
 Junge Mädchen f. das Mäntelnähen unentgeltlich erlernen bei
 Frau Münster, Wellrißstraße 16. 8125

Wehlerzogenes Mädchen erl. gründlich u. vortheilhaft Kleider machen,
 Zusammen und Garniren Moritzstraße 18, 2 St.

Ein Waschmädchen geübt bei

W. Schiebeler, auf der Bleiche im Wellrißthal.
 schöne Figur, werden
 zu lebenden Bildern
 verlangt Weißstraße 16, Part.

**Tüchtige Flaschenkapsel-Drückerinnen,
 Ladirerinnen, sowie Presserinnen**

werden bei hohem Lohne von einer Kapsel-Fabrik
 gesucht. Offerten unter U. 692 an Rudolf Mosse,
 Nürnberg. (A. 120/4) 23

Junges anständiges Monatsmädchen gel. Bahnhofstr. 10,
 Seifenhandlung.

Reinliche Monatsfrau sofort gesucht Adelhaibstraße 47, Hth. 1.

Eine Monatsfrau gesucht Vertramstraße 3, 1.

Eine unabhängige Monatsfrau gesucht Kirchgasse 28, 1. 8583

Jemand zum Bekleiden gesucht Marktstraße 25.

Ein gewecktes sauberes Laufmädchen gesucht Kirchgasse 27. 8409

Mädchen zum Lumpenfortiren gesucht. Näh. Friedrichstraße 36. 8611

Ein junges braves Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, gesucht
 Näh. Friedrichstraße 33, Geladen.

Gesucht auf sofort für einige Nachmittage in der Woche ein
 junges Mädchen zur Wartung eines Kindes. Meldung von
 10-2 Uhr Albrechtstraße 33, 2.

Offene Stellen

finden Haushälterinnen, eine perfekte
 Hotelköchin, eine Weißzeugnäherin
 in Hotel, ein Hausmädchen, eine
 Beköchin, mehrere Alleinmädchen, welche lochen können,
 durch das
 Central-Bureau, Goldgasse 5, 1.

Eine gute Köchin gesucht Grubweg 21.

Gesucht ein tüchtiges Hausmädchen und ein Mädchen zur Anshilfe
 Nicolaststraße 1. Gute Zeugnisse erforderlich.

Gesucht

in eine kleine feine Familie ein gut empfohlenes besseres
 Hausmädchen. Dasselbe muß nähen und serviren können.
 Hoher Lohn. Man melde sich schriftlich unter H. H. 245
 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen für Hausarbeit gesucht Adolfs-
 allee 27, 2 Tr

Ein einfaches reinliches Hausmädchen in eine Restauration gegen guten
 Lohn gesucht Hermannstraße 1, Part.

Ein Mädchen im Alter von 20-25 Jahren wird an's Büffet für eine
 Bahnhofrestauration sofort gesucht. Offerten sind unter L. H. 1050
 im Tagbl.-Verlag abzugeben.

Ein Beamter in einer Kreisstadt Lothringens, Wittwer mit 2 Kindern,
 einem Knaben von 11 Jahren und einem Mädchen von 8 Jahren, sucht
 zur Führung seines Haushaltes ein gebildetes

älteres evangelisches Fräulein

aus guter Familie. Dasselbe muß mit Kindern umzugehen verstehen,
 Ordnung- und Reinlichkeitsinn haben, gut bürgerlich lochen können,
 im Nähen, Bügeln, weiblichen Handarbeiten, der Behandlung von Wäsche
 und allen sonstigen Hausarbeiten vollkommen erfahren sein. Eine Simden-
 frau, euent, auch ein Dienstmädchen wird zur Stütze beigegeben. Es wollen
 sich nur Solche melden, welche gesund sind und den gestellten Anforderungen
 durchaus entsprechen können, sowie gute Referenzen aufzuweisen haben.
 Gest. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche, der Zeit des Eintrittes,
 des Alters, nebst Zeugnissen und Lebenslauf sind zu richten unter Chiffre
 E. L. 1890 an den Tagbl.-Verlag.

Ein hartes Mädchen für Küchen- und Hausarbeit gesucht. Näh. im
 Tagbl.-Verlag. 4401

Ein tüchtiges Mädchen sofort gesucht. Näh. Hochstraße 26, Hinterh.

Zwei br. Mädchen in einen kleinen Haushalt ges.
 Eisenbogengasse 14, 2.

Ein braves Mädchen für Hausarbeit gesucht Goldgasse 2. 8417

Ein braves Mädchen für jede Hausarbeit sofort gesucht
 Blatterstraße 100. 8463

Braves Mädchen gesucht Webergasse 58, Part. 8441

Ein braves Mädchen gesucht Hämergasse 11. 8496

Ein einfaches Mädchen gesucht. Näh. Eisenbogengasse 9. 8483

Gesucht zwanzig bis dreißig Mädchen, welche gut bürgerl. lochen,
 Zimmermädchen, Haus- und Küchenmädchen und solche für
 Mädchen allein durch Frau Schug, obere Webergasse 46, Hth.

Dr. Mädchen für Haus- und Kleiderarbeiten gesucht Dellmündstr. 47, Part.

Gesucht ein Mädchen, kann und die Haus-
 arbeit versteht, Karlstraße 14, 2 Tr.

Ein Mädchen, das lochen kann und Hausarbeit übernimmt, per
 10. Mai gesucht Victoriastraße 27, Part. 8525

Gesucht sein vgl. Köchinnen, Herrschaftsköch., Zimmermädchen für
 Herrschaftsh., eine Kinderfrau, zwei Kinderfrl., Ladenfrl. m. Sprachl.,
 Zimmermädchen für Hotel u. Pension, ein nettes Alleinmädch. zu zwei
 Damen u. einfache Hausmädch. Für Germania, Hämergasse 5.

Ein Mädchen gesucht. Helseneller, Launusstraße 14.
 In einer einzelnen Dame ein besseres Mädchen gesucht, welches kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte besorgt. Gute Zeugnisse erforderlich. Bis zu melden Göttestraße 1, Part., von 9 Uhr Vormittags ab.
 Ein junges einfaches Mädchen, zu jeder Arbeit willig, wird gesucht. Näh. Sülzstraße 18, im Laden.

Für einen großen Haushalt wird für gleich eine im Hauswesen und in der feinen Küche ganz perfecte und gründlich erfahrene Persönlichkeit gesucht. Gute Empfehlungen und Zeugnisse erforderlich. Ein. im Tagbl.-Verlag. 8567

Ein tüchtiges Mädchen gesucht Beckstr. 28, 2. Et. 8126
 Ein tüchtiges Zimmermädchen für Fremdenpension gesucht Ködlerallee 24.

Einfaches Mädchen für gleich gesucht Balkramstraße 21. 8605
 Dienstmädchen gesucht Friedrichstraße 14, 1. Et.
 Ein r. Mädchen auf gl. gesucht Walthamstraße 12, Part.

Ein anständiges Mädchen, das etwas kochen kann und zu jeder Hausarbeit willig ist, wird gesucht. Näh. Marktstraße 30, im Papierladen. 8613
 Ein älteres Mädchen gegen hohen Lohn für Hausarbeit gesucht Mühlgasse 11. 8617

Ein Mädchen zu einem Kinde gesucht Hochstraße 27. 8620
 Gesucht ein Mädchen zu zwei Damen Wauergasse 9, 3. Et.
 Ein junges Mädchen wird gesucht Launusstraße 17.

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, wird gegen guten Lohn gesucht Launusstraße 17.

Ein ordentliches propres Mädchen, das Lust zu Kindern hat, gesucht Wittenbergstraße 3, Aug. Saher.

Ein tüchtiges Dienstmädchen gesucht Kirchstraße 19, Lammenladen.
 Ein kräftiges Mädchen in H. Haushalt gesucht Grabenstr. 12, Laden links.
 Ein braves Kindermädchen (Eintritt 7. Mai), ein ordnungsliebendes Hausmädchen zum 16. Mai gesucht. Gute Behandlung. Näh. Albrechtstraße 29, 2.

Ein reines zuverlässiges Kindermädchen gesucht Albrechtstraße 28a.

Ein j., zu jeder Arbeit u. zur Bedienung von Fremden williges Mädchen gesucht Launusstraße 43, 3. 8633

Gesucht sofort ein tücht. Küchenmädchen, 20 Mark Lohn per Monat, sowie ein Kindermädchen d. Bureau Kögler, Friedrichstraße 36.

Ein Kindermädchen gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 8642
 Eine tüchtige Kellnerin sofort gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 8694
 Kellnerin sofort gesucht. Lohengrin, Launusstraße 55. 8604

Eine gesunde kräftige

Mumme
 gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 8102

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Eine geprüfte Arbeits-Lehrerin
 mit guten Zeugnissen sucht Stelle zu Kindern oder in einer Schule. Offerten unter Chiffre A. H. 1972 an den Tagbl.-Verlag.

Wanted on mutual terms a situation for a well educated young lady. Apply at the office of this paper.

Ein junges geb. Fräulein

sucht Stellung in Wesshaden als Kammerjungfer oder Gesellschaftlerin. Gest. Off. u. T. 22548 an D. Frenz in Mainz erbeten. 150

Ein j. geb. Mädchen sucht Stelle als Verkäuferin, gleichviel welcher Branche; bevorzugt würde eine solche in einer Conditorei oder in einem Confectionsgeschäfte. Eintritt kann am 15. Mai ebdent. auch später erfolgen. Offert. unter A. S. 99 hauptpostlagernd.

Ein Mädchen, welches Kleider machen kann und das Zuschneiden nach Pariserzeichnungen gut versteht, sucht Stelle bei einer Schneiderin, um sich noch weiter auszubilden. Zu erfragen Draisstraße 17, Kronprinz, Nachmittags.

Büchlerin (perfect) i. n. einige Tage Beschäftigung. Näh. Launusstr. 31.

Eine Frau sucht Arbeit zum Waschen, Putzen und Ausbessern. Näh. Al. Schwalbacherstraße 16, Part.

Eine reinl. Frau sucht Stelle zum Waschen u. Putzen. Adlersstraße 26, 3.

Eine Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen oder in Feldarbeit. Näh. Karlstraße 33, im Spez.-Laden.

Eine junge Frau sucht Beschäftigung zum Putzen. Adlerstr. 31, Dachstod.

Eine Wittve wünscht leichte Monatsstelle oder Stelle in einem kleinen Haushalt. Näh. Wörthstraße 20, oberer Et.

Eine anständige Person sucht Monatsstelle. Näh. im Tagbl.-Verlag. 8561

Ein Mädchen sucht Monatsstelle. Näh. Adelsheidstraße 23, Seitenb. 3.

Eine alleinstehende Frau (Wittve), gut empfohlen, selbstständig in der feineren Küche, sucht zur Stütze der Frau Haushülfsstelle, auch tagweise von Morgens 10 Uhr an. Näh. Schlichterstraße 18, Frontsp.

Eine durchaus perfecte Kochfrau sucht Saisonstelle in einem Pensionat, Hotel, Badhaus u. Gest. Off. unter A. B. 23 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

24

Eine tüchtige Haushälterin (Norddeutsche), welche die feine Küche versteht, beste Attehen, ein feineres Zimmermädchen, welches Kleider machen kann, ein Kinderfräulein mit 4-jährigen Zeugnissen und guten Empfehlungen, eine Stütze, welche die Küche versteht, Ladenfräulein mit Sprachl., mehrere Weisungsbefehlsharinnen u. mehrere Zimmermädchen empfiehl. Bureau Germania, Säuerergasse 5.
 Eine perfecte Köchin sucht Stelle. Dohheimerstraße 20, 1. u. 1. Et.
 Eine fein bürgerliche Köchin mit guten Zeugnissen empf. das Central-Bureau, Goldgasse 5.

Fein bürgerliche Köchin sucht Stelle. Näh. Messergasse 13, 1. Et. links.
 Eine gut bürgerliche Köchin, die etwas Hausarbeit übernimmt, sucht sofort Stelle. Näh. im Paulinenstift.

Ein Mädchen sucht Haushülfsst. Roritzstraße 48, Hinterh. 3.
 Frau j. Haushülfsst. Kranl. u. e. Nachtmache. Launusstr. 40, Dachl.
 Ein anständiges zuverlässiges Mädchen sucht Stelle als Hausmädchen oder Mädchen allein. Saalgaße 3, 2. Et.

Ein junges Mädchen

sucht Stelle, wo dasselbe Gelegenheit findet, sich in allen häuslichen Arbeiten gründlich auszubilden. Auf Gehalt wird weniger gesehen, als auf gute Behandlung. Familienanschluss erwünscht. Näh. zu erfragen im Tagbl.-Verlag. 8521

Ein junges Mädchen sucht, geführt auf sehr gute Zeugnisse u. Empfehlungen, anderweitig Stellung als Gesellschaftlerin, Stütze der Hausfrau, Reisebegleiterin oder auch als Erziehlerin jüngerer Kinder. Näh. von 2-4 Uhr Giesbergstraße 28.

Ein geb. j. Mädchen, im Haushalt in jeder Hinsicht erfahren, wünscht Stellung zur Führung eines Haushalts, zur Stütze oder zu Kindern. Zu erfragen Albrechtstraße 15a, im Laden.

Ein junges anst. und williges Mädchen sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau in einem anst. Hause. Näh. Mädchenheim.

Ein besseres anständiges solides Mädchen sucht Stelle. Näh. Kellerstraße 3, Part. Nachm. 3 Uhr.

Ein besseres Mädchen, welches auch Liebe zu Kindern hat, sucht passende Stellung. Näh. Draisstraße 15, Hth. 1.

Ein Mädchen aus anst. Familie, welches perfect bügeln kann, sucht Stelle als Zweitmädchen. Zu erfragen Kömerberg 19.

Ein j. Mädchen, in jeder Hausarbeit gründlich erfahren, welches e. Haush. selbstständig vorgeht, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau od. Uebernahme der Führung des Haushaltes. Näh. im Tagbl.-Verlag. 8476

Gebildetes älteres Fräulein mit vorzüglichsten Empfehlungen, in allen häuslichen Arbeiten tüchtig, wünscht Stelle im Haushalte eines älteren Herrn oder in kleiner Familie. Hi auch der engl. Sprache mächtig. Gefällige Offerten unter A. H. 200 an den Tagbl.-Verlag.

Ein junges fleißiges Mädchen sucht sofort Stellung. Näh. Roienstraße 8, Part.

Eine anständige Frau (Wittve) wünscht als Weichschaffterin bei einem älteren Herrn oder einer Dame ein Unterkommen, hier oder Umgegend. Näheres unter S. B. 100 im Tagbl.-Verlag.

Eine junge reinliche Frau sucht dauernd noch für einige Tage in der Woche Beschäftigung. Balkramstraße 17, Dachl. rechts.

Ein Mädchen geistigen Alters wünscht sich im Bügeln auszubilden. Näh. Kömerberg 39. Schade.

Empfehle tüchtige einfache Landmädchen für sofort, sowie perfecte Herrschaftsköchinnen. Wwe. Wintermeyer, Säuerergasse 15.

Ein anständiges Mädchen, das Handarbeiten versteht, sucht Stelle. Dambachthal 14.

Kindersfräulein, welches engl. und franz. spricht, mit guten Zeugn., empf. Central-Bureau, Goldgasse 5.

Ein besseres Handmädchen, welches servieren, bügeln und etwas nähen kann, sucht Stelle zum 1. Mai. Solches ginge auch als Alleinmädchen. Näh. Sonnenbergerstraße 4.

Ein älteres Mädchen, welches kochen kann, sucht Stelle. Feldstraße 25, 4. Et.

Ein Mädchen, 23 Jahre alt, welches 4 Jahr einen Haushalt führte, sucht Stellung. Webergasse 35.

Ein gewandtes adrettes Stubenmädchen, welches näht, bügelt und serviert, mit 3 1/2-jährigen Zeugnissen, empfiehlt Central-Bureau, Goldg. 5.

Stelle suchen zum 1. Juni ein Alleinmädchen, welches selbstständig die Küche versteht, 5-jähriges Zeugnis, ein Kinderfräulein mit 4-jährigem Zeugnis und prima Empfehlungen.

Victoria-Bureau, Nerostraße 5.

Ein br. reinliches Mädchen sucht sofort Stelle. Welltrichstr. 25, Adg., Dach. Tücht. Mädchen, d. bürgerl. kochen, j. Stellen. N. Messergasse 13, 1. Et.

Mädchen, welches gut bürgerlich kocht und etwas Hausarbeit übernimmt, empfiehlt Frau Mes, Mauritiusplatz 6.

Empfehle drei tücht. Landmädchen für sofort, best. Mädchen v. ostwärts, die sehr gut bügeln u. nähen, angeh. Jungfern, die vers. schneiden, eine Kammerjungfer, Alleinbiener, Herrsch.-Kutscher mit-lavag. Empf., sowie tücht. Hausburschen. Wwe. Wintermeyer, Säuerergasse 15.

Stelle suchen

drei nette Mädchen, Harburgerinnen, das eine für Allein, mit 2 1/2-jährigem Zeugnis, das zweite zur Stütze der Hausfrau, versteht die fein bürgerliche Küche, kann gut schneiden, besitzt 4-jähriges Zeugnis, das dritte als Zimmermädchen durch Victoria-Bureau, Nerostraße 5.

Tücht. Kellnerin sucht Stelle. Näh. Nerostraße 21, Hinterhaus.
 Eine gesunde Schänktamme sucht per sofort Stelle. Näh. im Tagbl.-Verlag. 8606
Herrschäfts-Perjonal mit guten Zeugnissen empfiehlt
 Bureau Kreideweis, Nerostraße 21.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Ueber 1000 Stellen

für Handwerker ic. bringt stets

„Der deutsche Arbeitsmarkt“

Probe gratis. Neuverf. Essen (Ruhr). (H. 460) 70

Deutscher Arbeitsmarkt, neueste No. à 5 Pf., stets vorrätzig bei Neumann & Edelstein, Langgasse 4, hier.

Gesucht ein respectable junger Mann für mein Immobilien-Geschäft auf sofort.

Ph. Kraft, Schwalbacherstraße 32, Alleeseite.

Russ. Sprach- und Schriftkundiger

zum Ausschreiben von Adressen und Aufertigung von Schriftstücken gesucht.

Wiesbadener Brunnen-Comptoir, Spiegelgasse 7.

Schreiner, selbstständiger Arbeiter, gesucht Helenestraße 19. 3530

Ein tüchtiger Lackierer,

welcher auch Wagenarbeiten kann, wird gesucht. Näh. bei F. Elsholz, Nerostraße 23. 8077

Tüchtige Maurer

finden dauernde Beschäftigung. Näheres auf der Baustelle v. J. & G. Adrian od. Nicolasstraße 24 b. Jacob Beckel. 8393

Ein Schneider gesucht Saalgasse 14.

Ein unverheirateter starker Arbeiter gesucht Taunusstraße 53. 7164

Gesucht ein zuverlässiger Arbeiter

zu sofortigem Eintritt für dauernde Beschäftigung. Näh. bei S. J. Meyer, Kirchgasse 20. 8610

Ein tüchtiger junger Mann, im Copirtieren, auch im Ausfragen von Zeitchriften gewandt, wird gegen hohen Verdienst sofort gesucht. Näh. bei J. Magin, Schwalbacherstraße 27, Wiesbaden.

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung findet in meinem Drogen-, Material- und Colonialwaaren-Geschäft Stellung. 7551
 Louis Schild, Langgasse 3.

Für unser Comptoir suchen wir einen mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen jungen Mann als Lehrling. 6034
 Gebrüder Petmecky.

Ein Lehrling aus guter Familie, mit den nöthigen Schulkenntnissen, gesucht. 8607

Jos. Raudnitzky, Manufacturwaaren-Geschäft.

Lehrling

mit guter Schulbildung auf's Bureau gesucht. Eintritt sofort. 8050
 F. Dollmeier, Installationsgeschäft, Friedrichstraße 46.

Lehrling, wohlbezogen, mit guter Schulbildung kann eintreten bei J. Moumalle, Bildhauer, Stiftstrasse 15. 4645

Ein braver Junge kann das Studegeschäft erlernen. 3846
 G. Schramm, Bildhauer, Walfmühlstraße 32.

Ein Lehrling gesucht bei Schmiedemeister Karl Demmer, Schachtstraße 5. 7337

Schmied-Lehrling gesucht Hellmündstraße 37. 8405

Ein Schmiedlehrling gesucht Helenestraße 18. 8585

Ein Schreiner-Lehrling gesucht Moritzstraße 24, Hth. 8485

Einem Lehrling sucht L. Freeb, Schreiner und Stuhlmacher, Mauergerasse 10. 5007

Ein Junge, der die Schreinerer erlernen will, wird gesucht Helenestraße 19 bei Emil Stegmüller. 8275

Gesucht ein gefester gut empfohlener Diener für Kreuznach, drei Herrschaftsdienere für hier, ein angebotener Stellener und ein ja. Hotelburche. Bureau Germania, Säuergerasse 5.
 Stuhlmacher-Lehrling wird gegen Lohn gesucht bei K. Kappes, Stuhlmacher, Schwalbacherstraße 28. 8285
 Ein Buchbinder-Lehrling sofort gesucht. F. W. Christfreund, Kirchgasse 49. 8458

Lackiererlehrling gesucht bei Fr. Licht, Helenestraße 6. 8360

Lackiererlehrling gesucht Bleichstraße 1. 3642
 Ein ordentlicher Junge kann das Lackirergeschäft erlernen. freie Kost und Logis. J. Wich Viebrich a. Nh. 8255

Ein Tapezirer-Lehrling gesucht. Franz Schmidt, Mauergerasse 13. 7323

Ein braver Junge kann gegen Kost-Vergütung das Tapezirer-Geschäft erlernen. Näh. Saalgasse 16. 8007

Tapezirerlehrling gesucht Moritzstraße 26. 4478

Ein Tapezirerlehrling gesucht Albrechtstraße 31 c. 2639

Schuhmacher-Lehrling gesucht Al. Schwalbacherstraße 3. 6680
 Schneider-Lehrling sucht H. Haas, Webergerasse 23, 1. 6658

Lehrjunge gesucht.

J. Simon, Schneider, Moritzstraße 6. 8070
 Ein Schneiderlehrling gesucht Kleine Burgstraße 1. 8615

Lehrling gesucht.

M. Gürth, Hgl. Theater-Friseur, Spiegelgasse 1. 7961

Barbierlehrling sucht Ad. Kiessenwetter, Messgerasse 32. 5832

Conditor-Lehrling nach auswärts gesucht. Zu erfr. im Tagbl.-Verlag. 8344

Ein braver Junge kann die Bäckerei erlernen Albrechtstraße 29. 7391

Ein gewandter Hausburche für ein Glas- und Porzellan-Geschäft gesucht. Offerten unter R. B. 80 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gesucht ein ordentlicher Hausburche mit guten Zeugnissen in ein feineres Waaren-Geschäft bei gutem Lohn. Näh. im Tagbl.-Verlag. 8447

Ein ordentlicher Hausburche gesucht Messgerasse 23. 8554

Hausburche gesucht. J. Rapp, Goldgasse 2. 7689

Hausburche

(unter 18 Jahren) findet sofort Stellung. P. Dietrich, Buchhandlung, Kirchgasse 10. 8588

Ein Hausburche im Alter von 14-15 Jahren und ein Knecht zu einem Pferde gesucht. Näh. Adolphstraße 1. 8593

Ein ordentlicher Laufburche, möglichst mit guten Zeugnissen, gesucht Abelhaidstraße 54, 1.

Ein junger Burche

als Ausläufer gesucht. Aug. Saher, Museumstraße 3. 8608

Ein tüchtiger Knecht und mehrere Arbeiter gesucht Bleichstraße 4.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Ein junger Kaufmann, 21 Jahre alt, der Colonial-, Material-, Farbwaaren- und Delicatenbranche kundig, sucht, gestützt auf 14 Referenzen, anderweitig Engagement als Verkäufer oder Comptoirist. Offerten unter Chiffre A. B. 124 an den Tagbl.-Verlag.

Küchenschreiber sucht Stelle. Näh. im Tagbl.-Verlag. 8624

Ein Schriftseher, der sich zu verändern wünscht und in allen Satzarten bewandert ist, sucht zum 15. Mai oder später Stellung; am liebsten in Wiesbaden. Gest. Offerten erbitten einzufenden an J. Hanke, v. A. Herrn Seliger, Heide, Hohlst., Chausseestr. 1.

Ein theoret. und pract. geschulter Landwirth sucht Stelle als Volontär, wo er zugleich Gelegenheit hätte, sich weiter auszubilden. Angebote unter J. G. G. im Tagbl.-Verlag erbeten.

Portier, solid, tüchtig, mit Sprachkenntnissen, sucht Dienst. H. Arend, Säuergerasse 6.

Ein tüchtiger Portier sucht Stelle. Näh. im Tagbl.-Verlag. 8691

Sprachl. Zimmerkellner, Restaurationskellner, Küche, Hausdiener ic. empf. Bureau Kreideweis, Nerostraße 21.

Conditor-Lehrling sucht einen Lehrherren. Näh. im Tagbl.-Verlag. 8518

Koch-Volontair sucht Stelle durch Bureau Kreideweis, Nerostraße 21.

Ein anständiger junger lediger Mann, in der Krankenpflege und Massage geprüft, gegenwärtig Babemeister, wünscht seine Stellung bis zum 15. hier oder auswärts zu verändern. Offerten unter H. C. 41 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ein Herrschaftsdienere mit guten Zeugnissen sucht Stellung zum 15. Mai, auch zu einem Kranken oder einzelnen Herrn. Gest. Offerten unter H. H. 420 Mosbach, Wiesbadener Chaussee 7, erbeten.

Herrschäftsdiener mit langj. Zeugn. i. Stelle. N. Tagbl.-Verl. 8638

Ein junger Burche mit guten Zeugnissen sucht eine Stelle als Hausburche. Zu erfragen Hele- enstraße 15, Part.

Ein braver Junge hat von 7-9 Mo. ns Beschäftigung. Näh. i. Tagbl.-Verlag. 8646



No. 100.

Donnerstag, den 30. April

1891.

Das Feuilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute in der

1. Beilage: **Stürme im Hafen.** Roman von F. von Kapff-Essenher. (25. Fortsetzung.)

2. Beilage: **Vermischtes.**

Nachrichten-Beilage: Schon ist die Fledermaus! Von Frhr. v. Schilling.

Moltke f.

Das Begräbniß des Prinzen Eschun.

Locales und Provinzielles.

(Der Nachdruck unserer Originalcorrespondenzen ist nur unter deutlicher Quellenangabe gestattet.)

-o- **Tagesordnung** für die heutige Sitzung des Gemeinderaths: 1) Genehmigung von Rechnungen. 2) Genehmigung eines Abtretungsvertrags. 3) Begutachtung von Schaaf-Concessions-Gesuchen. 4) Vorlage, betr. Abänderung des § 10 der Straßenpolizei-Verordnung vom 10. Juli 1876. 5) Antrag der Krankenhaus-Commission auf Verlängerung des Pachtvertrags, betr. das städtische Badhaus „Zum Schützenhof“. 6) Begutachtung von Baugesuchen. 7) Vergebung von Arbeiten und Lieferungen. 8) Gesuche und Anträge verschiedenen Inhalts.

-o- **25. Communal-Landtag des Regierungsbezirks Wiesbaden.** In der gestrigen zweiten Sitzung wurden zunächst die ständigen Commissionen gewählt und dieselben nach den Vorschlägen des Herrn Abgeordneten Körner wie folgt zusammengesetzt: 1) Finanz-Commission: Herren Dr. Bertram (Wiesbaden), Dr. Fleich (Frankfurt a. M.), Dr. Genger (Frankfurt a. M.), Dr. Lieber (Camberg), Groß (Offenbach), Hesse (Weddernheim), Böhn (Langenschwalbach), Justizrath Welde (Diez), Dr. Kalle (Biebrich), Müller (Homburg), Ottenius (Wiesbaden), Justizrath Naht (Weilburg), Luverzagt (Biedenkopf), Schmitt (Obertiefenbach). 2) Wegbau-Commission: Herren Flügel (Montabaur), Berger (Weserburg), Körner (Wehen), Gemmer (Ebertshausen), v. Troit zu Solz (Höchst), Schreiner (Naunhadt), Lemme (Bodenheim), Seidel (Frankfurt a. M.), Epstein (Rassau), Jamin (Cronberg), Welde (Diez), Kemp (Wielbach) und Kröck (Wettendorf). 3) Rechnungs-Prüfungs-Commission: Herren Böckst (Oberbreden), Schmidt (Mod a. d. Weil), Naabe (Nennertshausen), Mahr (Elville), Epstein (Rassau), Mad (Frankfurt a. M.) und König (Oberad). 4) Eingaben-Commission: Herren Christoph (Höbhorn), Hüf (Weyer), Dr. Humser (Frankfurt a. M.), König (Obernad), Fromme (Willeburg), Veitert (Oberlahnstein), Schäfer (Alpenrod) und Born (Erbenheim). Als besondere Commissionen für die Verathung einzelner Gegenstände wurde gebildet: 1) Commission zur Prüfung der Regierungs-Vorlage, betr. die Depositen bei der Nassauischen Landesbank: Herren Director Ottenius (Wiesbaden), Justizrath Naht (Weilburg), Dr. Genger (Frankfurt a. M.), Dr. Lieber (Camberg) und Justizrath Welde (Diez). 2) Commission zur Verathung der Vorlage, betr. Dienst-Verhältnisse und Dienst-Einkommen der Bezirksbeamten und der Landesbank-Agenten: Herren Bürgermeister Dr. Heussenstamm (Frankfurt a. M.), Oberbürgermeister Dr. v. Ibell (Wiesbaden), Landrath v. Troit (Höchst), Bürgermeister Lemme (Bodenheim), Dr. Bertram (Wiesbaden), Commerzienrath Hesse (Weddernheim) und Bürgermeister Schmitt (Obertiefenbach). — Die Eingänge und Vorlagen wurden zur Vorprüfung an die zuständigen Commissionen, u. A. der Vortrag des Landes-Ausschusses über die Mittheilung der Königl. Staatsregierung wegen Uebernahme des Museums-Gebäudes zu Wiesbaden und der darin untergebrachten Sammlungen durch den Bezirks-Verband an die Finanz-Commission, verwiesen. — Der Vorschlag über die Einnahmen und Ausgaben des Bezirks-Verbands des Regierungsbezirks Wiesbaden für die Zeit vom 1. April 1891 bis 31. März 1892 wird auf Antrag des Herrn Abg. Dr. Genger zur Vorprüfung an die Finanz-Commission verwiesen, welche gleichzeitig den Vorschlag über die Deckung des Defizits der Nass. Spartasse in Erwägung ziehen soll. Die Tagesordnung war damit erschöpft. Für eine weitere öffentliche Sitzung liegt vorerst genügendes Material nicht vor, die Auseraumung einer solchen kann vielmehr erst nach den ersten Commissions-Verathungen erfolgen.

Die erste große Lehrer-Conferenz hatte Herr Schulinspector Dr. Kinkel, wie das „Wiesbadener Tagblatt“ bereits vorausschauend mittheilte, für den letzten Dienstag in der Aula der Realschule anberaumt. Dieselbe wurde vom Sängerkhor des Lehrervereins durch den Mendelssohnischen Chor „Festgefang an die Künstler“ mit Klavierbegleitung (dieselbe hatte Herr Claus [Blindenschule] übernommen) eröffnet. Hierauf begrüßte der Herr Schulinspector die Versammlung etwa mit folgenden Worten: „Zunächst danke ich dem Sängerkhor für den weihenollen Gesang; derselbe hat uns in die rechte Festimmung versetzt. Nicht nur von den Künstlern, fast noch mehr von den Lehrern kann man sagen: „Der Menschheit Würde ist in eure Hand gegeben. Bewahrt sie!“ Mag es der Professor oder der Gymnasiallehrer oder der Elementarlehrer sein, alle wirken gemeinsam am großen Erziehungs- und Lehren können sagen, wir legen den Grund, auf den weitere Bausteine zu fügen sind. — Zwei Gründe haben mich bewogen, diese Conferenzen zu halten. 1) Ist es meine Pflicht, denn die Dienst-instruction schreibt es vor. 2) Ist es mein Herzenswunsch, daß wir das Band, das uns umschlingt, noch fester und inniger knüpfen. So begrüße ich Sie als Mitarbeiter am Werke unserer Jugend-Erziehung. Unsere Versammlungen können recht fruchtbar werden, denn an Stoff der gemeinsamen Arbeit fehlt es wahrlich nicht. Es giebt ja viele pädagogische und andere Fragen, die wir miteinander besprechen können. Der Erlaß unseres Kaisers vom 1. Mai 1888 eröffnet uns ein eigenes Feld der Thätigkeit. Die Vorträge sollen die Herren aus freien Stücken halten. Auch über gelehene Werke können Besprechungen stattfinden. Und so rufe ich ihnen zu: „Frei an's Werk, Mann an Mann, Schulter an Schulter, dann wird unser Werk gelingen.“ — Diese Worte waren von Herzen gewirkt und fanden in der Versammlung einen lebhaften Widerhall. Für die erste Conferenz waren zwei Vorträge vorgelesen. Den ersten hielt Herr Wagner über das Thema: „Der Allerhöchste Erlaß vom 1. Mai 1888 und die darin geforderte Neugestaltung des Geschichts-Unterrichtes in der Volksschule.“ Als zweiten Vortrag hatte sich Herr Hauptlehrer Müller das Thema gewählt: „Was hat Friedrich der Große zur Hebung des Schulwesens, für den Bauernstand und zur Verbesserung der Rechtspflege gethan?“ Beide Referenten hatten sich eines großen Beifalles seitens der Versammlung zu erfreuen. Ebenso dankte der Herr Schulinspector den Rednern seinen Dank ab. Den Schluß der zweitägigen Conferenz bildeten verschiedene Mittheilungen des Herrn Dr. Kinkel. Dankend muß noch erwähnt werden, daß die Verlags-Buchhandlung von Wachsmut in Leipzig dem Herrn Schulinspector 25 Bilder, darunter 8, vorstellend die Kaiser-Proclamation in Versailles, zur Vertheilung an bedürftige Schulen überlieferte.

Das Kaiser-Panorama, Lannusstraße 4, bietet reiche und schöne Abwechslung. Natürlich können wir nicht auf jede neue Bildererleer hinweisen, doch möchten wir jetzt besonders auf die Darstellung unserer herrlichen Rheinlandschaft aufmerksam machen, die eben stattfindet. Die scharfe Ausführung der Ansichten und die naturwahre Beleuchtung derselben gestalten den Besuch des Panoramas stets zu einer höchst angenehmen und belehrenden Unterhaltung. Es ist geradezu überraschend, in so kurzer Zeit alle die schönen Städte, Dörfer, Weiler, Burgen und Schlösser, die zwischen Mainz und Köln liegen und 50 Ansichten umfassen, in greifbarer Gestalt zu sehen. Ein Besuch dieser interessanten Ausstellung kann nur wiederholt empfohlen werden. — In der nächsten Woche, von Sonntag ab, gelangt die Nordlandsfahrt nach Schweden und Norwegen zur Ausstellung.

* **Zur Hundefrage.** Der „Rhein. Kurier“ schreibt: „Einer ganz unerhörten Uebertreibung macht sich ein hiesiger Hundefreund in einem Artikel schuldig, den die in Berlin erscheinende „Deutsche Warte“ (ein Blatt, das überhaupt durch Sensation sich in Nahrung zu setzen sucht, D. N.) in ihrer vorgezogenen Nummer enthält. Der Verfasser warnt jeden Meißelstücker, der sich im Besitze eines Hundes befindet und diesen gern hat, Wiesbaden zu besuchen! Der Artikel ist „Hundehetze in Wiesbaden“ überschrieben und entwirft ein schreckliches Bild von der Verfolgung, der die Hunde hier in Wiesbaden angeblich ausgeführt sind. Den (wohlberechtigten, D. N.) Zeitungs-Notigen, die hier und da über irgend einen Hundelutag erschienen sind, wird übermäßige Bedeutung beigelegt. Die Freiheit der Hunde, zumal derjenigen, die dem Publikum lästig fallen, steht doch wohl nicht höher, als die Sicherheit der Menschen. Das Vorgehen, welches der hiesigen Presse den Vorwurf macht, daß sie mit ihrer Hundefolgerung „in das dunkle Mittelalter zurückgekehrt“ (! D. N.) sei, ist um so weniger berechtigt, als hier auch Stimmen, die ganz in seinem Sinne für den

Hund eingetreten sind, in der Presse laut geworden sind. Unverantwortlich ist es daher, auf Grund von Entstellung der Thatfachen öffentliche Warnung vor dem Besuche unserer Badstadt zu erheben. Wir sind derselben Ansicht und möchten nur noch einmal ausdrücklich betonen, daß die in unserer und anderen hiesigen Blättern erschienenen besaglichen Artikel sich lediglich und allein gegen einen „Unfug“ gerichtet haben, nämlich gegen das freie Umherlaufen solcher schlecht gezogener großer Hunde, welche den Kurverlehrern hindern, überhaupt das Publikum anzugreifen, anzurempeln, Nachts in der Ruhe stören oder gar die Leute angreifen, wie es verschiedentlich der Fall war. Weder uns, noch irgend einem anderen hiesigen Blatte, ist es je eingefallen, sich gegen das ordnungsmäßige Halten von Hunden aufzulehnen und es muß deshalb das Eingefandte in jenem neubearbeiteten Blatte als eine böswillige Entstellung bezeichnet werden, die ausschließlich von dem Verfasser eines der charakteristischsten Hunde ausgeht. Wünschenswerth wäre es immerhin, wenn Derjenige bekannt würde, der in Gemeinschaft mit dem Verfasser des i. Zt. erwähnten Schandartikels im „Bester Abend“ in unqualifizirbarer Weise unsere Stadt in Mißcredit zu bringen sucht, lediglich deshalb, weil dort endlich der Versuch gemacht wird, einen allgemein fühlbaren Mißstand (an dem jener Einsender vermuthlich durch seinen Hund selber starken Antheil hat), im öffentlichen Interesse abzuhelfen. Daß der Mißstand nicht etwa ein eingebildeter ist, beweist am besten, daß die Kurverwaltung aus freien Stücken sich entschlossen hat, die Belästigung der Concertbesucher durch große Hunde nicht mehr zu dulden, wofür ihr nur Dank zu zollen ist.

-o- Im „Reichshallen-Theater“ wird sich heute Abend mit dem gegenwärtigen Künstler-Ensemble auch der Original-Gesangs-Humorist Herr Martin Reuter von den Theater-Besuchern verabschieden. Herr Reuter hatte sich während der vierwöchigen Dauer seines Engagements allabendlich der größten Erfolge zu erfreuen; seine vielen Verehrer, die er ja so oft in die fröhlichste Stimmung zu versetzen wußte, werden sich die Gelegenheit wohl nicht entgehen lassen, dem beliebten Künstler einen ehrenvollen Abschied zu bereiten, umso mehr, als die Abschiedsvorstellung zu dessen Benefiz stattfindet. Offenlich war das erste Auftreten des Herrn Reuter in den „Reichshallen“ nicht auch das letzte. Erwähnt sei noch, daß Miß Silvia, welche mit Mr. Köhler vorzügliche Uebungen an den römischen Ringen vorführte, in den jüngsten Vorstellungen sich auch als eine hervorragende Künstlerin am liegenden Trapez gezeigt hat. Ihre Uebungen an dieser Turngeräth waren theilweise einzig in ihrer Art und erregten ebenso stauende Bewunderung wie lautesten Beifall.

* Was heute ein Gymnasium alles werden kann, erläutert Professor Dr. Felling in seiner Schrift „Das Gymnasium mit zehnjährigem Cursus“ folgendermaßen: Hat er die Nothwehr für Secunda erlangt, so kann er Reidenlehrer, Gärtner, Bojengehilfe werden; die Thierarzneischule, die königliche Kunstschule und die Hochschule für Musik öffnen ihm gleichzeitig ihre Pforten. Selbst in die Haupt-Cadetten-Anstalt ist ihm der Eintritt gestattet. Er geht achlos vorüber. Kaum ist er ein Jahr lang „Sie“ genannt worden, so winkt das Meer ihm mit erwärmten Buchten, er kann des See-Cadetten schmucke Uniform anlegen, wenn ihn sein mitleidiges Herz nicht treibt, im stillen Winkel der Apotheke für die nothleidende Menschheit lindernde Pillen zu drehen. Hat er nun gar die Ober-Secunda hinter sich, so weiß er wirklich nicht, was er vor Freunden werden soll, überirdischer Feldmesser oder unterirdischer Maßstabeher, einfacher Zahn-Arzt oder Civil-Apivirant für den Militär- und Marine-Intendantur-Dienst; und Civil-Supernumerar kann er bei der Provinzial-Verwaltung und im Staats-Eisenbahndienst werden, von der Militär-Rozarschule und den höheren landwirthschaftlichen Anstalten gar nicht zu reden. Das ist aber alles nichts für ihn, der schon einem Castilia sein quosque tandem entgegengeschleudert hat, er rückt also in die Prima ein. Kommt ihn vor dem Abiturienten-Examen noch ein heimliches Grauen an, so nimmt ihn die Verwaltung der indirecten Steuern gutmüthig in ihre Arme, und kann er in hübscher grüner Uniform, mit einem langen spitzen Degen der holden Jungfrau Herz in Sturm erobern, während sein auf der Schulbank zurückgeliebener Freund sich im kalten Studirtübchen an einem sophistocischen Chorlied erwärmt und sich noch nicht über den zukünftigen Beruf klar ist, weil zwei Stellen in seiner Brust wohnen, von denen die eine ihn zu einer bequemen Amstichterstelle in Schönlande, die andere zu einer thatenreichen Oberstichterstelle in der Tucherle Haide hinzieht. So ist heute, schlecht Felling, das Gymnasium in des Wortes verwegener Bedeutung die Schule für alles. Die bekannte Noth der Durchschnitts-Gymnasialisten schildert Felling mit folgenden Worten: Die schwächeren Schüler (und das Gymnasium nimmt ja jetzt alle Knaben auf, die einen Impfschein haben) können das vorgezeichnete Venium gleich von vorn herein nicht bewältigen und werden schon in Sexta nicht verfest. Sie geben gleich einen schönen Stamm für das nächste Jahr ab, und rücken dann in Quinta ein, wo sie am Französischen zum zweiten Male Schiffbruch leiden. Die bessern Schüler, das sogenannte Mittelgut wenigstens, kommen vielleicht in Sexta noch mit dem blauen Auge davon; aber beim Anfang des Französischen in Quinta fangen sie dann auch, und wenn in den Mittelklassen noch ein Unglück passiert, dann sind zwei Jahre verloren. Viele Schüler brauchen zu je zwei Klassen drei Jahre, und können doch nicht abgeben, des bekannten Scheines wegen. Man nimmt fozusagen zu einer weiten Turnfahrt allzu gutmüthig auch kleine schwächliche Schüler mit, von denen man von vorn herein genau weiß, daß sie die Strapazen nicht aushalten werden. Der Ausmarsch ist bei der regen Theilnehmung denn auch überaus glänzend, und mit gerechtem Stolge sehen die Mütter ihre kleinen schmucken Lieblinge abmarschiren. Aber auf dem weiten Wege anberst sich das Bild bald; langsamer muß marschirt, oft geruht werden; trotzdem bleiben nach und nach immer mehr zurück; und zurück kehrt am Abend eine lang aufgedöste Schaar

völlig ermatteter Wanderer, die sämmtlich die ganze Turnfahrt erwünschten.

er. Der Straßensaub, dieser lästige Gefährte des endlich eingetretenen Frühlingswetters, macht sich in den letzten Tagen auf eine recht unangenehme Weise bemerkbar. Namentlich sind es die Morgenstunden, wenn die Bürgersteige (Trotoirs) geäubert werden, welche in vielen Straßen begründete Veranlassung zu Klagen geben. Durch das mangelhafte Begießen der zu reinigenden Flächen entziehen bei dem anhaltenden Frühlingswind mehr oder weniger dicke Staubwolken, deren einzelne Theilchen ihren Weg bis zu den obersten Stockwerken unserer Häuser nehmen und durch die geöffneten Fenster ungehindert eintreten. Im Interesse der Anwohner und Passanten wäre es besser, eine solche Art der Straßenreinigung unterbliebe ganz, denn der am Boden liegende Staub ist viel weniger lästig und schädlich, als der, welcher unsere Lungen und Wohnungen verunreinigt. Die Herren Hausbesitzer sollten dafür sorgen, daß ihre Bediensteten nicht so sparsam mit dem Gebrauch des Wassers sind; sie sollten sich vielmehr die städtische Verwaltung in dieser Beziehung zum Muster nehmen.

□ Kistkästchen sind in den Anlagen am Kurhaus und Warmen Damm in größerer Menge angebracht worden und man konnte dieser Tage vielfach beobachten, wie die kleinen Sängler sich auf die Kästchen setzten und neugierig nach der Schlupföffnung blickten. Sie mochten wohl dem Ding nicht recht trauen. Zu wünschen wäre es gewesen, wenn man die Kästchen weniger augenfällig angebracht hätte, nicht an den Bäumen zu beiden Seiten der Promenadenwege, sondern mehr im Gebüsch. Sie hängen da zur allgemeinen Ansicht, und jedem Jungen, der nur einigermaßen klettern kann, ist es ein Leichtes, seiner Neugierde und Zerkürungslust in einem unbewachten Augenblick zu fröhnen. Ein Rothschwänzchen-Paar nimmt gar keinen Anstoß an all diesen Dingen und baut — direct hinter ein solches Kästchen.

* Von der „wilden Amsel“ und ihren Genossen. Jetzt ist es die rechte Zeit, wo . . . dem Hain erzählt die Amsel, was im Scherz sie still erkannt. Aber nicht die Amsel der Naturgeschichte ist die eigentliche „Erzählerin“ im Walde. Die Amsel der Naturgeschichte, unsere Schwarzdroffel, singt gewiß eine prächtige Strophe, und wir freuen uns königlich, wenn nach dem bösen Winter an einem nur etwas milden Februar-Abend zuerst ihre laure Flötentropfe vom Tannenzweig oder aus der Lindenkrone erklingt; aber es ist doch nur eine Strophe, die sie zu singen weiß. Die eigentliche „Erzählerin des Waldes“ ist die Amsel nicht. Das ist untreulich unsere Graudroffel, auch Singdroffel, am Harz Fipre genannt. Sehr selten bleibt sie bei uns im Winter, während die alten Mäntchen der Schwarzdroffel dies regelmäßig thun. Doch kaum ist der März da, so ist sie wieder bei uns, und sie sorgt dafür, daß ihre Ankunft nicht lange verborgen bleibt. Mag der Wald noch recht kahl und öde sein, sie bringt ihm Leben. Auf der höchsten Spitze der mächtigen Buchenkrone oder auf hohem Tannenzweigel da sitzt sie Morgens früh und Abends spät und erzählt dem Walde. Und sie weiß viel zu erzählen. „Ihr Gesang,“ sagt der Altmeister der Vogelkunde, Altm, „ist wohl- und volltönend, laut, abwechselnd, anhaltend.“ Von Anfang März bis Ende Juni erklingt ihr Lied; ich habe sie, Abends halb zehn noch singen hören, und Morgens halb drei legt sie mit aller Kraft schon wieder ein: filip, filip, titrin, titrin! Auch unter den Singdroffeln giebt es geringere und vorzügliche Sänginnen, ganz schlecht — wie manche Schwarzdroffeln — singt nicht eine. Dazu ist ihr Lied viel zu frisch und ungelinstelt. Unsere Singdroffel ist die richtige „wilde Amsel“. Auch ihr Nest ist ein wahres Kunstwerk. Aus saulem Holze verfertigt sie mit ihrem Speichel einen Nester, mit dem der tiefe Rauf des Nestes dicht und kunstvoll ausgeföhrt wird. Das oft phosphorescirende Holz hat wohl Anlaß gegeben zu der Sage der Alten vom leuchtenden Vogel im Harzgebirge. Die grünblauen Eier mit den schwarzen Punkten sehen prächtig aus in dem kunstvollen Neste. Schade, daß unsere „wilde Amsel“ so viel als „Krammervogel“ gefangen und verpestet wird; es ist ein halbes Wunder, daß sie noch immer so häufig ist. Sie ist allerdings sehr fruchtbar und macht bis zu drei Bruten, aber ihre Nester werden von so vielen zwei- und vierfüßigen Bewohnern elend geplündert und zerstört. Fäher und Eichhörnchen sind die argsten unter diesen Schurken. Weitern und Basen unserer Singdroffel sind der Krammervogel (Wachholberdroffel) und die Mitteldroffel oder Sänarre. Ersterer jog kürzlich bei uns durch in großen Schaaren, die als Gesang ein erschreckliches „Schidern und Schadern“ verübten, das mit dem Gesänge der Base Singdroffel wenig oder nichts gemein hat. Die Mitteldroffel brütet bei uns in den Tannenzwäldern des Harzes überall, aber nur einzeln. Ihr Gesang ist eine kurze Flötentropfe, ähnlich der des Pirols, doch weniger voll und klangreich. Auch die Mitteldroffel kann sich mit ihrer Base, der „wilden Amsel“, nie und nimmer vergleichen. Mit Freude und Sehnsucht denke ich, so schreibt ein Mitarbeiter der „Köln. Volksztg.“, der Tage meiner Jugend. In den Osterferien waren die Singdroffeln da. Der Wald lag nur ein halbes Stündchen von unserem Dorfe, und am Abend da schallte ihr Lied so feurig und laut herüber, daß das Herz einem froh wurde. Ja noch heute, wo meine Haare anfangen greis zu werden, noch immer lausche ich „Oern den süßen, lieben Lauten, — Die in Berg und Thal erklingen,“ und mache es wie „Hirtensub“ und Schlettrabe — Horche auf, und mitsingest,“ wenn die „wilde Amsel“ wieder gekommen ist und uns ihre bunten, wechselreichen Lieder erzählt. Veräume nicht, lieber Leser, in diesem Frühlinge auch Dir sie recht oft erzählen zu lassen.

-o- Militärisches. Die zweite zehntägige Landwehr-Übung ist in dem hiesigen 1. Bataillon Füßler-Regiments von Gerborn (Hess.) No. 80 mit einer größeren Felddienst-Übung, welche die Landwehrlente mit dem Stammmannschaften gemeinsam in dem Waldstrich „Habengrund“ gestern Vormittag ausführten, beendet worden. Die Landwehrlente, welche zu dem hiesigen Bataillon beordert waren und zum größeren

theile dem Bezirks-Commando Siegen angehören, werden heute früh mittelst Extrazuges, der in Mainz zusammengeleitet wird, in ihre Heimath zurückbefördert.

Heilkraft der Früchte. Es ist erstaunlich, einen wie großen Arzneiwert die reifen Früchte bergen, und die häufig gemachte Beobachtung der guten Wirkung hat wohl zu der landläufigen Redensart geführt, daß das Obst sehr gesund sei. Die Weintrauben, und besonders die blauen Trauben, sind nahrhaft und sehr blutreinigend. Ihnen folgen im medizinischen Werth die Birnsche, die jedoch nicht überreife sein dürfen und früh Morgens, ganz nüchtern, am gesundesten sind. Eine täglich Morgens nüchtern gegessene Apfelsine ist ein vorzügliches Mittel gegen schlechte Verdauung und kurirt bei längerer Kur fast gründlich. Geseichte Kefel sind für jüngere Kinder geradezu unentbehrlich und machen es den Müttern und Pflegerinnen möglich, ohne unangenehme Pulver und Mixturen auszukommen. Der Saft der Tomaten ist ganz ausgezeichnet bei Leber- und Darmbeschwerden, und der Saft der Wassermelone ist bei Fieber und Nierenleiden geradezu unschätzbar. Er kann in beliebiger Quantität genossen werden und sollte nur bei Choleraanigung fortgelassen werden, wo man ja überhaupt jedes Obst zu vermeiden pflegt. Der Saft einer Citrone in einer Tasse heißen Kaffees ist ein vorzügliches Mittel gegen Kopfschmerzen, und wie gut sind alle Fruchtäfte als Beigabe zum Wasser in jeder Krankheitsstufe. Ein Saft aus Brombeeren, mit Zucker eingelocht, ist ein vorzügliches Beruhigungsmittel beim Husten, ebenso eine Marmelade aus schwarzen Aelbeeren, mit Zucker eingelocht und mit heißem Wasser angerührt und Abends vor dem Schlafengehen getrunken. Bei Stropheln ist ein aus Schlehlen geseichtes und an Stelle des Wassers kalt getrunkenes Thee äußerst heilsam, und die auf der Haut zerdrückten und angetrockneten frischen Erdbeeren sind vorzüglich bei Frostbeulen. Die Natur bietet uns somit unerchöpfliche Reichthümer von angenehmen Heilmitteln, deren Wirkung man nur etwas zu beachten nöthig hat, um sie erfolgreich anzuwenden.

Das städtische Brausebad an der Kirchhofsgasse ist vom 1. Mai ab von früh 6 Uhr bis Abends 9 Uhr geöffnet. An Sonn- und Festtagen wird dasselbe um 1 Uhr Mittags geschlossen.

Kleine Notizen. In einer der letzten Nummern dieses Blattes wurde gelegentlich einer anderen Nachricht erwähnt, in der Taunusstraße hätte sich ein neues Möbellager aufgethan. Es sei jedoch hierzu berichtigend bemerkt, daß hiermit das längst bestehende Lager des Herrn Fr. Mohr, Taunusstraße 16, gemeint war und die Bezeichnung „neu“ nur insofern zutrifft, als Herr Mohr seine bisherigen Localitäten vollständig umgebaut und vergrößert hat, so daß sich das reiche Lager recht vorthellhaft präsentirt und auch die äußere architektonische Ausstattung dieses Geschäftslocals der Taunusstraße zur Zierde gereicht. — Der Besitzer des Restaurant „Taunusbild“ bei Station Schauffeehaus theilt uns mit, daß die eigentliche Eröffnung des Etablissements am Himmelfahrtstage, wie gestern von uns mitgetheilt, noch nicht stattfinden kann, daß dagegen von diesem Tage an, um vielfachen Wünschen und den vielen Passanten entgegenzukommen, Getränke und Speisen, soweit es bei letzteren die Verhältnisse gestatten, verabreicht werden. Die eigentliche Eröffnung des Etablissements als „Sommerfrische Taunusbild“, Hotel und Restaurant, wird vor Pfingsten wohl nicht erfolgen können. — An dem Hause des Herrn Kassiers Franz Maurer, Philippsbergstraße 35, stehen jetzt schon zwei Spalier-Äpfelbäume in voller Blüthe. — Die Aufmerksamkeit der Passanten erregen die in dem Schaufenster des Herrn M. Offenstadt, Neugasse 1, ausgestellten und wahrhaft künstlerisch ausgestatteten drei Portraits: Sr. Königl. Hoheit Großherzog Adolph, Großherzogin Adelheid und Großherzog Wilhelm; dieselben sind über Sonntag zu sehen.

Immobilien-Versteigerung. Gestern Vormittag wurden auf dem Königl. Domänen-Dienste zwei Baupläne an der Goethestraße von a. 6 Nr. 91, 75 Quadratmeter und b. 6 Nr. 66, 50 Quadratmeter öffentlich zum Verlaufe angeboten. Auf ersterem Bauplan blieb Herr Friedrich Christian Kossel mit 25,000 M. Höchstbietender, auf letzterem blieben die Herren Frank & Hasbach mit 24,000 M. Höchstbietende.

o. Geschweschel. Frau Hermine Aßheimer Wwe. hat ihr Haus Walmstraße 3 an Herrn Renter Caspar Führer hier verkauft. — Frau Dorothea Dembach Wwe. verkaufte ihr Haus Sedanstraße 7 an Herrn Kohlenhändler Jacob Sohns hier. Beide Kaufgeschäfte wurden durch Vermittelung des Immobilien-Agenten Herrn B. G. Küß, Dogheimerstraße 20a, abgeschlossen.

Vereins-Nachrichten.

* Der Krieger-Verein Germania-Allemania hat einen prachtvollen Vorderkranz mit Atlaschleife und entsprechender Widmung zur Niederlegung am Sarge des verstorbenen General-Feldmarschalls Grafen Moltke nebst einem Condolenzschreiben an die nächsten Angehörigen desselben nach Berlin abgefaßt.

Stimmen aus dem Publikum.*

* Im vorigen Jahr wurde auf Antrag eines an der Adolphs-Allee wohnenden Einwohners eine Vermehrung der Bänke in Rücksicht der starken Benutzung derselben durch Kinder Mädchen bei Herrn Oberbürgermeister Dr. von Jbell beantragt und durch Beschluß des Gemeinderaths dem Wunsch Folge gegeben. Kurze Zeit, wie Einwohner, wurden dadurch vollständig befriedigt. Das Vergnügen hat jedoch nicht lange gedauert,

*) Es sei bemerkt, daß wir Stimmen aus dem Publikum im Allgemeinen nur dann aufnehmen, wenn die betreffenden Einsender sich unserer Redaction gegenüber namhaft machen. Anonyme Einsendungen können keine Berücksichtigung finden. D. H.

da bei Aufstellung der Bänke in diesem Jahr in der Allee neun zur Kinder und zwei für Erwachsene bestimmt worden sind. Der Halterplatz der Dampfbahn ist ganz besonders für die Kinder berücksichtigt worden. Im Interesse der Erwachsenen wird um baldige Aenderung dieser unbedingten Anordnung gebeten.

Wiesbaden, 29. April. Das „Militär-Wochenblatt“ meldet: Kromme, Dr. Lofe, Unterärzte der Meiere vom Landwehr-Bezirk Wiesbaden, zu Assistenz-Arzten 2. Klasse befördert.

* **Giebrich, 28. April.** Der im vorigen Jahr in der Marktstraße bahier durch Hinabstürzen in einen Graben verunglückte frühere Füllier Mayer aus Carlsp, welcher infolge des Unfalles ein Auge einbüßte, beantragt von der hiesigen Gemeinde eine Entschädigung von 20,000 M. Der Gemeinderath bot demselben die Stelle eines zweiten Stadtdieners oder Flurschützen mit einem Jahresgehalt von 500—600 M. nebst freier Wohnung und Brand event. 800 M. an. Dieses Anerbieten z. lebte Mayer ab und die Angelegenheit muß gerichtlich ausgetragen werden.

Von der Waldstraße, 28. April. Der Viehdier Bürger-Ausschuß hat die Vorlage wegen Einkaufs von Grundstücken zur Erbauung eines Schulhauses an der Waldstraße einstimmig genehmigt. Der Bauplan für die neue Schule liegt auf halbem Wege zwischen der Waldstraße und der Effelsberger-Juden Mühle. Die Zahl der bis jetzt schulpflichtigen Kinder von der Waldstraße beträgt 61, von welchen 42 die Wiesbadener und 19 die Schulen in Viehdier besuchen.

* **Langenschwalbach, 28. April.** In der gestrigen Sitzung des Kreisrates wurde beschlossen, daß die Grundbesitzerkosten der Bahnstraße Langenschwalbach-Zollhaus auch diesmal aus den Zuwendungen der lex Huene entnommen werden sollen. Die Grundbesitzerkosten für die Straße Langenschwalbach-Wiesbaden sind noch immer nicht endgültig festgestellt, werden aber wahrscheinlich für den Untertaunuskreis 120,000 bis 125,000 M. betragen. — Heute Morgen wurden, dem „Arbete“ zufolge, bei Herrn Franz Knab hier drei Hehe, welche von einem Wilderer aus Dilschied, anscheinend in der Schlinge, gefangen waren, von der hiesigen Polizei confiscirt. Da die Schonzeit für Hehe erst am 1. Mai abläuft, so trifft den Wilderer doppelte wohlverdiente Strafe.

* **Homburg v. d. S., 28. April.** Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich und S. K. H. die Prinzessin Margarethe nebst Gefolge werden am 29. d. M. für zwei Tage zur Eröffnung der Kunstausstellung nach Berlin reisen. S. K. H. die Prinzessin Viktoria, Gemahlin des Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe, ist am Sonntag nach Bonn abgereist. Dieselbe wird im Laufe dieses Sommers für längere Zeit zum Besuch hier erwartet.

Aus der Umgegend. In Frankfurt trafen die Hauschwalben in Masse ein. Sie machten sich alsbald an die Ausbeisserung ihrer Nester. — In Castell fand in der Nacht zum Mittwoch der Lieberzug des Telegraphenamtes in das neue Eisenbahn-Stationsgebäude statt.

Schonet die Fledermaus!

Von Frhr. v. Schilling.

Wer hat schon daran gedacht, daß zum Segen der vollen Obstkörbe und zu vielem Guten, das aus dem Garten an den Tisch kommt, die abschneidliche Fledermaus ihr gut Theil beigetragen hat! Sie flattert nicht unwohl in den ganzen Sommer, ja schon von den ersten lauen Abenden des Jahres an, im Dämmerstündchen durch Aeste und Wipfel unserer Bäume. Jetzt, im ersten Frühling, sagt sie sich: Freund Blütenstecher ist erwacht! der kleine freche Nüchler, denn er will jetzt lustig mit Hunderten von Genossen, sein Winterversteck verlassen, durch die Obstkörben fliegen, um den Platz seiner späteren Missethaten zu wählen. Die Vögel haben ihr Abendlied schon gesungen, sind schlafen gegangen, während die Fledermaus jetzt erst erwacht.

Gerade Käfer aller Art, wenn sie ihr nur nicht zu groß sind, fängt sie mit bewunderungswürdigem Geschick weg: sie verfolgt sie behend, schneidet ihnen den Weg in der Luft ab — schnupp! Das Mäuschen sperrt sich auf, zeigt Reiben von spitzen Zähnen, und der summende Käfer sitzt im Schlund und wird verschluckt. Zum Zerbeißen läßt sie sich meist gar keine Zeit, denn sie muß sich eilen, da Spiel und Tanz der Hauptmasse der Insekten nicht gar lange dauern. Und ihr Appetit ist ein überaus gelegener: solch kleiner Müffeltäferchen vermag sie gut ein ganzes Schock zu verschlucken, das übrige weiche Kleinzug ungeredet, das sie bloß als Dessert zu sich nimmt. Was das aber bei einer größeren Anzahl von Fledermäusen, die unsere Obstkörben jeden Abend durchkummeln, an Nutzen für den Obstbau heißen will, liegt auf der Hand. Auch die später erscheinenden schädlichen Käfer — es ist keine kleine Gesellschaft —, besonders die Weibkäfer, die von den größeren Fledermäusen gefascht und verzehrt werden, dann die schädlichen Apfelstecher, Blattnager, Flaumenbohrer, Zweigelsstecher, Blattroller, Splintkäfer zc. zc. und ein Heer von kleinen schädlichen Schmetterlingen, wie der Apfelwickler, die Weiden u. s. w., alles das fällt zum guten Theil unseren fast rathselhaft organisirten Flatterern zur Beute; ohne der Tausende von lästigen Mücken, Schnafen und Fliegen zu gedenken, denen die Fledermaus oft in das kirchthurmhohe Luftmeer folgt.

Ich will hier keine Naturgeschichte des braven häßlichen Thierchens geben, nur erwähnen, daß es gar keine „Maus“ ist, und daß es gegen 20 deutsche Arten dieser Insektenfresser giebt, wovon auch nicht eine dem Obst- und Gartenbau, überhaupt dem Menschen schädlich wird. Die thörichte Annahme von Spectraub in Rauchfängen zc. ist eitel Fabel.

Nicht nur in der guten Jahreszeit, sondern bis in den Vorwinter hinein erweisen sich unsere Fledermäuse in den Obstgärten als nützlich; ich habe Mitte November an jedem einigermaßen lauen Abend in Baumanlagen solche zur Dämmerstunde beobachtet, die sich ausschließlich mit dem Frang der zu Hunderten herumströmenden Männchen der kleinen Frostspanner abgaben. Sie fuhren dabei so geschickt durch das Gezweige und so nahe um die Äste der notabene nicht mit Flebgürteln versehenen Bäume herum, daß sich mir die Frage aufwarf, ob sie wohl nicht auch von den an den Zweigen herumtriedenden ungeflügelten Weibchen weg- fänden. Leider konnte ich das nicht feststellen, und herunterziehen wollte ich von den nützlichen Geschöpfen keines. Andere Insekten als Frostspanner waren zu der damaligen Zeit nicht mehr auf dem Plan.

Die Fledermäuse sind, da hohle Bäume, die sie als Verstecke sehr lieben, in Forsten, Parks und Gärten heute mehr und mehr zu den Seltenheiten gehören, nicht mehr so zahlreich wie ehemals. Auch in den modernen Wohnhäusern in Stadt und Land, selbst in den Scheunen sind sie leider seltener Gäste geworden. Ihre Nabe ist zu oft gestört, außerdem machen sich rohe Knechte und dumme Jungen ein Vergnügen daraus, die harmlosen Thiere auf Böden, in Scheunen zc., vielleicht als letzte ihres Stammes aufzutöbren und zu vernichten. Die gute Fledermaus ist darin ein wahres Seitenstück und eine Leidensgefährtin der Kröte.

Gerade aber für den Landmann, Gartenbesitzer und Gärtner, deren so verschiedenartige Ernten durch hundertfach drohenden Insektenfraß fortwährend in Frage gestellt sind, bleiben die Fledermäuse die nützlichsten Geschöpfe, denen er in Scheunen und auf Böden gastfreundliche Quartiere gönnen sollte. Er mag zu dem Zweck unter dem vorspringenden Dach oder im Giebel zc. an recht ruhigen Stellen einige Einschlußlöcher offen lassen.

Für die Obstgärten (besonders der Dörfer und kleinen Städte) sind diese Nachtthiere geradezu Goldes werth. Und da möchte ich im Interesse so mancher Gemeinde eine Bitte für unsere kleine Rüsselkäfer-Berlinerin thun. Es leben viele gartenfreundliche Frauen von Geistlichen diese Zeiten. Da, wo an Sonntagen von hohen Stühlen die ehernen Jungen zum Worte Gottes rufen, wo im fernen Thal das Abendglöckchen hallt, da oben auf Thürmen und Thürmchen, auch unter dem stillen Dach des Kirchenstiftes wohnen die allermeisten Fledermäuse. Dürfte da nicht ein gutes Wörtchen beim Küster, eine gelegentliche Nachschau zu Schonung und Schutz dieser nützlichen Thiere, deren so viele dem bösen Winter zum Opfer fallen, von guter Wirkung sein? (Prakt. Rathgeber.)

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

*** Personalien.** Des Kaisers und Königs Majestät haben der Schauspielerin Luise Wolff hierseits die Annahme und Anlegung der ihr von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzoge von Luxemburg, Herzog von Nassau verliehenen goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft in Gnaden zu gestatten geruht. — Soweit jetzt bestimmt, wird Sarah Bernhardt ihr außerordentliches Gastspiel am 2. Juni und zwar im Melbournier Prinzess Theater eröffnen.

*** Bildende Kunst.** Drei römische Bilder Alma Tadema's wurden kürzlich für nahezu 7000 Pfund Sterling versteigert.

Vom Büchertisch.

„Ein Blick in das Leben und ein Blick in die Schule.“ Gedanken zur Schulfrage von Dr. Karl Endemann, ordentl. Lehrer am Königl. Realgymnasium in Wiesbaden. (Verlag von Carl Meyer Hannover.) Das Schriftchen will einen Beitrag zu der bevorstehenden Schulreform liefern und zwar verlangt es, daß die Schule — es ist selbstverständlich nur die höhere gemeint — wieder mehr als bisher Erziehungsanstalt werden soll. Der Aufgabe der Schule, geistig und körperlich gesunde, redliche und charakterfeste Männer, tüchtige deutsche Staatsbürger, rechte Christen und innerlich zufriedene Menschen zu erziehen, arbeitete bisher die herrschende Zeitrichtung, das moderne Leben, entgegen. Namentlich ist der gewaltige Rückgang des innerlichen religiösen Lebens seit einigen Jahrzehnten und das Schwanden der feuchten Reinheit unserer alten deutschen Familien, welche einst die größte und stärkste Stütze unseres Volkes war. Diese Veränderung tief eingreifender Verhältnisse ist nicht ohne einschneidende Bedeutung für Erziehung und Schule geblieben. Dazu kommt die mißliche Stellung des Lehrerstandes im öffentlichen Leben und das fast gänzliche Fehlen eines Zusammenwirkens von Haus und Schule. In der Schule selbst legte man zu viel Gewicht auf einseitige Verstandesbildung, das Gemüth ging leer aus. Die Schrift, welche keinen Anspruch darauf erhebt, eine wesentlich neue oder erschöpfende Arbeit zu sein, kann den Amtsgeoffenen des Verfassers, namentlich aber den Eltern der die höhere Schule besuchenden Knaben aufs Wärmste empfohlen werden.

*** Volksbildung und Jugendberziehung mit Rücksicht auf die Zuchtlosigkeit unter der Jugend.** Ein Beitrag zur Lösung der socialen Frage durch systematische Jugendpflege von Ernst Flossel. (Weizsig, Verlag von Reinhold Werther.) Wie kein anderes Werk dürfte gerade das vorliegende das Interesse der weitesten Kreise in Anspruch nehmen. Der Verfasser nennt sein Buch „einen Beitrag zur Lösung der socialen Frage durch systematische Jugendpflege“ und weist damit auf den Punkt in unserem Volksleben hin, an welchem es gilt zuerst den Hebel anzugehen, wenn eine wirkliche und dauernde Besserung unserer gesellschaftlichen Zustände erreicht werden soll. Im ersten Theile seines Werkes, welchen er „Begründung durch Einbild und Muthmaßung“ nennt, weist Verfasser die enge Verbindung zwischen der socialen Frage und der Volksbildung und Jugendberziehung nach, schildert die Bewahrung der Jugend

in der bürgerlichen Gesellschaft von ehemals und legt die Ursachen der eingetretenen Zuchtlosigkeit bloß. Hierbei zeigt er sich indes keineswegs als einseitiger laudator temporis acti, sondern, bei aller gründlichen Würdigung des großen moralischen Nothstandes in unserem heutigen Gesellschaftsleben, hält er doch unentwegt fest am Glauben an den tüchtigen Kern, welcher in unserem Volke steckt, und an die erneuernde Kraft der sittlichen Mächte. Auf dem Boden der laienlichen Erlasse vom November 1881 und Februar 1880 stehend und der „Lebensaufgabe“ unseres Kaisers mit Begeisterung zustimmend, ruft der Verfasser dann im zweiten Theile seines Buches „Die Mitwirkung der Gesellschaft zur Volksbildung“ alle maßgebenden Factoren der Gesellschaft zum zielbewußten Zusammenwirken auf, durch welches allein eine Gesundung unserer heutigen socialen Verhältnisse zu erhoffen ist. Familie und Schule, Kirche und Staat, Arbeitgeber und Arbeitnehmer erhalten ihre Aufgaben an diesem Werke zugewiesen. Im letzten Abschnitt: „Die Organisation zur Erziehung“ wird dann durch ins Einzelne gehende praktische Vorschläge (Organisation der Arbeit, Erziehung, Erholung u. s. w.) der Weg gezeigt zur sittlichen und beruflichen Hebung und Ausbildung des jungen Arbeiters und Handwerkers. Es ist praktisches Christenthum im eminenten Sinne, zu dessen Uebung der Verfasser Alle, welche ein Herz für unser Volk haben, aufruft. Neben gründlicher Kenntniß der einschlägigen Literatur steht ihm eine reiche Lebenserfahrung zu Gebote. Seine Vorschläge sind dabei nirgends unpraktisch und werden sich auch als durchführbar erweisen, wenn die zur Mitarbeit an der socialen Reform der Jugendberziehung berufenen Elemente ihrer heiligen und dringenden Pflicht sich irgend bewußt werden. Möchte deshalb dieses „Handbuch zur praktischen Befämpfung der Socialdemokratie“ bald auf dem Arbeitsstich seines Volkswirthes, Geistlichen, Lehrers, Fabrikherrn und Arbeitgebers überhaupt, ja seines Volkstreundes und Familienvaters fehlen! Sie alle werden neben reicher Belehrung von ihm kräftige Anregung empfangen, ein jeder an seinem Theile mitzuarbeiten an der größten Aufgabe unserer Zeit: „der sittlichen und socialen Hebung unseres Volkes!“ Das Werk ist durch jede Buchhandlung zu beziehen. Es erscheint in 5 Lieferungen à 60 Pf.

*** Das jüngste, 18. Heft der beliebten reich illustrierten Familien-Zeitschrift „Universeum“** (Verlag des Universeums in Dresden) enthält folgende Beiträge: „Nadu Gleba“, ein Roman aus Rumänien von Marco Brocner; „Durch's Illerthal“ von Max Hausshofer mit Original-Illustrationen von Otto Strüdel; „Die Flanerie im Orient“ (Sahel) von Georg Ebers; „Steden geliebt“, Novelle von Kathy Bacq; „Jugendberziehung im nächsten Jahrhundert“ von einem praktischen Schulmann; „Gefina“, Novelle von Ida Boy-Ed; „Henri Jöben“ von Albert Herzog; „Graf Alfred von Fabrice“ von Franz Koppel-Gelieb. — Von den Illustrationen, die sich seit lange eines ausgezeichneten Rufes erfreuen und immer gleichmäßig schön sind, nennen wir: „Alles neu, macht der Mai“ von G. Kayser (Lichtdruck); „Aus der Nase gezaubert“ von J. Sonderland; „Unter Blüten“ von H. Weislag.

*** Orientalisches Leben** schildert das XVI. Heft der „Moderne Kunst“ (Berlin, Verlag von Rich. Bong) und auch diese neueste Publication des Verlages zeigt wiederum, wie man ein oft behandeltes Thema individuell und künstlerisch vornehm gestalten kann. Sehr gute Zeichnungen begleiten den Text von Ernst Boettcher, ferner tragen die Kunstblätter dem Charakter der Nummer Rechnung. Da finden wir ein Doppelblatt: „Das goldene Horn“ von H. L. Fischer, ferner Bilder aus dem Haremleben in folgenden Arbeiten: „Die neue Favoritin“ von Jimenez, „In Ungnade“ von F. Effenhut, „Haremsschönheit“ von Masriera, „Abend im Orient“ von F. Stahl. — Die vorhergehende Nummer XV enthält u. A. einen reich illustrierten Kaulbach-Artikel, ferner einen interessanten Aufsatz von Oscar Justinus: „Ein Winter in Rom“.

*** Zu Halländers Lob und Tadel** ist schon unendlich viel gesagt worden, wir müssen aber gestehen, daß er uns gerade in der jetzigen naturalistischen Strömung interessanter erscheint als je, denn er ist ein echter „Realist“ als viele, die mit diesem Titel prunken. Wir schätzen es deshalb sehr hoch, daß die Verlagsbuchhandlung von Karl Krabbe in Stuttgart die illustrierte Ausgabe seiner Schriften mit immer gleichem Eifer besorgt. Gerade die neuesten Lieferungen der „Namenlosen Geschichten“ (in Lieferungen à 40 Rfg.) sind von Fritz Bergen vorzüglich illustriert und es ist eine wahre Freude, dem unverwundlichen Humor und der unvergänglichen Darstellungsgabe des Autors in so würdiger Gesellschaft zu begegnen.

*** In den Zwölf-Nächten**, — von Weihnachten bis zum Dreikönigstage, — haben Träume bekanntlich eine ganz besondere Bedeutung. Dienen, noch aus der altgermanischen Zeit stammenden, poetisch verklärten Aberglauben hat Claire von Glümer zum Vorwurf einer prächtigen Novelle genommen, welche die Leserinnen der „Illustrierten Frauen-Zeitung“ gegenwärtig in angenehmer Spannung erhält. Aus dem sonstigen Inhalte des auch in künstlerischer Hinsicht, wie immer, reich ausgeschatteten Blattes, möchten wir namentlich eine Epistel über die Gefallsucht von Gustav Bener hervorheben, in welcher die zahlreichen Verirrungen der menschlichen Eitelkeit mit wahrhaft klassischer Schärfe geschildert und bloß gelegt werden. Der Nodentheil zeichnet sich durch eine Fülle von Vorlagen zu den verschiedenartigsten, reizendsten Toiletten- und Handarbeiten aus.

*** Ueber Einrichtung und Geschichte der Berliner Polizei**, über ihre Thätigkeit und ihre Erfolge finden wir einen interessanten Artikel in No. 15 der „Gartenlaube“. Die wenigsten Leute werden sich einen Begriff machen von dem riesigen Umfang dieses Organismus, von der Unmasse von Pflichten, die ihm obliegen, von dem Mienenanwand an geistiger und körperlicher Arbeit, welchen die Ordnung und Stidetheit der Millionenstadt an der Spree erfordern. Man vergewönne sich allein die Thatsache, daß das Personal der Berliner Polizei sich alles in allem

auf nicht weniger als 5577 Köpfe beläuft und daß die Kosten sich jährlich auf mehr als acht Millionen Mark belaufen! Der Artikel, von einem genannten Kenner der Verhältnisse, unserem beliebten Mitarbeiter Paul Lindenbergl, auf Grund zuverlässigen Materials geschrieben und von L. Wangel hübsch illustriert, ist der erste einer Reihe, die uns auch über die Berliner Verbrecherwelt interessante Aufschlüsse verspricht.

Moltke †.

Zur Ueberführung der Leiche des Feldmarschalls Moltke nach Kreisau hat, wie schon erwähnt, der Eisenbahnminister v. Maybach geteilt einen Sonderzug zur Verfügung gestellt. Zu demselben waren dem Präsidium des Reichstages 20 Karten überlassen. Die Abfahrt sollte Mittwoch 7 Uhr 25 Min. früh vom Lehrter Bahnhof erfolgen, Ankunft in Kreisau 2 Uhr Nachmittags. Nach Beschluß des Seniorencouncils erhielt die Fraction der Conservativen 5, Centrum 4, Freisinnige 3, Nationalliberale 2, Polen 1 Karte. An der Beisehung nahm außerdem das Präsidium des Hauses Theil. — Das Mausoleum der Familie Moltke auf dem Gute Kreisau in Schlesien, wohin die Leiche des großen Strategen übergeführt wurde, liegt zwischen Cypressen und Tannen und macht einen feierlich ersten Eindruck. Hier schläft seit 23 Jahren die Gattin, Mary, geb. v. Burt, welche als treue Genossin 27 Jahre lang den Frieden seines Hauses pflegte und ihm im Jahre 1868 entziffen wurde. In der Grabkapelle, zu welcher einige Stufen emporführen, stehen zwei blumenbedeckte Särgen, auf welche bläuliches Licht fällt. Der eine Sarg birgt die Hülle der Gemahlin des Marschalls, der andere die der Schwester Moltke's, der Stiefmutter seiner Gattin. Eine Nachbildung des Thorwaldsen'schen Christus schmückt die Kapelle, welche Moltke's biblisches Lieblingswort enthält: „Die Liebe ist des Gesetzes Erfüllung.“ — Aus der letzten Stunde Moltke's wird der „Nat.-Z.“ noch Folgendes mitgeteilt: Es ist interessant, daß selbst in dem traulichen Kreise der Familie Moltke der nie Besiegte auch als Sieger Abschied nahm. Seine letzte Wiltspartie endete für ihn mit einem „großen Schlemm“, also der höchsten Gewinnpartie. Danach erhob sich Moltke und mit den Zeigefingern übereinander streichend, äußerte er voll scherzhaften Siegesbewußtseins: „Gisch! Gisch! Wat hegt hei nu tau juine Süpers?“ Dies war eine Lieblings-Medensart von Moltke. Sie bezog sich auf eine bekannte Episode aus der Schlacht bei Puthen: Friedrich der Große hatte die Mannschaft eines Regiments kurz vor der Schlacht gelobt und sie als Säuer bezeichnet. Nach gewonnener Schlacht, als das Regiment mit eroberten Standarten an dem König vorüberzog, hoben die Soldaten ihre Beutestücke in die Höhe und riefen dem König zu: „Wat hegt hei nu tau juine Süpers?“

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Der Kaiser soll aus Anlaß der Annahme der Landgemeinde-Ordnung durch das Abgeordnetenhaus dem Minister des Innern Herzogthum ein Glückwunschschreiben übersandt haben.

* **Rundschau im Reich.** Trotz aller ersten Warnungen der Regierungen und der Presse scheint die Auswanderung nach Brasilien eher im Zunehmen als im Abnehmen begriffen zu sein. So werden am 15. Juni oder 1. Juli von Hamburg aus wiederum 1700 Personen die Ueberfahrt nach Brasilien antreten, welche sich auf einer großen Versammlung in Sundswall (Schweden), das im Sommer 1888 fast bis auf den Grund niederbrannte, durch Einzeichnung in die ausgelegten Listen zur Auswanderung bereit erklärt haben. — Das Apotheker-Gewerbe scheint nicht mehr den goldenen Boden von einst zu haben. In Leipzig wurde vor Kurzem eine Apotheke, die einen Umsatz von noch nicht 30,000 Mk. und 4500 Mk. Miethertrag aufzuweisen hatte, für den soliden Preis von 450,000 Mk. verkauft. Verkäufer verlangte aber hierbei den Nachweis, daß Käufer über ein eigenes Vermögen von 120,000 Mk. verfüge. Dieses Verlangen des Nachweises, daß Käufer nötigenfalls 6000 Mk. (zu 5 pSt.) zuzufügen hätte, charakterisirt mehr als alles Andere die heutigen Apotheker-Verhältnisse. Am meisten sind hierbei die Leute zu bewundern, die noch den Muth besitzen, solche in keinem Verhältnisse zur Ertragsfähigkeit bezahlte Apotheken zu beleihen. In der „Ph. Ztg.“ ist allerdings im vorigen Jahr die Rentabilität auch solcher hochbezahlter Objecte „ausgerechnet“ worden, als aber ein Ungläubiger die Herren, die solche Preise gezahlt, in einer Entgegnung öffentlich aufforderte, anzugeben, ob und wie sie auf ihre Kosten kämen, da blieb die Antwort aus.

Bergarbeiter-Bewegung.

Eine Rundreise in allen Revieren hat für mich, so wird der „Frankf. Ztg.“ aus Bochum unterm 28. d. M. telegraphirt, die Thatfache ergeben, daß die Stimmung unter den Bergleuten in den letzten Tagen theilweise umgeschlagen ist. Besonders im Dortmund und Essener Revier herrscht unter den Bergleuten große Verwirrung in Bezug auf die Frage: Streiken oder nicht. Die Delegirten haben den Streik beschlossen, aber beide Verbandsorgane sind dagegen! Zahlreiche Delegirte und Anführer sind verhaftet worden; geteilt auch Bauer, der am Sonntag Vorsitzender in der Versammlung war. Eine Angabe der Zahl der stillliegenden Zechen ist für den Augenblick unmöglich. Die heutigen Morgenblätter von Bochum differiren zwischen 88 und 100 Zechen! Heute und morgen wird die Entscheidung erfolgen. Fischer, der Centralvorsitzende des neuen Verbandes, der trotz seines Gegenaufrufs selbst strikt, soll das Revier verlassen haben! Strupp hat 250 Arbeiter zum Schutz des Wasserwerks und der Villa Hügel

bewaffnet. Im ganzen Revier ist Alles ruhig. — Die „Köln. Volksztg.“ schreibt unterm 28. d. M.: Wenn man alle Nichtanfahrenden als Anstehende betrachtet, so würden im Oberbergamtsbezirk Dortmund über 18,000 Mann im Anstand sein. Allem Anschein nach ist der Anstand jetzt auf seinem Höhepunkt angelangt und wird in den nächsten Tagen abnehmen. Viele Zechen zeigen Zunahme der Belegschaft, besonders an ausständigen Knappschaftsmitgliedern dritter Klasse. — Der socialdemokratische „Vorwärts“ richtet an die Bergarbeiter die Aufforderung, kaltes Blut zu behalten, und schreibt dann resignirt: „Wir können den Bergarbeitern nicht helfen; sie müssen ihren Kampf allein ausfechten, und das mußten sie von vornherein. Unser Herz aber ist mit ihnen und unsere besten Wünsche. Wir wollen hoffen, daß der Anstand sich nicht weiter ausdehne, doch wird das kaum zu vermeiden sein.“ — Eine starke Bergleute-Versammlung in Wellesweiler bei Saarbrücken faßte eine Resolution, welche das Verhalten der deutschen Delegirten in Paris entschieden verurtheilt. Am jetzigen Anstand würden die Versammelten sich nimmer betheiligen. Sie haben Vertrauen zum Kaiser.

Ausland.

* **Luxemburg.** Unser Luxemburger O-Correspondent schreibt unterm 28. April: „An einem der letzten Tage besuchte ich das eine gute Stunde von hier entfernt gelegene Residenzschloß Walferdingen, an dessen Restauration bereits seit Monaten recht eifrig gearbeitet wird. Das Schloß soll nun bestimmt für den 15. Mai wohnlich eingerichtet sein. Es liegt in einem von zwei Seiten durch bewaldete Berggelände umgebenen, überaus stillen und fruchtbaren Thale eingeschlossen. Das Ganze bildet einen viereckigen, zweiflügeligen Hauptbau mit zwei längeren Seitenflügeln in Hufeisenform. Die Seitenflügel besitzen nur Erdgeschosse. In einem derselben sind die künftigen Wohnräume für den Adjutanten des Großherzogs, den Grafen Wolf-Metterich, ferner für den Hofmarschall, Freiherrn von Eyberg, sowie für Herrn Revisor Müller, hergerichtet. Tapeten und Malerei sind einfach gehalten. In dem Gebäude befinden sich ferner: ein größeres Billardzimmer, ein Badezimmer, sowie mehrere andere für die großherzoglichen Beamten bestimmte Räume. Im anderen Seitenflügel befinden sich die Stallungen und Remisen. Platz ist für 30 Pferde und 12-15 Wagen vorhanden. Zwischen den beiden Flügeln, vor der Hauptfacade des Schloßbaues, liegt ein größerer, neu-geplanter Kavalenplatz, in dessen Mitte im künftigen Herbst ein großes Bassin mit Springbrunnen erbaut wird. Zur rechten Seite des Schloßes wurde soeben eine neue Küche angebaut. Im Erdgeschosse durchwandern wir — ein großherzoglicher Beamter begleitete mich als lebenswärtiger Cicero — die geräumigen Empfangszimmer, den Salon, das Wohnzimmer, das Theaterzimmer, welche sämmtlich noch mit den der holländischen Königsfamilie zugehörigen Möbeln angefüllt sind. Dieses Mobiliar rührt noch theilweise von dem im Schloße verstorbenen Prinzen Heinrich, einstigen Statthalters des verstorbenen Königs Wilhelm III. in unserem Lande her. Das Mobiliar ist seit Jahren nicht mehr benutzt worden. An das Erdgeschloß schließen sich die in früheren Zeiten für den niederländischen Prinzen Alexander, den letztverstorbenen Sohn des Königs Wilhelm, bereitgehaltene Räume an. Diese Räume sind jetzt in den Besitz des Erbprinzen des Großherzogs Wilhelm übergegangen und werden von Hochdemselben bei einem Aufenthalt in Walferdingen benutzt. Die Zimmer sind höchst einfach. In einem derselben hängt das von dem verstorbenen Prinzen Heinrich so hochgeschätzte Bild: „Ein Schwelternpaar“, gemalt von C. A. Thonon. Kehren wir zum Erdgeschloß zurück. Von dort führt zu beiden Seiten des Baues eine große Treppe auf das erste und zweite Stockwerk hinauf. Auf dem ersten Stockwerke durchwandern wir der Reihe nach: das Vors- oder Empfangszimmer, das Schreibzimmer, das Vordoor, das Schlafzimmer, sowie das Toilettenzimmer der Großherzogin, ferner von der andern Seite der Treppe her das Empfangszimmer, das Bureau, das Schlafzimmer, das Toilettenzimmer des Großherzogs. Alle diese Räume sind sehr einfach. Im Schlafzimmer des Großherzogs finden wir eine kleine Sammlung von werthvollen Gemälden vor. Das zweite Stockwerk enthält die Räume für die Hofdamen und Kammerfrauen der Großherzogin, sowie mehrere Fremdenzimmer. Von diesem Stockwerke aus genießt man eine herrliche Aussicht auf die umherliegenden bewaldeten Berge. Hinter dem Schloße liegt der kleine Schloßpark, dessen uralte Bäume etwas gelichtet wurden, damit Luft und Licht besser durchdringen können. Dicht am Parke durchschneidet die Eisenbahn das Dörfchen Walferdingen. Ein eigener Weg führt aus dem Schloße zur Eisenbahnstation. Auch im Schloßpark wird fleißig gearbeitet.“ — Am vergangenen Freitag trafen die von der großherzoglich luxemburgischen Regierung nach Deutschland entsendeten Delegirten in Frankfurt ein, um sich über den Stand der dortigen Gemüsculturbewegung zu informieren. Die luxemburgische Regierung beabsichtigt, den deutschen Gemüsculturbau näher kennen zu lernen und die gesammelten Erfahrungen nutzbringend für das eigene Land, namentlich für die Umgegend der Stadt Luxemburg zu verwerthen. Die beauftragten Delegirten — es sind dies die Herren Schoué, Bürgermeister von Eich bei Luxemburg, und Peters, der Secretär des Gartenbau-Bereins in Luxemburg — bereiten jetzt die hauptsächlichsten Plätze, wo der Gemüsculturbau besondere Pflege findet und ein Hauptbestandtheil der Gärtnerei bildet. Die Herren, welche von der luxemburgischen Regierung an die Frankfurter Gartenbau-Gesellschaft empfohlen worden sind, wurden von einigen Mitgliedern derselben geführt und besuchten im Laufe des Nachmittags erst einige Frankfurter und dann eine Anzahl der größeren Gemüsculturbereine in Sachsenhausen.

* **Oesterreich-Ungarn.** Von einer Anzahl wegen Geheimhändelei in Untersuchung gezogenen Larnower Schülern wurde einer beim Strafgericht eingeliefert. Ein Gymnasialschüler beging infolge der Erhebungen Selbstmord.

Frankreich. Eine große Anzahl französischer Generale ist gewohnt, den größten Theil des Jahres in Paris zu verbringen, sie reiten Morgens im Boulogner Gehölz, Abends trifft man sie in den Salons des Adels oder in den Theatern; die zu unterzeichnenden dienstlichen Papiere lassen sie sich aus der Provinz nach Paris schicken. Ihren Generalstab-Offizieren und Adjutanten überlassen sie die Leitung der ihnen anvertrauten Truppen. Da diese Gewohnheit einen äußerst nachtheiligen Einfluß auf die Manneszucht der Truppen hat, so hat der Kriegsminister de Freycinet ihnen die für den Urlaub bestehenden Vorschriften ins Gedächtniß gerufen.

Rußland. Die wegen des Uebertritts der Großfürstin Siergei, geborenen Prinzessin von Hessen-Darmstadt, in einer Sonder-Ausgabe des „Regierungsboten“ veröffentlichte Kundmachung des Kaisers lautet nach der „Köln. Zig.“ folgendermaßen: „Allen getreuen Unterthanen zur Kenntniß, daß unsere geliebte Schwägerin Großfürstin Jelisaweta Feodorowna, nachdem sie mit Zustimmung ihres Gemahls die Wahrheit des orthodoxen Glaubens erlanni und erfahren, aus Antrieb ihrer Seele den Wunsch ausgesprochen hat, sich mit uns im Glauben und in der Ausübung kirchlicher Gebete und im Empfang des heiligen Abendmahls zu vereinigen. Heute nahm sie zu unserer großen Freude unseren orthodoxen Glauben an und wurde mit dem heiligen Oel gesalbt. Wir befehlen allen unseren getreuen Unterthanen, Ihre kaiserliche Hoheit als rechtläubige Großfürstin zu benennen.“ — Doppelt schwer, so meint die „Preuß. Kreuz-Zeitung“, wiegt dieser Uebertritt gerade jetzt, wo der evangelische Glaube wie die deutsche Nationalität in Rußland einer förmlichen Verfolgung ausgesetzt sind, wie man sie in diesem angeblich „hocherleuchteten“ Jahrhundert nicht mehr für möglich halten sollte. Die Achtung der Russen, darüber darf man sich nicht täuschen, vor dem, was wir können und sind, muß durch diesen Vorgang stark beeinträchtigt werden. Wie gewöhnlich machen sie aus ihren Empfindungen denn auch kein Hehl. — Eine aus Petersburg kommende Meldung bestätigt, daß die in den November d. J. fallende Feier der silbernen Hochzeit des russischen Kaisers Waaras nicht, wie ursprünglich in Aussicht genommen war, in Petersburg, sondern in Dänemark, wo die Majestäten um jene Zeit weilen dürfen, begangen werden soll. — Die Gesamtziffer der ausgewiesenen Juden des Gouvernements Kiew beträgt 15,000. Die Reichthümer wandern aus, die Armen werden nach Oesterreich natürlich nicht eingelassen. Die Polizei treibt mitleidlos aus. So wurden in einer Vorstadt von Moskau während der Nacht 160 Personen ausgetrieben.

Serbien. Graf Sunhadny, ein Onkel Erzherzog Milans, ist von diesem und dem Regenten Mitiitch erschudt, die königin-Mutter Natalie zum freiwilligen Verlassen des Landes zu bewegen. Ob der seinen Zweck erreichen wird?

Griechenland. Ueber die bereits mehrfach erwähnte Judenhege in Korfu enthalten die Athenischen Blätter ausführliche Berichte, nach denen die Sache sich folgendermaßen verhalten dürfte: Am Montag, 13. April, zeigte ein jüdischer Schneider der Polizei an, daß seine achtjährige Tochter vor kurzem verschwunden sei. Sofort angestellte Nachforschungen blieben ergebnislos. Zeitlich am Morgen des nächsten Tages erfuhr der Schneider bei den Behörden und meldete, er habe Nachts vor seinem Hause einen Sack vorgefunden, worin die Leiche seiner Tochter lag. Letztere war schrecklich zugerichtet: der Körper wie zerhackt, die Stirne von Nägeln durchbohrt; die Augen war mit Kalk eingerieben. Als nun das Volk von der Unthat Kunde erhielt, wollte es nicht glauben, daß die Ermordete des jüdischen Schneiders Tochter sei, sondern man behauptete, daß es ein Christenmädchen sei, da die Juden, um sich Christenblut zu beschaffen, ein Christenkind in ein mit Nägeln bespitztes Faß einguschließen pflegen, um es so zu tödten. Die Nägelmale an der Stirn der Leiche seien ein Beweis dafür, daß es sich hier um einen ähnlichen Fall handle. Mittwochs begannen die Feindseligkeiten gegen die Juden, von denen viele mit Fäusten und Stöcken geprügelt wurden; am selben Tage führten Volksheften die Localitäten des jüdischen Vereins „Harmonie“, verwunderten zwei Vorstandsmitglieder und schleppten die Vereinsfahne nach dem Plage, wo sie verbrannt wurde. Auf dies hin ließ der Komarh das jüdische Viertel durch Militär und Gensdarmarie umzingeln, alle Juden schlossen ihre Thüren und es wurde den Christen verboten, das jüdische Viertel zu betreten. Selbstverständlich wurde eine strenge Untersuchung eingeleitet. Das dortige Rabbinat veröffentlichte in den Localblättern einen Auszug aus den Geburtsregistern, woraus hervorging, daß die ermordete Thatsächlich des Schneiders Tochter gewesen war. Die Aufregung soll sich inzwischen etwas gelegt haben. — Außer auf Korfu sollen auch auf Santa Moura und auf Chaleis blutige Gewaltthatigkeiten gegen Juden stattgefunden haben. Trotz der auf Korfu eingetretenen Verwilderung hält man es nicht für ausgeschlossen, daß die Exzesse sich anlässlich der griechischen Osterwoche wiederholen. Manche Leute glauben, daß dieselben einen politischen Hintergrund haben könnten.

Jhen. Die Deutschen, welche von der japanischen Regierung engagirt waren, um europäische Institutionen in Japan einzuführen, verlassen allmählich das Land wieder. So hat sich der „Allg. Zig.“ zufolge der Polizei-Hauptmann Ohu dieser Tage auf den Heimweg gemacht, nachdem er 300 Polizei-Offiziere ausgebildet hat. Dieelben haben ihm ihre Anhänglichkeit beim Abschied durch Ueberreichung einer altpanischen Hülfung eines bewährten Weikers, zweier köstbaren japanischen Schwerter und eines ansehnlichen Feldherrnhabes bewiesen. Der Geograph Dr. Knipping, der 23 Jahre in Tokio gewirkt hat, und der Pfarrer Dr. Spinner verlassen ebenfalls Japan. Dagegen hat die japanische Regierung sich trotz der Opposition im Parlament entschlossen, den Regierungsbauführer Tiede, der eben im Begriffe stand, heimzukehren, wieder zu engagiren, um zunächst den Wiederaufbau des abgebrannten profitorischen Parlamentsgebäudes zu leiten. Die Absicht ist, den Bau wiederum nach den Plänen auszuführen,

die von dem Architekten Stegmüller aus Gotha entworfen sind. Der Kostenanschlag beträgt fast 250,000 Yen (800,000 Mk.). — Das Reiter-Jagd-Bureau meldet aus Simla: General Graham griff am 25. April etwa 1000 Manipuri an und zerstörte dieselben. Die in der Wüste eines Sumpfes verschanzten Manipuri verloren 200 Mann, die Engländer einen eingeborenen Offizier, welcher todt ist. Vier englische Militärs sind verwundet, darunter Lieutenant Grant.

Amerika. Der „Ball Mall Gazette“ zufolge beschloß Baron Hirsch, drei Millionen Pfund Sterling herzugeben als Kern eines Fonds, womit an geeigneter Stelle eine große Strecke unbesetzten Landes erworben und Israeliten Polens und des südöstlichen Europas in Masse dorthin verpflanzt werden sollen. Andere Blätter veröffentlichten schon einen ausführlichen Plan des Barons Hirsch bezüglich Errichtung jüdischer Colonien in Amerika. Die erste ist in Argentinien, die zweite in Brasilien, zwei weitere in andern südamerikanischen Gegenden in Aussicht genommen. Die Verwirklichung des Planes kostet 150 Millionen Francs. Hirsch erlöst einen Aufruf an sämtliche reiche Juden, die andere Hälfte zusammenzubringen. Hauptzweck des Planes ist, die Israeliten dem europaischen Antisemitismus, besonders in England, zu entziehen. Hoffentlich erreicht das menschenfreundliche Unternehmen seinen Zweck, denn besonders die Lage der aus Rußland vertriebenen armen Juden, denen schätz aus volkwirthschaftlichen Gründen der Eintritt in andere Staaten verweigert wird, ist theilweise zum Erbarmen. — Das schon gemeldete Secretreffen bei Caldera an der chilenischen Küste erregt das lebhafteste militärische Interesse, insofern dort zum ersten Male Torpedos und Panzer auf der See einander gegenübertraten. Die näheren Nachrichten über den Verlauf des Kampfes sind noch spärlich. Der vielgenannte Monitor „Huascar“ war gar nicht theilhaftig oder blieb doch unversehrt. Die „Times“ meldet aus Valparaiso, daß der „Conquistador“ am Freitag, der „Lynch“ am Sonntag dort angekommen ist. Der erstere lag bei dem Kampfe in Hafen von Caldera drei, der letztere zwei Torpedos ab. Das Panzerschiff „Blanco Encalada“ (nach einem Heben des chilenischen Befreiungskrieges getauft) sank innerhalb fünf Minuten. Auch das der Flotte der Revolutionspartei angehörende Transportschiff „Biosia“ wurde beschädigt. Der von drei Torpedos angegriffene Dampfer „Aconcagua“ entkam. Die Regierungstruppen hatten den Verlust von einem Todten und von zehn Verwundeten zu verzeichnen. Der „Blanco Encalada“ war berühmt in der Geschichte Chile's. Er war es, der am 8. September 1879 bei Punta Agamos nach hartnäckigem Kampfe den damals peruanischen „Huascar“ wegnahm, Chile die Herrschaft zur See verschaffte und zur baldigen Beendigung des Krieges beitrug. Der „Almirante“ (b. h. Admiral) Lynch, der ihn in den Grund bohrte, ist eins der kitzlich in England gebanten Schiffe. Er ist bewaffnet mit 7 Hotchkiss-Revolver-Kanonen, 2 Gatling-Mitrailleur und 5 Torpedos-Lanziröhren und hat eine Geschwindigkeit von 21 Knoten; seine Maschinen waren denen des „Blanco Encalada“ weit überlegen. Der „Almirante Lynch“ steht unter Führung des Capitans Fientes, die Torpedo-Flottille der Regierung unter Capitän Moraga, der auch den Befehlantangriff leitete. — Die Behörden von Walla im Staate Washington, wo, wie gemeldet, die Soldaten einen Gefangenen Namens Hutt geländet, haben an den Kriegsminister berichtet und ihn um sofortige Hilfe gebeten, da sie nicht im Stande seien, sich gegen das zuerkloste Militär zu schützen. Aus authentischer Quelle ist ihnen die Mittheilung zugegangen, daß die Soldaten die Absicht hatten, zwei Polizisten, Namens Ames und Morse, sowie die Spieler Holybroten und Taylor zu tödten und die beiden Spielbanken niederzureißen. Keine Soldaten, diese nordamerikanischen Milizen.

Australien. Der ehemalige König von Samoa, Tamaseie, ist gestorben. Tamaseie war der Gegenkönig Malietoa's und Schützling Deutschlands, welcher aber nach der Berliner Konferenz des lieben Friedens wegen geopfert wurde. Als Malietoa im September 1889 nach Samoa zurückkehrte, machten an die beiden Gegner Frieden mit einander. Tamaseie scheint der Unbedeutendere gewesen zu sein, während Malietoa — wenigstens nach den Berichten des deutschen Consuls — der Schlechtere war.

Das Begräbniß des Prinzen Tschun.

Die chinesische „Times“ veröffentlicht Näheres über das Begräbniß des jüngst verstorbenen Vaters des Kaisers von China. Die Leiche wurde gegen 3 Uhr Morgens von dem Palaste des Prinzen Tschun nach dem Schi Juan, einem nahe Juan Ning Juan gelegenen Grundstüd des Verstorbenen getragen, wo der Sarg möglicher Weise bis zum nächsten Jahre stehen bleiben wird, ehe man ihn nach seiner endgültigen Ruhestätte, die etwa 20 Meilen von Peking entfernt ist, überführen wird. Der Kaiser verließ seinen Palast um 2 Uhr Morgens in einer Sänfte, begleitet von einer Leibwache und einer Anzahl von Prinzen, Herzögen und hohen Würdenträgern, sämmtlich zu Pferde, im Ganzen etwa 200 Personen. Die meisten derselben trugen Trauerkleider oder zum wenigsten Kopfbedeckungen ohne Knöpfe oder Quasten. Der Kaiser war in voller Staatstracht, aber beim „Blumengarten“ des Prinzen Tschun angekommen, in der Nähe des Palasthofes, tauschte er dieselbe für eine Trauer-Kleide um, die aus einem Hute ohne Quaste, einem weißen Schafwoll-Jacket mit dem Haar nach außen, einem weißen Tuch-Unterkleid, sowie Stiefeln aus Tuch anstatt aus Atlas verfertigt, bestand. Seine Sänftenträger trugen die gewöhnlichen langen rothen Gewänder und gelbe sonstige Bekleidungen. Nachdem der Kaiser seinen Anzug gewechselt hatte, begab er sich in den Palast des Prinzen Tschun, den er betrat, nur von den Höchsten seines Gefolges begleitet. Hier verbrachte er etwa eine Stunde mit dem Ausgießen von Transtropfen und der Polzeigung anderer Riten. Er verließ den Palast vor dem Leichenzuge, lehrte

nach dem „Blumengarten“ auf einem Seitenwege zurück und wartete dort die Ankunft der Leiche ab. Sobald der Sarg beim Garten angeht war, trat der Kaiser auf die Straße, und auf Matten niederliegend, die zu diesem Zweck hingelegt worden waren, goß er Wein vor dem Sarge aus und verrichtete das Kotsa (neumaliges Verühren der Erde mit der Stirne); er wechselte darauf wieder seine Kleidung und kehrte nach seinem Palaste zurück. Die Begräbnis-Prozession setzte sich sodann wieder in Bewegung. Ihr voran wurde ein goldrothfarbener Schirm von 48 Männern getragen, welche in grüne Roben und schwarze Filzhüte mit gelben Federn gekleidet waren; über dem Schirm befand sich eine große rotbe mit Goldstickereien verzierte Fahne. Darauf kamen vier Paar weiße Kameele, mit rothen Sammet-Schabracken, hinter diesen acht Paar Schimmel, die an gelben Zügeln von Männern geführt wurden, welche fünf Fuß lange Spieße, mit einem Silberhaken am Ende, trugen. Ihnen folgten aus Nischenzweigen verfertigte Bildnisse, die Löwen, Störche, Pavillons, sowie zwei Paar Männer und Frauen in Lebensgröße, welche Theatralen, Pfeifen u. dergl. hielten, vorstellten. Nun kamen rothseidene Schirme, rotbe Banner, Papierfiguren von Männern und Frauen, Personen, die vergoldete Melonen, Papierblumen in Töpfen trugen, eine rothseidene Säule, ein gelbseidener Schirm, hinter dem ein gleichfarbiger zweirädriger Wagen folgte, der von einem weißen Maulesel mit gelbem Geschirr gezogen wurde. Etwa 20 Musikanten, die aber nicht spielten, schritten sich diesem an, drei gelbe Schirme, deren Spitzen in Drachentöpfe ausliefen, hinter diesen mehr als 20 gemietete Trauernde in weißer Kleidung, die wehklagten und den officiellen Gut u. f. w. des Verstorbene sangen. An diese schlossen sich eine Anzahl von Prinzen, Fürsten und hohen Würdenträgern an, von denen Jeder ein halbes Duzend Diener hatte, sämmtlich zu Pferde. Man konnte die Pferde der kaiserlichen Prinzen des ersten Ranges an den gelben Zügeln erkennen, die der ersten an carmoisinrothen und die der Beamten an blauen Zügeln. Der Sarg hatte die gewöhnliche Form, war röhlich-gelb und wurde von 80 Männern getragen. An den vier Ecken trug man Flaggen, welche die Aufschrift hatten: „Der Sarg des Prinzen Schun Hien.“ Hinter dem Sarge folgte eine Abtheilung Reiter, die Flaggen trugen. Darauf kamen von Maulseln gezogene Wagen, in welchen die Söhne des Verstorbene saßen. Zwei derselben waren kleine Knaben, die von weiblicher Dienerschaft begleitet wurden. Die Straßen Peking's wurden von Soldaten, welche der hauptstädtischen Gensdarmarie angehörten, bewacht.

Aus dem Gerichtssaal.

* Ein interessanter Prozeß kam kürzlich vor dem Civiltribunal in Paris zur Verhandlung. Das „Journal des Débats“ schreibt darüber: Ein indischer Nabob — Sr. Hoheit Snagi-Nao, Maharadschah Gaikow von Baroda — hatte einige Zeit vergnüglich in Paris zugebracht. Der Eigenthümer seiner Miethswohnung auf dem Boulevard Hausmann forderte von ihm 20,000 Francs für Reparaturen; der Maharadscha verweigerte mit Gemüthsruhe die Zahlung und dampfte eines Tages unter Mitnahme seiner ganzen Habe mittels Extrazuges gen Konstantinopel. Der Miethsherr erwirkte für seine Forderung eine Beschlagnahme auf das Reisegepäck seines Schuldners, und diese wurde der Direction der Ostbahn in Paris zugestellt, bevor der Extrazug mit dem beschlagnahmten Gepäck die französisch-deutsche Grenze erreicht hatte. Die Direction aber ließ den Zug die Grenze überschreiten, ohne die Beschlagnahme auszuführen, obgleich dazu genügend Zeit vorhanden gewesen wäre. Sie wurde deshalb auf die Bezahlung von 20,000 Francs, „als Erlös des dem Gläubiger durch ihre Unthätigkeit verursachten Schadens“ verurteilt. Die Beschlagnahme zur Rechtfertigung ihres Verhaltens geltend, die der Sicherheit des Eisenbahnbetriebes schuldige Rücksicht habe nicht gestattet, den Extrazug in seinem Laufe aufzuhalten. Dazu würde es einer Abänderung des Fahrplanes für 22 Züge bedürftig haben, und etwaige telegraphische Anordnungen hätten unmöglich so genau gegeben werden können, daß dadurch jede Verwicklung und jede Gefahr sicher vermieden worden wäre. Zudem habe es sich um das Eigenthum eines ausländischen Fürsten gehandelt, welcher der französischen Gerichtsbarkeit gar nicht unterstehe. Endlich habe die Verwaltung sich nicht als dritte Inhaberin des Gepäcks betrachten können, welches vielmehr im Besitz des Reisenden verblieben sei. Entgegen den Anträgen des nach Vorchrift des französischen Gerichtsverfahrens gehörten Staatsanwaltes als Vertreter des öffentlichen Interesses, wurde die Klage einfach abgewiesen.

Handel, Industrie, Erfindungen.

= Patentschau. (Mitgetheilt durch das Patent-Bureau von Otto Wolff in Dresden.) Eine wichtige Neuerung in der Lithographie stellt das L. Benoit in Varmen unter No. 55,612 patentirte Verfahren zum Umdruck auf den lithographischen Stein ohne Abschleifen der früheren Zeichnung dar. Die einmal gezeichnete Fläche des schon gebrauchten Steines wird statt durch Abschleifen durch Behandlung mit Säure und schwefelsaurer Thonerde für neue Ueberdrucke empfänglich gemacht, wodurch das Ueberdrucken mehrerer Zeichnungen über einander mit Sicherheit möglich wird. Es genügen bei dem neuen Verfahren 10–20 Minuten, um den Stein wieder brauchbar zu machen, während das Abschleifen der Zeichnung bei größeren Steinen bis zu 5 Stunden in Anspruch nimmt. — Diegkame Holzsohlen für Schuhwerk will H. Hunt in Corwen, Nord-Wales einführen. (D. R. P. 55,619.) Die Sohlen sollen durch Aneinanderreihen von querliegenden einzelnen Klößen hergestellt werden, die mittelst einzelner oder zu einem Hügel vereinigt Klößen, welche in der Längsrichtung der Sohle durch sämmtliche Klößen hindurchgeführt sind, zusammengehalten werden.

Vermischtes.

* Vom Tode. Nahe bei Glems (Württemberg) vergnügten sich mehrere Kinder mit dem Anzünden des an den Nainen befindlichen dünnen Grases. Bei dieser Belustigung fingen die Kleider eines siebenjährigen Mädchens Feuer und in Kürze stand das arme Kind in lichten Flammen. Der Tod erlöste das unglückliche Wesen von seinen fürchterlichen Schmerzen.

In Wien wurde der Italiener Mazzini und die 38-jährige Französin Frau Aelme de Breuil verhaftet, weil sie unter der Drohung, Entstellungen über geschäftliche Umtriebe eines Herrn Lepelletier zu machen, größere Geldsummen von demselben zu erpressen versuchten.

Der Sohn eines Bahnwärters in Landau hat beim Bogenschießen einem Spielkameraden ein Auge ausgeschossen. Wie oft schon ist durch dieses Kinder-Spielzeug Unheil angerichtet worden.

Jüngst brannte in der Nacht die im Sernsthal (Glarus) gelegene große englische Weberei mit 120 Stühlen bei heftigem Föhn ganz nieder.

Die Influenza wüthet heftig in Rußland. Die Anzahl der Opfer ist erschreckend.

Das Bremer Vollschiß „J. W. Silbemeister“, 1006 Registertons, scheiterte auf der Reise von Australien nach Hongkong bei den Neuhébriden. Die Mannschaft ist gerettet. Das Braler Schiß „Mathilde“, von Grangemouth nach Memel unterwegs, wurde auf der See verlassen, die Besatzung landete auf Jütland.

Ein barbarisches Heilverfahren wendete in dem Dorfe Neuro bei Wittenberg die Frau des Kossäthen Nieme gegen den Hautausschlag ihres 10-jährigen Sohnes an. Sie steckte den Knaben in einen geheizten Backofen, in dem derselbe solche Brandwunden davon trug, daß er drei Stunden nach beendeter Kur unter den entsetzlichen Qualen starb.

Ein eigenartiger Unglücksfall ereignete sich vor einigen Tagen in Schaar im Jeberlande. Das Pferd eines bei der dortigen Mühle haltenden Gespannes wurde von einem Mühlenflügel getroffen und förmlich durchschnitten, der Mühlenflügel zerplitterte und die Mühle wurde auch ionst beschädigt.

Eine Unschuld vom Lande“ kletterte, wie die „Nat.-Ztg.“ berichtet, neulich am Schlesienschen Bahnhof in Berlin durch das Fenster in eine Droßke, weil sie dasselbe für eine Thür hielt!

Einen neuen Zweig weiblicher Industrie hat eine junge Dame in Chicago entdeckt. Sie macht in den Zeitungen bekannt, daß sie jungen Herren, welche sich in Gesellschaft des schönen Geschlechts unsicher fühlen und künftigen Unterricht in der Etikette und der Art und Weise, wie mit Damen zu verkehren ist, erteilt. Rathschläge an Liebhaber und solche, die es werden wollen, sind extra zu honoriren.“ Wie es heißt, hat sie sich eines starken Zuspruchs zu erfreuen.

In einem Bau der Heyl'schen Webefabrik in Worms brach Montag Abend Feuer aus, welches den ganzen Bau, in welchem sich trockene Haare befanden, binnen zwei Stunden zerstörte. An Leichen war wenig zu denken.

In Halle a. S. wurde der dreiste Dieb gefaßt, der im October vorigen Jahres die dortige Stadthauptkasse um ca. 4000 Ml. beraubte. Der Thäter ist ein erst 19-jähriger Buride aus Halle, Sohn eines Gerichtsboten. Er hat den Diebstahl bereits zugestanden. Das gestohlene Geld soll er völlig verausgabt haben.

Herzogowina und Bosnien sind noch immer sehr reich an Bären und Wölfen. So wurden erlegt im Jahre 1889 855 Wölfe und 85 Bären. Im Ganzen sind in den Jahren 1880 bis einschließlich 1889 8230 Wölfe und 861 Bären verjagt worden, wobei noch im Auge zu behalten ist, daß nicht alle erfolgreichen Jagden zur Anzeige gebracht werden, obgleich die Regierung Erlegungspreise bewilligt. Mittheilenswerth ist, daß die Landleute ohne jede Schutzwaffe, bloß mit Seilen oder Knütteln, auf die Raubthiere losgehen.

Zur Zeit des Abganges der letzten Post-Dampfer aus Hongkong wüthete in Canton (China) eine Epidemie, welche täglich Hunderte von Opfern heiderlei Geschlechtes dahinraffte. Die Natur der Krankheit hatte sich noch nicht genau feststellen lassen, und rieth auf Cholera oder Influenza. Die Leichendestatter seien nicht im Stande gewesen, genügend Särge zur Bestattung der Todten zu beschaffen. Man glaubte, daß die Epidemie durch die lange Dürre verursacht worden sei.

Beim Niederreißen eines Hauses in Deutsch-Niedingen bei Mes fand man die Leichen zweier deutscher Soldaten eingemauert. An der noch erhaltenen vollen Uniform mit Helm und Seitengewehr, die anscheinend eines Hauptmanns und einem Gemeinen angehörten, glaubt man den graufigen Fund dahin erklären zu können, daß man es mit zwei heimlich Erschlagenen aus dem Kriegsjahre 1870 zu thun hat, welche auf diese Weise bei Seite geschafft worden sind.

Ein blutiger Zusammenstoß zwischen Seeleuten und Volkzisten hat Nachts in Bremerhafen stattgefunden. Als nämlich ein ruhestörender Matrose durch Schmutzleute verhaftet werden sollte, sprangen ihm mehrere Kameraden zu Hilfe. Dies war für die Seeleute das Signal zu einem allgemeinen Angriff, der in kürzester Frist, nachdem beide Theile Verstärkungen erhalten hatten, zu einer wahren Schlacht ausartete. Mehrere Passanten, welche von den Beamten zur Hilfeleistung gegen die Uebermacht aufgefordert wurden, zogen es, bis auf einen beherzten Mann vor, sich schleunigst in Sicherheit zu bringen, und so hatten die Beamten einen harten Stand. Schließlich blieben sie aber doch Sieger und es gelang ihnen, die drei Haupttrüffler zu verhaften.

In Nantes erhielt ein Schauspieler bei der Aufführung von „Lolme“ in der Kampfszene des 2. Actes ein tüchtigen Stich in die Seite, konnte aber nach angelegtem Verbaude weiter spielen.

In Lyon brach am Montag in einem Hause der Rue de la Guillotière Feuer aus. Zwei Personen verbrannten, vier wurden verwundet.

Im Gobelins-Theater in Paris stürzte ein Zuschauer von der zweiten Gallerie, der sich zu weit vorgebeugt hatte, ins Parquet hinab und wurde schwer verwundet nach dem Hôpital gebracht.

In Hamburg wurde eine Frau wegen Mordversuchs verhaftet. Dieselbe hatte wiederholt versucht, ihren sechsjährigen Sohn zu tödten. Sie warf ihm mehrmals eine Schlinge um den Hals und suchte ihn an einer Dachrinne aufzuhängen. Einmal riß der Strick und der Knabe fiel ohnmächtig herab; später wurde die Frau durch hinzukommende Menschen an ihrem verbrecherischen Vorhaben gehindert. Ihre Ehe ist wegen Unverträglichkeit aufgelöst.

In einem Briefe, datirt „Berlin, den 19. April 1858“, schrieb Molke u. A.: „Ich weiß aus eigener Erfahrung, daß eine sichere Einnahme, wie gering sie auch ist, die Möglichkeit giebt, durch Einschränkung, Ordnung und Arbeit durchzukommen.“

Wegen Verdachts des Meineids sind in Erfurt fünf Kutischer verhaftet worden.

Ein wilder amerikanischer Stier wurde von einer Jagd-Gesellschaft in Geseckmünde auf der Schiffdörfer Feldmark angetroffen. Derselbe war vor Kurzem, als eine Ladung amerikanischen Viehes im Kaiserhafen vom Mond-Dampfer „Hermann“ ausgeladen wurde, wild geworden und durchgebrannt. Kaum war er aufgestöbert worden, als er wüthend auf die Jäger losstürzte. Alle liefen davon; nur einer, ein Herr G. aus Bremerhafen, warf sich zu Boden, zielte und streckte das wüthendtaubende Thier durch einen gut sitzenden Stirnschuß sofort nieder.

Land- und Hauswirthschaft u. dergl.

Der üble Mundgeruch ist eins der verbreitetsten und widerwärtigsten Uebel; er wird in der Regel, gewissermaßen zur Entschuldigendung des Betreffenden, Uebeln der verschiedensten Art zugeschrieben und soll bald aus dem Magen, bald aus der Lunge stammen. Bei sonst gesunden Menschen hat dieser Geruch jedoch fast immer seinen Grund in der Unreinlichkeit und falschen Behandlung der Mundhöhle. Er ist dann nämlich das Product der Fäulniß organischer Nahrungsmittel, die sich in den Spalten zwischen den Zähnen oder in den Höhlungen der hohlen Zähne festgesetzt haben. Auch bei dem sorgfältigsten Putzen mit Zahnpulver, Ausklopfen, Ausspülen und Bürsten der Zähne lassen sich diese Speisereste nicht vollständig entfernen und deshalb ist es die Aufgabe einer richtigen Behandlung der Mundhöhle, die Fäulniß jener Stoffe zu verhindern. Dies läßt sich aber, auch bei falschen Zähnen, durch täglich ein- und mehrmaliges Putzen der Zähne leicht ermöglichen. Jedemfalls wird die Reinlichkeit dadurch noch vermehrt, daß man die hohlen Zähne öfters vom Zahnärzte reinigen und ausfüllen läßt. Hohle Zähne, welche nicht mehr ausgefüllt werden können, müssen ausgezogen werden, weil sie nie gehörig rein gehalten werden können und nur zu leicht eine Bruchstätte für die Zahnpilze und dadurch eine feste Gefahr für die gesunden Zähne werden. Der Hiezu gehörige Aufgabe ist es, bei ihren Kindern schon in der frühen Jugend auf die gehörige Reinigung der Zähne zu sehen, weil dadurch gleichzeitig die Zähne für das Alter gesund erhalten werden. Der Gebrauch der in neuerer Zeit viel angepriesenen salzsaurehaltigen Zahnpulver und Mundwässer ist entschieden zu verwerfen, weil die Salzsäure, ähnlich wie die Pflanzenäuren, die Kalksalze der Zähne auflöst und auf diese Weise direct zur Entweichung der Zahnfäule Anlaß giebt.

Geldmarkt.

Frankfurter Course vom 29. April.

Geld-Sorten.	Preis.	Geld.	Wechsel.	Ds.	Kurze Sicht.
20 Franken	16.22	16.18	Amsterdam (fl. 100)	3	168.90 bz.
20 Franken in 1/2 . .	16.21	16.17	Antw.-Br. (Fr. 100)	3	80.75 bz. B.
Dollars in Gold . . .	4.20	4.16	Italien (Lire 100)	6	79.90 bz.
Dufaten	9.61	9.57	London (Str. 1)	3 1/2	20.430 bz.
Dufaten al marco	9.61	9.57	Madrid (Pes. 100)	5	—
Engl. Sovereigns . . .	20.40	20.35	New-York (D. 100)	—	—
Gold al marco p. K.	2788	2780	Paris (Fr. 100)	3	80.85 bz.
Ganz f. Scheideg. „	2804	—	Petersburg (R. 100)	6	—
Hoch. Silber „	132.90	130.90	Schweiz (Fr. 100)	4 1/2	80.65 bz.
Russ. Banknoten „	—	242.75	Triest (fl. 100)	—	—
Russ. Imperiales	16.65	16.60	Wien (fl. 100)	4	174.85 bz.
Reichsbank-Disconto 3%. — Frankfurter Bank-Disconto 3%.					

m. Coursbericht der Frankfurter Börse vom 29. April. Nachmittags 3 Uhr. Credit-Actien 262 1/2, Disconto-Commandit-Anteile 193, Staatsbahn-Actien 219 1/2, Galizier 190 1/2, Lombarden 88 1/2, Egyptian 98, Italiener 92 1/2, Ungarn 92, Gotthardbahn-Actien 149 1/2, Nordost 144 1/2, Union 111 1/2, Dresdener Bank 145 1/2, Laurahütte-Actien 123 1/2, Selsensföhener Bergwerks-Actien 155 1/2, Russische Noten 244. — Auf große Deckungen in Bergwerken, veranlaßt durch günstige Strikemeldungen, verkehrte die heutige Börse in sehr fester Haltung. Oesterreichische Bahnen auf Abschluß des deutschen Handelsvertrags sehr fest. Schweizer durch Kauf des Heimatlandes gehoben. Schluß fest, nur Eisenwerthe schwächer. Russische Noten steigend.

Letzte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaction eingegangen.)

* Berlin, 29. April. Der Kaiser und die Kaiserin sind heute früh um 8 Uhr 25 Min. nach Eisenach abgereist.

Die heutige Nummer enthält 36 Seiten.

* Bonn, 29. April. Der heute 9 Uhr früh von Köln abgegangene, 9 Uhr 40 Min. in Bonn eintreffende Schnellzug ist dicht vor Bonn entgleist. Zwei Waggons sind zertrümmert, die anderen beschädigt. Ein Passagier erlitt eine Contusion am Kopfe, ein anderer eine Quetschung an der Brust, die übrigen Passagiere wurden durcheinander geworfen, nahmen jedoch keinen Schaden.

* Köln, 29. April. Wie die „Kölnische Ztg.“ meldet, hat die Eisenbahn-Direction in Magdeburg die Kohlangebote der Ruhrzechen abgelehnt und die Anbieter zu neuen Verhandlungen eingeladen.

* Soham, 29. April. Auf der See „Siberia“ ist heute zur Frühlicht die ganze Belegschaft angefahren.

* Wien, 29. April. Mehrere Bezirkshauptmannschaften in verschiedenen Provinzen untersagten die für den 1. Mai beabsichtigten corporativen Kundgebungen der Arbeiter, ebenso sind auch die Arbeiter-Versammlungen, welche behufs Feststellung des Verhaltens am 1. Mai geplant wurden, durch die Behörden mehrfach verboten worden. Die Arbeiter vieler industrieller Etablissements haben beschlossen, am 1. Mai nicht zu feiern.

* Paris, 29. April. Ein Maueranschlag verkündet, daß sich die Delegirten von Roubaix, Bordeaux und anderen Städten mit den Pariser Delegirten am 1. Mai, Nachmittags 2 Uhr, nach dem Palais Bourbon begeben, um ihre Aufträge den öffentlichen Gewalten zu überreichen und zu versichern, daß im Kampfe um die Emancipation der Arbeit Paris und die Departements zusammenstehen. Die Regierung trifft anläßlich des 1. Mai unpassende Maßnahmen. Der Vernehmen nach sind bereits für heute zahlreiche Hausdurchsuchungen unternommen, welche die Verhaftungen von Anarchisten angeordnet, weld für die revolutionäre Kundgebung am 1. Mai agitierten. Infolge der jüngst verbreiteten Maueranschläge, welche das Militär zur Meuterei auffordern, sollen die Soldaten von heute bis nach dem 1. Mai in den Kasernen congnirt bleiben.

* Marseille, 29. April. Entsprechend einer Bekanntmachung der Regierung ordneten die Ortsbehörden an, daß Kundgebungen auf öffentlichen Wegen am 1. Mai verhindert werden sollen. Polizei- und Gensdarmarie-Patrouillen werden auf den Straßen verkehren und Abtheilungen von Truppen verschiedene Punkte der Stadt besetzt halten.

* Roubaix, 29. April. Sämmtliche Arbeiter-Schiedsrichter unterzeichneten einen Aufruf, worin die Arbeitgeber und Arbeiter aufgefordert werden, am 1. Mai zu feiern.

* Brüssel, 29. April. Die Truppen in den Garnisonen der großen Städte werden am 1. Mai re. congnirt, das Gensdarmarie-Corps in den Arbeiter-Geuren wird verstärkt. — Ein Telegramm der „Reforme“ aus La Louviere befragt: Eine zahlreich besuchte Arbeiter-Versammlung beschloß einstimmig, am 2. Mai allgemein zu feiern. Nach der „Reforme“ scheinen die Arbeiter im Districte Borinage sich ebenfalls anzuschließen, insgesammt am 2. Mai zu striken. Das Blatt beschwört die Arbeiter, diesen Fehler nicht zu begehen.

* London, 29. April. Einer Meldung des „Bureau Reuter“ aus Manipur zufolge sind sämmtliche drei Colonnen aus Kohima, Cachar und Tonn getrennt dort eingetroffen. Dieselben fanden die Stadt und den Palast leer. In der Stadt sind viele Gebäude vollständig geplündert. Noch bevor die Bewohner die Stadt verließen, flüchteten der Rajah Senagutti und die anderen Prinzen gegen Nordwesten. Die Colonnen aus Kohima und Cachar fanden auf ihrem Marsche keinen Widerstand. Die Köpfe der englischen von den Manipuris niedergemetelten Offiziere wurden in der Umriedung des Palastes gefunden.

* Schiffs-Nachrichten. (Nach der „Frankf. Ztg.“) Ankommen in Capstadt D. „Athenian“ von Southampton; in Liverpool D. „Britannic“ von New-York; in Madeira D. „Drummond Castle“ von Capstadt; in New-York D. „Wisconsin“, „Gallia“ und „Germanic“ von Liverpool; der Emard-D. „Umbria“ von Liverpool, der Nord. Lloyd-D. „Berra“ von Bremen, D. „Jaandam“ der Niederl.-Amer. Co. von Rotterdam und der Hamb. D. „Augusta“ von Hamburg.

Geschäftliches.

Daß die meisten Katarrhe der Luftwege

verschleppt werden und hierdurch der Keim zu langwierigen und ernstlichen Leiden gelegt wird, ist eine bekannte Thatsache. Wer daher im Interesse seiner Gesundheit handeln will, der lasse den sich einstellenden Schnupfen, Husten, die Heiserkeit und sonstige katarrhalische Erscheinungen nicht unberücksichtigt und greife zu einem Mittel, welches nach langjähriger Erprobung von Seiten der Aerzte in ganz kurzer Zeit, oft schon in wenigen Stunden, die Ursache der Erkrankung: die Entzündung der Schleimhaut, beseitigt. Dieses Mittel sind die **Apotheker W. Hoffmann's Katarrhylen** (erhältlich à Dose N. 1 in den meisten Apotheken), welche in Folge ihres Chinin-gehaltes den Entzündungs-Vorgang hemmen und das Fieber herabziehen. Alle übrigen sogenannten Katarrhylenmittel beschwichtigen und lindern vorübergehend, — die Ursache des Katarrhs zu beseitigen vermögen sie aber nicht. Jede ächte Dose muß auf dem Verchlupstreifen den Namenszug des controlirenden Arztes Dr. med. Wittlinger tragen. In Wiesbaden in sämmtlichen Apotheken. (Man.-No. 2500) 116

I. Etage. Kirchgasse 23 werden Costüme nach feinstem I. Etage. Pariser Schnitt v. 15 Mk. an elegant angefertigt.